



# Integriertes Entwicklungskonzept für das RISE-Fördergebiet Groß Borstel

## IMPRESSUM

### **Auftraggeber**

Bezirksamt Hamburg-Nord  
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung  
Integrierte Stadtteilentwicklung  
Ansprechpartnerin: Jasmin Castro Frenzel  
Kümmellstraße 6  
20249 Hamburg



### **Auftragnehmer**

Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft steg Hamburg mbH  
Schulterblatt 26-36  
20357 Hamburg



Bearbeitung  
Ingrid Schneider  
Jan Krimson  
in enger Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Hamburg-Nord

Stand: 26.11.2021

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Titelbild:	Foto Borsteler Chaussee, Walter Schießwohl
Abb. 1	Verfahren zur Erstellung des IEK (eigene Darstellung)
Abb. 2	Lage von Groß Borstel in der Stadt, ohne Maßstab, Kartengrundlage: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung (LGV)
Abb. 3	Fördergebiet Groß Borstel, ohne Maßstab, Kartengrundlage: LGV
Abb. 4	Funktionsplan Stand 03/2018 - B-Planverfahren GB 31 (Quelle: BA-N)
Abb. 5	Bebauungsplan GB 12 (Quelle: BA-N sowie eigene Darstellung)
Abb. 6	Bebauungsplan GB 05 (Quelle: BA-N)
Abb. 7	Bebauungsplan GB 08 (Quelle: BA-N)
Abb. 8:	Bebauungsplan GB 12 (Quelle: BA_N)
Abb. 9	Ausschnitt des Flächennutzungsplans der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) mit Geltungsbereich des Fördergebiets, ohne Maßstab (Quelle: LGV)
Abb. 10	Grün-, Spiel- und Sportflächen im Fördergebiet (Quelle: Kartengrundlage: LGV und eigene Darstellung)
Abb. 11	Verkehrsmodell Groß Borstel 2020 (Quelle: ARGUS)
Abb. 12	Streckenverlauf Metrobuslinie M 23 (Quelle: Kartengrundlage LGV)
Abb. 13	E-Ladesäulen (Quelle: LGV, eigene Darstellung)
Abb. 14	Nahversorgungssituation Groß Borstel (Quelle: Nahversorgungskonzept 2017, BA-N / GMA)
Abb. 15	Statistische Gemarkung und RISE Fördergebiet, (Kartengrundlage: Statistikamt Nord, eigene Bearbeitung)
Abb. 16	Abb. 17: Historische Karte zur Topographie von Hamburg 1880 - 1895, Ausschnitt Borsteler Chaussee (FHH, LGV, eigene Bearbeitung)
Abb. 17	Darstellung Online-Befragung (Gläserne Werkstatt I) zur Einkaufssituation und Mobilität
Abb. 18	Darstellung Online-Befragung Kinder und Jugendliche zu Aufenthaltsorten
Abb. 19	Wort-Bild-Marke

## TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1	Sportanlagen und Sporthallen (Quelle: Expertengespräche Sportvereine sowie Angaben BA-N)
Tab. 2	KGV (Quelle: Expertengespräch KGV 424 sowie Webseiten der Vereine)
Tab. 3	Durchschnittliche tägliche Verkehrsstärken (Quelle: FHH, BVM, Amt Verkehr und Straßenwesen / Verkehrs- und Infrastrukturdaten)
Tab. 4	Bevölkerung und Haushalte mit Kindern 31.12.2019
Tab. 5	Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund 31.12.2019
Tab. 6	Bevölkerung und Haushalte 31.12.2019
Tab. 7	Arbeitslose 31.12.2019
Tab. 8	SGB II-Empfänger:innen 31.12.2019
Tab. 9	Schulen und Kitas (Quelle: PPA 2020)
Tab. 10	Angebote für Familien, Jugendliche (Quelle: PPA 2020)
Tab. 11	Angebote für Senior:innen (Quelle: PPA 2020)
Tab. 12	Angebote für Alleinstehende, Wohnungslose und Bedürftige (Quelle: PPA 2020)
Tab. 13	Sportvereine und Freizeiteinrichtungen (Quelle PPA 2020)
Tab. 14	Probleme und Potenziale HF 1 Wohnumfeld, öffentlicher Raum
Tab. 15	Probleme und Potenziale HF 2 Mobilität
Tab. 16	Probleme und Potenziale HF 3 Klimaschutz, Klimaanpassung, Grüne Infrastruktur
Tab. 17	Probleme und Potenziale HF 4 Zentren / Lokale Ökonomie
Tab. 18	Probleme und Potenziale HF 5 Sport und Bewegung
Tab. 19	Probleme und Potenziale HF 6 Kultur im Stadtteil
Tab. 20	Probleme und Potenziale HF 7 Soziales / Inklusion
Tab. 21	Zielsystem HF und Leitziele
Tab. 22	Ergebnisse Online-Befragung (Gläserne Werkstatt I)
Tab. 23	Ergebnisse Online-Befragung Kinder und Jugendliche
Tab. 24	Wünsche Online-Befragung Kinder und Jugendliche
Tab. 25	Übersicht ZMKP I Projekte
Tab. 26	Übersicht ZMKP II Projekte
Tab. 27	Übersicht Projektideen

## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

BA	Bauabschnitt
BA-N	Bezirksamt Hamburg-Nord
BauGB	Baugesetzbuch
BGFG	Baugenossenschaft freier Gewerkschafter eG
BHH Sozialkontor	Behindertenhilfe Sozialkontor gGmbH
B-Plan	Bebauungsplan
BSB	Behörde für Schule und Berufsbildung
BSW	Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
BUKEA	Behörde für Umwelt, Klimaschutz, Energie und Agrarwirtschaft
BV	Bezirksversammlung
BVM	Behörde für Verkehr und Mobilitätswende
BWI	Behörde für Wirtschaft und Innovation
EG	Erdgeschoss
EW	Einwohner:innen
f&w	fördern & wohnen AöR
FF Groß Borstel	Freiwillige Feuerwehr Groß Borstel
FHH	Freie und Hansestadt Hamburg
GAK	Gebietsarbeitskreis
GK	Gewerbeflächenkonzept
GS	Grundschule
HVV	Hamburger Verkehrsverbund
IEK	Integriertes Entwicklungskonzept
KFZ	Kraftfahrzeug
KGV	Kleingartenverein
Kita	Kindertagesstätte
KV	Kommunal-Verein von 1889 in Groß Borstel R.V.
LAP	Leitungsausschuss Programmsteuerung
LEB	Landesbetrieb Erziehung und Beratung
LGV	Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OKJA	Offene Kinder- und Jugendarbeit
PPA	Problem- und Potenzialanalyse
QB	Quartiersbeirat
QuL	Quartiersinitiative urbanes Leben
Reha	Rehabilitation
RISE	Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung
SBH	Schulbau Hamburg
SGB	Sozialgesetzbuch
Stako	Stadtteilkonferenz Groß Borstel
SV Groß Borstel	Sportverein Groß Borstel von 1908 e.V.
TN	Teilnehmende
USG	Überschwemmungsgebiet
WE	Wohneinheit
WUK	Wohnunterkunft
ZMKP	Zeit-Maßnahme-Kostenplan

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>A</b>	<b>ANLASS UND AUFTRAG</b> .....	<b>8</b>
	<b>INTEGRIERTES ENTWICKLUNGSKONZEPT–STRATEGISCHER TEIL</b> .....	<b>11</b>
<b>B</b>	<b>BESTANDSAUFNAHME</b> .....	<b>12</b>
<b>B 1</b>	<b>STÄDTEBAULICHE STRUKTUR</b> .....	<b>12</b>
	B 1.1 Lage in der Stadt .....	12
	B 1.2 Städtebauliche Strukturen .....	13
	B 1.3 Funktionale Strukturen .....	21
	B 1.4 Ökonomische Strukturen .....	29
	B 1.5 Funktionszusammenhänge / Wechselwirkungen mit angrenzenden Gebieten .....	31
<b>B 2</b>	<b>SOZIOÖKONOMISCHE STRUKTUR</b> .....	<b>31</b>
<b>B 3</b>	<b>GESELLSCHAFTLICHE INFRASTRUKTUR</b> .....	<b>35</b>
	B 3.1 Bildungsinfrastruktur .....	35
	B 3.2 Soziale Infrastruktur .....	36
	B 3.3 Kultur im Stadtteil .....	38
	B 3.4 Gesundheitsinfrastruktur .....	39
	B 3.5 Sport- und Freizeitinfrastruktur .....	39
<b>C</b>	<b>PROBLEME UND POTENZIALE</b> .....	<b>41</b>
<b>C 1</b>	<b>SCHLUSSFOLGERUNGEN DER BESTANDSAUFNAHME: PROBLEME UND POTENZIALE IN DEN RELEVANTEN HANDLUNGSFELDERN</b> ....	<b>41</b>
<b>C 2</b>	<b>AKTEURSSTRUKTUREN</b> .....	<b>50</b>
<b>C 2.1</b>	<b>BETEILIGUNG, AKTIVIERUNG, LOKALE PARTNERSCHAFTEN, VERNETZUNG</b> ....	<b>50</b>
<b>C 3</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG / BEWERTUNG ANALYSEERGEBNISSE</b> .....	<b>51</b>
<b>D</b>	<b>STRATEGISCHE ZIELSETZUNGEN DER GEBIETSENTWICKLUNG</b> .....	<b>53</b>
<b>D 1</b>	<b>GEBIETSBEZOGENE LEITZIELE</b> .....	<b>53</b>
<b>D 2</b>	<b>HANDLUNGSFELDZIELE IN DEN RELEVANTEN HANDLUNGSFELDERN</b> .....	<b>53</b>
	D.2.1 Handlungsfeld „Wohnumfeld und öffentlicher Raum“ (HF 1) .....	54
	D.2.2 Handlungsfeld „Mobilität“ (HF 2) .....	55
	D.2.3 Handlungsfeld Klimaschutz, Klimaanpassung, Grüne Infrastruktur (HF 3) .....	56
	D.2.4 Handlungsfeld Zentren / Lokale Ökonomie (HF 4) .....	56
	D.2.5 Handlungsfeld „Sport und Bewegung“ (HF 5) .....	57
	D.2.6 Handlungsfeld „Kultur im Stadtteil“ (HF 6) .....	58
	D.2.7 Handlungsfeld „Soziales / Inklusion“ (HF 7) .....	59
<b>E</b>	<b>VERFAHRENSSTRUKTUR</b> .....	<b>61</b>
<b>E 1</b>	<b>GEBIETSMANAGEMENT</b> .....	<b>61</b>
<b>E 2</b>	<b>BETEILIGUNGSPROZESSE</b> .....	<b>61</b>

E 2.1	Prozessbegleitende Beteiligung .....	61
E 2.1.1	Stadtteilbeirat Groß Borstel .....	61
E 2.1.2	Verfügungsfonds.....	62
E 2.1.3	Akteursgespräche .....	62
E 2.1.4	Gläserne Werkstatt I und II .....	63
E 2.1.5	Beteiligung der Kinder- und Jugendlichen am IEK.....	64
E 2.2	Projektbezogene Beteiligungsverfahren.....	65
E 2.3	Information der Akteursgruppen .....	65
E 2.3.1	Öffentlichkeitsarbeit .....	66
E 2.3.2	Stadtteilbüro.....	66
E 2.4	Netzwerkarbeit.....	67
<b>E 3</b>	<b>GENDER MAINSTREAMING .....</b>	<b>67</b>
<b>F</b>	<b>INTEGRIERTES ENTWICKLUNGSKONZEPT – OPERATIVER TEIL .....</b>	<b>68</b>
<b>F 1</b>	<b>PROJEKTE .....</b>	<b>68</b>
F 1.1	Gesamtübersicht Projekte (ZMKP I und ZMKP II) .....	68
F 1.2	Projektideen.....	71
<b>F 2</b>	<b>ZEIT-MASSNAHME-KOSTEN-PLAN.....</b>	<b>72</b>

**Hinweis:**

Das hier vorliegende Konzept ist in geschlechtersensibler Sprache verfasst und verwendet den Gender-Doppelpunkt sowie geschlechtsneutrale Formulierungen um der Vielfalt der Gesellschaft Rechnung zu tragen.

## A ANLASS UND AUFTRAG

Durch Beschluss des Senats wurde Groß Borstel am 02.06.2020 als Fördergebiet im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) im Programmsegment „Lebendige Zentren“ mit einer Gebietslaufzeit bis Ende 2027 festgelegt.

Das Rahmenprogramm fasst die verschiedenen Programmsegmente der Bund-Länder-Städtebauförderung unter einem Dach zusammen. Die gesamtstädtischen Leitziele der Integrierten Stadtteilentwicklung sind:

- Verbesserung der Lebensbedingungen durch soziale und materielle Stabilisierung der Fördergebiete
- Verbesserung der Entwicklungsperspektiven für die Menschen in den Quartieren
- Abbau bzw. Beseitigung städtebaulicher Defizite
- Stärkung der Mitwirkungsmöglichkeiten und der Eigenaktivität der Bewohner:innen

### Quartiersinitiative Urbanes Leben (QuL)

2018 war Groß Borstel zudem als eines von derzeit sieben Beispielquartieren in Hamburg der „Quartiersinitiative urbanes Leben“ (QuL) ausgewählt worden. Strategisch verfolgt QuL den Ansatz, für alle Bewohner:innen in Quartieren mit einem großen Anteil an Wohnungsneubau und Nachverdichtung eine hohe Lebensqualität zu ermöglichen. Durch Bündelung von Maßnahmen und fachpolitischen Programmen sollen die Beispielquartiere aufbauend auf ihren Potenzialen gestärkt und lebenswert und zukunftsfähig weiterentwickelt werden.

Als Ansätze sollen folgende Aspekte mit QuL verfolgt werden:

- Stärken und Entwicklungsbedarfe der Quartiere werden systematisch analysiert und
- mit Programmen sowie Ressourcen von Fachbehörden, Bezirken und relevanten zivilgesellschaftlichen Akteur:innen ressortübergreifend verknüpft.
- Die abgeleiteten Maßnahmen werden in gemeinsamer Verantwortung konzipiert und umgesetzt.

Das RISE-Fördergebiet umfasst räumlich einen Teilbereich des QuL-Gebiets. Eine Karte zur Lage des Fördergebiets in den Grenzen des QuL-Gebiets findet sich in unter G 1 Karten und Pläne. Mit der Festlegung als RISE-Fördergebiet wird der RISE-Gebietsentwicklungsprozess innerhalb der Fördergebietsgrenzen das führende System. Die große Chance in der Kombination von RISE und QuL ist aber, dass Themen, die in Beteiligungen oder Fach-Workshops benannt werden und über das RISE-Fördergebiet hinausgehen, dennoch aufgegriffen und einer systematischen Bearbeitung zugeführt werden können. Dies betrifft z.B. die Verkehrsthematik an der Borsteler Chaussee, die nur begrenzt im Rahmen von RISE bearbeitet werden kann.

Erste Kooperationen zwischen den für das RISE-Fördergebiet und QuL zuständigen Personenkreisen und Akteur:innen wurden bereits umgesetzt. Es finden regelmäßige Jour Fixe Termine des bezirklichen QuL Koordinators aus dem Fachamt Sozialraummanagement mit dem seitens des Bezirksamts zuständigen Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung statt. Des Weiteren wurde am 22.04.2021 ein gemeinsamer Online-Workshop mit Fachbehörden, Fachämtern und der als Gebietsentwicklerin beauftragten steg Hamburg mbH durchgeführt zum Thema „Wie entwickelt sich Groß Borstel in den nächsten Jahren und wie können Fachbehörden und Bezirksamts diese Entwicklung positiv begleiten?“ Zudem nimmt der QuL-Koordinator an den Sitzungen des bereits erfolgreich etablierten Stadtteilbeirats teil.

Im Zuge der QuL sollen im Gebietsentwicklungsprozess weitere gemeinsame Projekte umgesetzt und Synergieeffekte mit RISE genutzt werden.

## Das neue RISE-Fördergebiet Groß Borstel

Das Fördergebiet Groß Borstel umfasst Teile des Stadtteils Groß Borstel. Es ist rund 83 Hektar groß, wovon rund 27 ha auf Grün- und Verkehrsflächen entfallen. Die westliche Grenze des Fördergebiets verläuft am Anni-Glissmann-Weg sowie parallel zur Frustbergstraße und dem Borsteler Bogen. Der Verlauf umschließt die Kita am Brödermannsweg, den Herbstscher Park, die Grundstücke der Hamburger Lehrer-Baugenossenschaft eG sowie Pehmöllers Garten. Im Norden reicht das Gebiet bis an die Straßen Papenreye und das Spreenende, die eine städtebauliche Zäsur bilden. Im Osten endet das Fördergebiet am Rand der Kleingartenanlagen und dem Naturschutzgebiet Eppendorfer Moor und verläuft in südlicher Richtung entlang der Straße Klotzenmoor. Die südliche Grenze bildet ab dem Anni-Glissmann-Weg das Ufer der Tarpenbek, die den Stadtteil Groß Borstel in einem Bogen von West nach Süd umfließt und in die Alster mündet. Mit im Fördergebiet liegen auch die Kleingärten, die sich östlich des Wohnquartiers Tarpenbeker Ufer anschließen.

Als Grundlage für die Festlegung des Fördergebiets hatte das Bezirksamt Hamburg-Nord (BA-N) 2020 eine Problem- und Potenzialanalyse (PPA) erstellen lassen. Deren Ergebnisse belegen vorhandene Schwächen in der baulichen, freiräumlichen und verkehrlichen Infrastruktur des Stadtteils. Groß Borstel besitzt keine klare Stadtteilmitte und ist einer hohen Belastung mit Durchfahrtsverkehren an der Borsteler Chaussee ausgesetzt. Um die Weichen für wichtige bauliche Maßnahmen zu stellen und um Defizite in den Bereichen Nahversorgung sowie freiräumliche und soziokulturelle Infrastruktur aktiv zu begegnen, wurde eine Förderung im Programmsegment „Lebendige Zentren“ als zielführend bewertet.

Zum 01.12.2020 beauftragte das BA-N nach der EU-weiten Ausschreibung vom 23.07.2020 die steg Hamburg mbH mit der Gebietsentwicklung im Fördergebiet Groß Borstel und mit der Erstellung des Integrierten Entwicklungskonzepts (IEK). Die nachfolgende Grafik zeigt die Meilensteine zur Entwicklung des IEK.

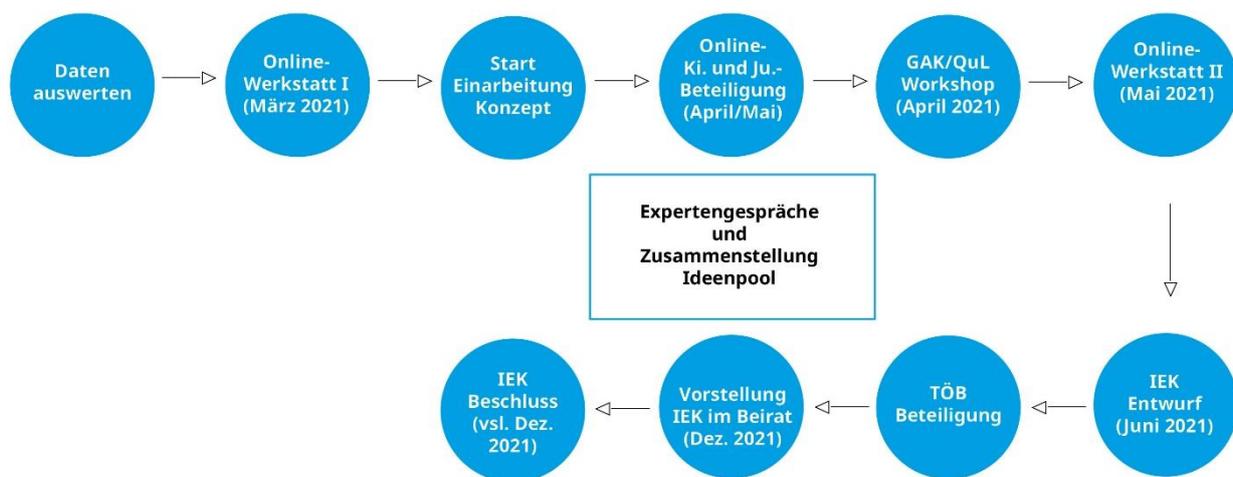


Abb. 1: Verfahren zur Erstellung des IEK (eigene Darstellung steg)

Die Bevölkerung in Groß Borstel und die lokalen Akteursgruppen wurden im Rahmen eines umfangreichen Beteiligungsverfahrens von Beginn an in den Erstellungsprozess des IEK eingebunden. Aufgrund der Verordnungen des Hamburger Senats zur Eindämmung der Corona-Pandemie konnten keine Beteiligungsveranstaltungen in Präsenz durchgeführt werden. Um die Einbindung der Bewohner:innen dennoch gewährleisten zu können, wurden Online-Beteiligungsformate entwickelt, die sehr positiv angenommen und erfolgreich durchgeführt wurden. Parallel führte die Gebietsentwicklerin (vornehmlich per Videokonferenz) zahlreiche Gespräche mit Stadtteilaktiven, Grundeigentümer:innen, Gewerbetreibenden sowie Vereinen und Institutionen. Auch die ersten beiden Sitzungen des Stadtteilbeirats mit 112 bzw. 70 Teilnehmenden (TN) erfolgten als Videokonferenz. Im Rahmen der ersten Gläsernen Werkstatt im März 2021, die als Online-

Befragung stattfand und an der rund 200 Personen teilgenommen haben, wurden Ideen und Wünsche der Bewohner:innen gesammelt und Zielsetzungen sowie Projekte und Maßnahmen entwickelt. Am 31. Mai 2021 wurde die zweite Gläserne Werkstatt durchgeführt. Hierzu wurden zwei Termine (15 Uhr und 18.30 Uhr) angeboten, um so die persönliche Diskussion und den Ideenaustausch zu gewährleisten. In der zweiten Gläsernen Werkstatt wurden die erarbeiteten Handlungsfeldziele mit den teilnehmenden Personen abgestimmt sowie die vorgestellten Projekte diskutiert und priorisiert.

Durch weitere, Zielgruppen spezifische Beteiligungsformate wurden auch Personengruppen befragt, die nicht an der Online-Werkstatt bzw. der abendlichen Online-Veranstaltung teilgenommen haben. So wurde im April/Mai 2021 eine Online-Befragung von Kindern und Jugendlichen durchgeführt, im Rahmen derer die Anliegen sowie Ideen und Anregungen dieser Zielgruppe erfasst wurden. Hier haben ca. 140 Kinder und Jugendliche teilgenommen.

In fachamtsübergreifenden Abstimmungsrunden im BA-N wurden die Ideen und Vorschläge aus allen Beteiligungsformaten geprüft, bewertet und weiterentwickelt. In einem gemeinsam mit QuL durchgeführten Online-Workshop mit rund 50 Vertreter:innen aus den Fachämtern des BA-N und relevanten Fachbehörden wurden weitere Projektideen gesammelt und die Beteiligung und Einbeziehung der Fachämter und -behörden bei einzelnen Projekten und Maßnahmen thematisiert. Die Bezirkspolitik wurde und wird in der Bezirksversammlung und den Ausschüssen anlassbezogen über den RISE Prozess informiert.

Nach der Abstimmung mit den Fachämtern und -behörden, der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange (TÖB) sowie mit den kofinanzierenden Dienststellen wird der IEK Entwurf und die in diesem enthaltenen Projektschwerpunkte dem Stadtteilbeirat Groß Borstel in seiner Sitzung Anfang Dezember 2021 vorgestellt. Anschließend wird der bezirkliche Stadtentwicklungsausschuss (StekA) unter Zuladung des Regionalausschusses (RegA) mit dem IEK Entwurf befasst. Die finale bezirkliche Zustimmung erfolgt durch die Bezirksversammlung. Im Anschluss erfolgt Ende Dezember 2021 die offizielle Bestätigung durch den Leitungsausschuss Programmsteuerung RISE (LAP), mit der die Handlungserfordernis der Projektschwerpunkte bestätigt und die finanziellen Ressourcen verbindlich zugesagt werden.

# INTEGRIERTES ENTWICKLUNGSKONZEPT– STRATEGISCHER TEIL

Mit der PPA wurden für das Untersuchungsgebiet Groß Borstel die städtebaulichen, baulichen und planerischen Rahmenbedingungen sowie die ökonomische Situation und Entwicklung des Untersuchungsgebiets analysiert. Mit Festlegung des RISE-Fördergebiets Groß Borstel wurde der Empfehlung der PPA gefolgt. Die folgenden Aussagen (Kap. B und C) basieren auf den Ergebnissen der PPA, die, sofern erforderlich, ergänzt wurden. Ausgehend von den Ergebnissen der PPA werden gebietsbezogene Leitziele definiert (Kap. D 1). Diese Leitziele korrespondieren mit den zuvor beschriebenen gebietsspezifischen Herausforderungen.

Im Kapitel D 2 sind die Handlungsfelder benannt, in denen die gebietsspezifischen Leitziele umgesetzt werden. Für jedes Handlungsfeld wurden handlungsfeldbezogene Zielsetzungen und Strategien zu deren Erreichung entwickelt. Im darauffolgenden Kapitel E 1 wird die Verfahrens- und Prozesssteuerung des RISE-Gebietsentwicklungsprozesses beschrieben. In Kapitel E 2 wird aufgezeigt, wie die Bevölkerung und die lokalen Akteursgruppen in den Gesamtprozess einbezogen werden.

Im operativen Teil des IEK (F 1 und F 2) werden alle angestrebten Projekte und Maßnahmen in einem Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP) dargestellt. Abgestimmte und dem ZMKP I zugeordnete Projekte werden jeweils in einem Projektblatt beschrieben. Der ZMKP I liefert tabellarisch die Übersicht über alle Projektdaten zu Gesamtkosten, Finanzierungsanteilen und Trägerschaft. Alle Projekte des ZMKP I sind darüber hinaus übersichtlich auf einer Karte des Fördergebiets dargestellt (siehe G 4 unter Pläne und Karten). Projekte, bei denen die Gesamtkosten und die Umsetzungswahrscheinlichkeit hinreichend konkret sind, deren Finanzierung aber noch nicht abgestimmt ist, werden als nicht entscheidungsreif bewertet und ohne Angabe von Finanzierungsanteilen im ZMKP II dargestellt. Für Projekte des ZMKP II liegen zudem noch keine Projektblätter vor.

Das IEK ist das zentrale Steuerungs- und Koordinierungsinstrument für den weiteren Prozess der RISE-Gebietsentwicklung in Groß Borstel und dient als roter Faden für das Gebietsmanagement. Es dient der Steuerung und Koordinierung des Verfahrens. Für die beauftragte Gebietsentwicklerin und die Quartiersgremien ist es der Rahmen ihrer Umsetzungsaktivitäten, für Bezirksämter und Fachbehörden die Basis zur Integration und Bündelung der Ressortpolitiken. Es stellt zudem die verbindliche Grundlage für die Projektumsetzung und die Finanzierungsplanung dar. Es ist die verbindliche Grundlage der Ressourcensteuerung im Kooperationsnetz aus Gebietsmanagement im Bezirksamt, Gremien und Fachbehörden sowie weiteren Partner:innen. Im Laufe des Förderzeitraums bis Ende 2027 können im Gebietsentwicklungsprozess weitere Projekte und Maßnahmen hinzukommen, um auf aktuellen Entwicklungen reagieren zu können.

## B BESTANDSAUFNAHME

### B 1 STÄDTEBAULICHE STRUKTUR

#### B 1.1 Lage in der Stadt

Das Fördergebiet liegt ca. 6 km nördlich der Hamburger Innenstadt im Westen des Bezirks Hamburg-Nord und im Stadtteil Groß Borstel. Der Stadtteil Groß Borstel grenzt an die Stadtteile Fuhlsbüttel, Ohlsdorf, Alsdorf, Eppendorf sowie an Lokstedt und Niendorf (beide im Bezirk Eimsbüttel).



Abb.2: Lage von Groß Borstel in Hamburg rot markiert, Kartengrundlage Statistikamt Nord und eigene Bearbeitung

Groß Borstel befindet sich in einer Art Insellage zwischen dem angrenzenden Flughafen im Norden, der Bahnstrecke im Süden, dem Alsterlauf im Osten und der Tarpenbek im Westen. Die Verkehrsanbindung ist stark auf den motorisierten Individualverkehr ausgerichtet. Das Fördergebiet ist entlang der Hauptverkehrsstraßen Borsteler Chaussee und Papenreye erheblich durch das hohe Verkehrsaufkommen beeinträchtigt und durch Durchgangsverkehre einschließlich Schwerlastverkehr belastet.

Das Fördergebiet grenzt im Südosten an die Kreuzung der Straßen Rosenbrook, Deelböge, Borsteler Chaussee und Alsterkrugchaussee. An dieser Stelle treffen die Magistralen M5 (Alsterkrugchaussee - Langenhorner Chaussee) und die Magistrale M11 (Ring 2 Rosenbrook und Deelböge) aufeinander. Ein inhaltlicher und räumlicher Fokus im Fördergebiet soll auf dem Bereich entlang der Borsteler Chaussee – zwischen Schrödersweg/Moortwiete im Norden und dem Finanzamtskomplex im Süden – liegen. Hier sollen zentrale Maßnahmen der Gebietsentwicklung realisiert werden. Weitere Potenziale für künftige Ankerprojekte sowie für Freiraum- und Wegevernetzungen finden sich entlang der Borsteler Chaussee und den angrenzenden Quartiersbereichen. Weiterhin von großer Bedeutung sind die Projekte zur (konzeptionellen) Weiterentwicklung des Stavenhagenhauses, Sanierung des Trafohauses an der Borsteler Chaussee sowie die Neugestaltung der Sportanlage Weg am Jäger und der Neubau einer öffentlich nutzbaren Zweifelhalle der Carl-Götze-Schule am Brödermannsweg, in die Räume für das Quartier und für eine Kita integriert werden könnten.

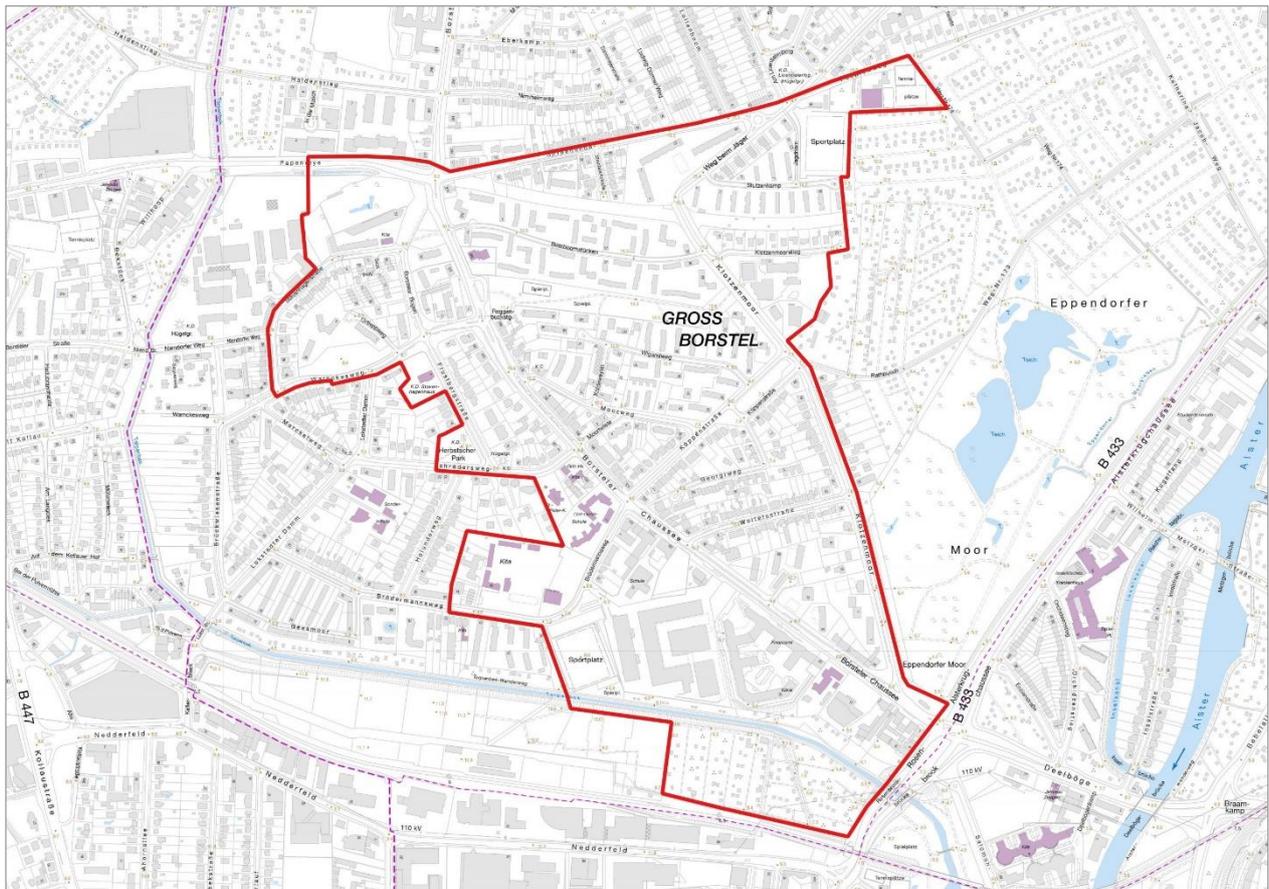


Abb. 3: RISE-Fördergebiet Groß Borstel, Gebiet rot umrandet, Kartengrundlage: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung (LGV): eigene Bearbeitung

## B 1.2 Städtebauliche Strukturen

Die historische Entwicklung Groß Borstels, erstmals 1325 urkundlich erwähnt, ist strukturell und räumlich bis heute ablesbar. Reetgedeckte Hofanlagen, ehemalige Sommersitze wohlhabender Hamburger:innen, große Villengrundstücke, großgewachsener Baumbestand sowie kleine Parkanlagen prägen das Stadtbild. Strukturell gliedert sich der Stadtteil Groß Borstel in das ursprüngliche Dorf im Nordwesten, größere Wohnsiedlungen aus Zeilenbauten und Reihenhäusern aus den 1960er Jahren im Osten, das Naturschutzgebiet Eppendorfer Moor im Südosten mit dem nördlich darüber liegenden Kleingartengebiet sowie den an den Flughafen angrenzenden Nordosten, der stark gewerblich geprägt ist.

Neben Villen- und Reihenhausbau ist auch Geschosswohnungsbau in freistehender sowie straßenbegleitender Bauweise vorhanden. Der Nahversorgungsbesatz in Groß Borstel befindet sich überwiegend

entlang der Hauptverkehrsstraße Borsteler Chaussee. Die Borsteler Chaussee - heute vor allem vom Durchgangsverkehr geprägt - ist teilweise noch durch die dreireihige Lindenallee der ehemaligen Vorort-Chaussee gegliedert. Ihr Straßenraum ist auf der gesamten Länge zumeist mit freistehenden Einzelgebäuden verschiedener Bauzeiten begrenzt und durch den Wechsel von giebel- und traufständigen Häusern an



ihren Rändern sehr heterogen und räumlich nicht eindeutig gefasst. Die Geh- und Freiflächen entlang der Borsteler Chaussee sind durch zahlreiche Einbauten und Schaukästen auf privatem Grund verstellt.

### Eigentumsstruktur

Groß Borstel ist mit einem Anteil von mehr als 33,4 % Ein- und Zweifamilienhäuser ein eigentumsbezogener Stadtteil (heterogene Eigentumsstruktur). Die Wohnform des Eigenheims findet sich insbesondere westlich der Borsteler Chaussee, während östlich der Chaussee mehrgeschossiger Mietwohnungsbau überwiegt.

### Potenzialflächen für den Wohnungsbau

Neben dem nahezu fertig gestellten Neubaugebiet „Tarpener Ufer“ (ca. 940 WE, Fertigstellung 1. Quartal 2022) entsteht mit dem „Petersen Park“ (ca. 400 WE, Fertigstellung ca. 2023) in den kommenden Jahren ein weiteres neues Wohnquartier, knapp außerhalb aber unmittelbar nord-westlich angrenzend und bedeutsam für das Fördergebiet. Für die Wohnungsbaupotenzialfläche wurde das B-Plan Verfahren „Petersen Park“ – „Groß Borstel 31“ eingeleitet. Der nördliche Teilbereich des Plangebiets soll durch Verlagerung und teilweisen Neubau flächeneffizient als Gewerbestandort weiterentwickelt werden, um den dadurch frei werdenden südlichen Teilbereich, der im direkten Umfeld bereits durch Wohnbebauung geprägt ist, einer Wohnnutzung zuzuführen. Auf einer Fläche von ca. 68.000 m<sup>2</sup> sollen rund 400 neue WE errichtet werden, davon 210 Eigentumswohnungen, 65 Mietwohnungen sowie 125 Wohnungen im geförderten Wohnungsbau. Vorgesehen sind in einer untergeordneten Anzahl auch gewerblich genutzte Flächen sowie eine Pflegeeinrichtung und eine KiTa. Vor dem Hintergrund des B-Planverfahrens GB 31 und des bereits in Teilen erfolgten Baugeinns durch die Projektentwickler ist das Gebiet bereits in der Entwicklung.

Neubaugebiet Petersen Park

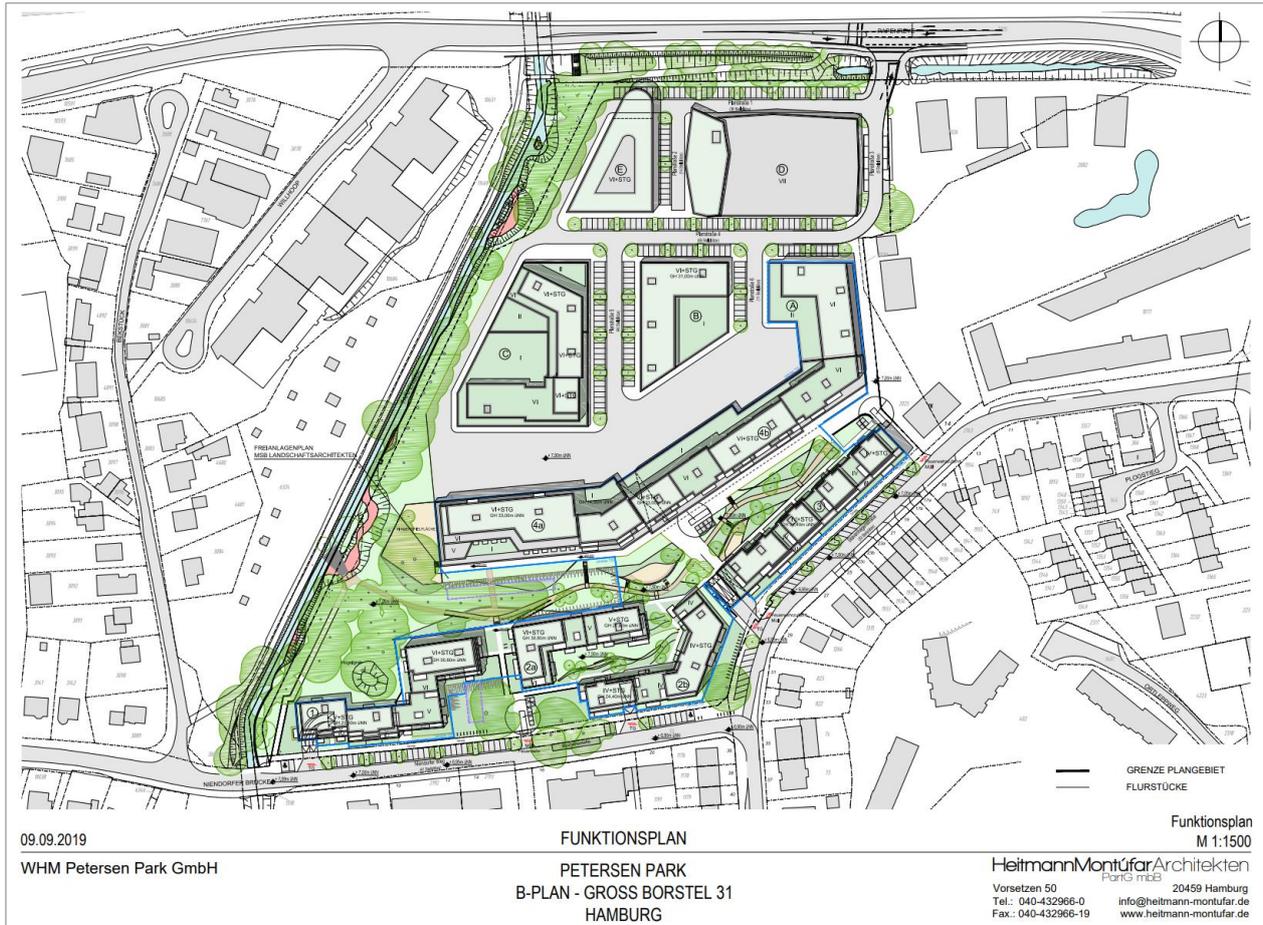


Abb. 4: Funktionsplan Stand 03/2018 - B-Planverfahren Groß Borstel 31, Petersen Park (Quelle: BA-N)

Vorbehaltsfläche für den Straßenbau: perspektivische Straßenerweiterung „Papenreye“



Abb. 5: Bebauungsplan Groß Borstel 12 – die angedachte Potenzialfläche ist rot umrandet (Quelle: BA-N sowie eigene Darstellung)

Die Freifläche (Grünzug) zwischen Spreenende und Beerboomstücken innerhalb des RISE-Fördergebiets ist im B-Plan Groß Borstel 12 zur Erschließung neuer Flughafengewerbstandorte und zur verkehrlichen Entlastung der Straße Spreenende als Vorbehaltsfläche Straße ausgewiesen. Diese Zielsetzung wird

momentan von Seiten der Stadt nicht weiter verfolgt, gleichwohl wird seitens der zuständigen Fachbehörde an der Ausweisung festgehalten. Insofern ist das in der PPA beschriebene Interesse der SAGA, deren Bestände sich südlich an diesen Grünzug anschließen, an einem Teilankauf der Grundstücke für eine moderate Nachverdichtung mit öffentlich geförderten Wohnungsneubau nicht umsetzbar. Angestrebt wird stattdessen als Interimsnutzung eine Herrichtung der ehemaligen Vorbehaltsstraße als grüne Wegeverbindung/Naherholungsfläche zwischen Klotzenmoor und Pehmöllers Garten, z.B. als Freiraum mit dem Fokus auf Bewegungsangeboten für alle Altersgruppen. Gegebenenfalls könnte die SAGA dabei als Pächter oder Kooperationspartner auftreten.

### Geltendes Planrecht

Im Fördergebiet gelten insgesamt 14 Bebauungspläne (B-Plan), wobei einige nur mit einem kleinen Teil bzw. anteilig einen Geltungsbereich für das Fördergebiet aufweisen, sowie ein Baustufenplan von 1955, siehe Kapitel G 3 (Karten und Pläne). Drei neue B-Pläne befinden sich derzeit in Bearbeitung. Die Pläne im Einzelnen sind:

- Baustufenplan der FHH, Fuhsbüttel-Alsterdorf-Groß und Klein Borstel-Ohlsdorf, vom 14.01.1955,
- Bebauungsplan Groß Borstel 1 vom 15.02.1965 (Borsteler Chaussee, Woltersstraße, Klotzenmoor),
- Bebauungsplan Groß Borstel 2 vom 16.12.1966 (Borsteler Chaussee, Rosenbrook, Bahnanlagen),
- Bebauungsplan Groß Borstel 3 vom 30.05.1967 (Lokstedter Damm, Schrödersweg, Borsteler Chaussee, Brödermannsweg),
- Bebauungsplan Groß Borstel 4 vom 14.01.1966 (Warnckesweg, Borsteler Chaussee, Schrödersweg, Lokstedter Damm, Tarpenbek),
- Bebauungsplan Groß Borstel 5 vom 10.11.1969, Änderung am 11.10.1988 (Tarpenbek, Haldenstieg, Borsteler Chaussee, Warnckesweg),
- Bebauungsplan Groß Borstel 7 vom 03.07.1967 (Borsteler Chaussee, Eberkamp, Am Jägerholz, Paeplowweg, Weg beim Jäger, Spreenende),
- Bebauungsplan Groß Borstel 8 vom 11.06.1968, Änderung am 01.10.1974 (Borsteler Chaussee, Beerboomstücken, Klotzenmoor, Klotzenmoorstieg),
- Bebauungsplan Groß Borstel 12 vom 08.11.1965 (Borsteler Chaussee, Spreenende, Weg beim Jäger, Paeplowweg, Klotzenmoorstieg, Klotzenmoor, Beerboomstücken),
- Bebauungsplan Groß Borstel 17 vom 03.08.1976 (Borsteler Chaussee - Nordgrenzen der Flurstücke 256 und 156, über das Flurstück 156, Ostgrenzen der Flurstücke 157, 371 und 145),
- Bebauungsplan Groß Borstel 18 vom 18.07.1989 (Klotzenmoor, Klotzenmoorstieg, Rathbusch)
- Bebauungsplan Groß Borstel 21 vom 06.10.1981 (Georgiweg, Woltersstraße),
- Bebauungsplan Groß-Borstel 23 vom 22.07.1980 (Lokstedter Damm, Schrödersweg, Holunderweg, Brödermannsweg) (geringer Anteil),
- Bebauungsplan Groß-Borstel 24 vom 09.01.1990 (östlich Holunderweg / südlich Schrödersweg) (geringer Anteil),
- Bebauungsplan Groß-Borstel 25 vom 13.10.2014 (Tarpenbeker Ufer) (geringer Anteil).

In Vorbereitung / Bearbeitung befinden sich:

- Bebauungsplan Groß-Borstel 6 (Gewerbegebiet Sportallee)
- Bebauungsplan Groß-Borstel 31 (Petersen Park)
- Bebauungsplan Groß-Borstel 32 (Zentrum Groß Borstel)

Für den RISE-Gebietsentwicklungsprozess relevant sind vor allem die B-Pläne Groß Borstel 5 (Tarpenbek, Haldenstieg, Borsteler Chaussee, Warnckesweg), Groß Borstel 8 (Borsteler Chaussee, Beerboomstücken, Klotzenmoor, Klotzenmoorstieg) und Groß Borstel 12 (Borsteler Chaussee, Spreenende, Weg beim Jäger, Paeplowweg, Klotzenmoorstieg, Klotzenmoor, Beerboomstücken). Der für weite Teile des südlichen



## B-Plan Groß Borstel 8



Abb. 7: Bebauungsplan Groß Borstel 8 (Quelle: BA-N)

Der B-Plan Groß Borstel 8 (Borsteler Chaussee, Beerboomstücken, Klotzenmoor, Klotzenmoorstieg), festgestellt am 11.06.1968 mit Änderung am 01.10.1974, weist fast den gesamten Planraum zwischen den Straßen Beerboomstücken im Norden, der Straße Klotzenmoor im Osten, der Woltersstraße im Süden sowie der Borsteler Chaussee im Westen als reines Wohngebiet aus. Inselartige kleine Ausnahmen gibt es am westlichen Ende der Straße Beerboomstücken und an der Ecke Köppenstraße / Borsteler Chaussee, wo Grundstücke als Sonderbauflächen festgesetzt sind sowie an der Borsteler Chaussee zwischen Köppenstraße und Woltersstraße, wo ein Grundstück als Mischgebiet ausgewiesen ist. Die festgelegten Geschossflächen liegen zum Großteil bei zwei Vollgeschossen. Ausnahme bildet die Bebauung an der Borsteler Chaussee zwischen Moortwiete und Moorweg (hier sind drei Vollgeschosse festgesetzt).

## B-Plan Groß Borstel 12



Abb. 8: Bebauungsplan Groß Borstel 12 (Quelle: BA-N)

Im B-Plan Groß Borstel 12 (Borsteler Chaussee, Spreenende, Weg beim Jäger, Paeplowweg, Klotzenmoorstieg, Klotzenmoor, Beerboomstücken) sind außerhalb der Straßenräume sämtliche Flächen zwischen den Straßen Spreenende sowie Weg beim Jäger im Norden, Jagdhorn im Osten, Beerboomstücken und Klotzenmoorstieg im Süden sowie Borsteler Chaussee im Westen, als reines Wohngebiet (mit einem bis maximal zwei Vollgeschossen) ausgewiesen. Ausnahme stellt der Bereich zwischen den Straßen Spreenende, Weg beim Jäger und Steinblockstraße dar, der als allgemeines Wohngebiet (mit maximal vier Vollgeschossen in geschlossener Bauweise) festgesetzt ist<sup>4</sup>. (Hintergrund ist, dass sich die Grundstückszuschnitte im Laufe der Jahre geändert haben und nicht mehr dem Stand der Feststellung des B-Plans entsprechen).

Weiterhin gelten im Fördergebiet die B-Pläne Groß Borstel 1 (festgestellt am 15.02.1965), Groß Borstel 3 (festgestellt am 30.05.1967), Groß Borstel 6 (befindet sich in Vorbereitung), Groß Borstel 17 (festgestellt am 03.08.1976), Groß Borstel 18 (festgestellt am 18.07.1989) und Groß Borstel 21 (festgestellt am 06.10.1981).

Das geltende Planrecht wird weiterhin ergänzt durch den Baustufenplan Fuhlsbüttel-Alsterdorf-Groß und Klein Borstel-Ohlsdorf aus dem Jahr 1955. Dieser weist im nordöstlichen und südlichen Bereich Flächen als Grünflächen aus (siehe G 3 unter Karten und Pläne).

### Flächennutzungsplan

Für das Fördergebiet finden sich im Flächennutzungsplan (FNP) unterschiedliche Flächendarstellungen (siehe Abb.9).

- Wohnbauflächen: Gesamtes Fördergebiet mit Ausnahme der hier angeführten weiteren Nutzungen

- Gewerbliche Bauflächen: Bauflächen zwischen Papenreye und Borsteler Chaussee im nordwestlichen Abschnitt des Gebiets (Petersen Park), Bauflächen südlich der Borsteler Chaussee im Abschnitt zwischen Brödermannsweg und Alsterkrugchaussee
- Grünflächen: Kleingärten sowie Anlage des Tennis-Club im nordöstlichen Abschnitt des Fördergebiets (nördlich und südlich der Straßen Spreenende/Weg beim Jäger), Kleingärten entlang Verlauf der Tarpenbek im südlichen Abschnitt zwischen Borsteler Chaussee und Nedderfeld
- Wasserflächen: Verlauf der Tarpenbek
- Hauptverkehrsstraße: Papenreye / Spreenende im Norden des Gebiets



Abb. 9: Ausschnitt Flächennutzungsplan FHH mit Geltungsbereich des Fördergebiets, ohne Maßstab (Quelle: LGV)

Art der Nutzung	
	Wohnbauflächen
	Wohnbauflächen, deren parkartiger Charakter durch besondere Festsetzungen gesichert werden soll
	Bauflächen mit Dorf- oder Wohngebietscharakter
	Dorfgebiete
	Gemischte Bauflächen
	Gemischte Bauflächen, deren Charakter als Dienstleistungszentren für die Wohnbevölkerung und für die Wirtschaft durch besondere Festsetzungen gesichert werden soll
	Gewerbliche Bauflächen*
	Hafen*
	Flächen für den Gemeinbedarf
	Flächen für den Gemeinbedarf, die nicht oder nur geringfügig bebaut werden sollen
	Rathaus, Bezirksamt, Gericht
	Krankenhaus
	Einrichtung für Forschung und Lehre
	Kulturelle Einrichtung
	Sporthalle
	Jugendherberge
	Eignungsgebiete für Windenergieanlagen
	Flächen für Aufschüttungen
	Grünflächen
	Friedhof
	Schwimmbad / Badegewässer
	Sportanlage
	Segelfluggelände
	Wald
	Flächen für die Landwirtschaft
	Naturbestimmte Flächen*
	Wasserflächen*
	Verkehrsflächen
	Autobahnen oder autobahnähnliche Straßen mit Anschlussstellen* <span style="float: right;">== == == == im Tunnel</span>
	Sonstige Hauptverkehrsstraßen* <span style="float: right;">= = = = im Tunnel</span>
	Schnellbahnen, Fernbahnen*
	Flächen für Bahnanlagen*

Das RISE-Gebiet schließt im Osten und Norden an den zweiten Grünen Ring an, der Teil des Freiraumverbundsystems „Grünen Netzes“ ist. Die Kleingartengebiete östlich des RISE Gebietes und das NSG Eppendorfer Moor zählen außerdem zur Alster-Landschaftsachse (siehe G 8 Plan Grünstrukturen FHH).

## **B 1.3 Funktionale Strukturen**

### Wohnen

Groß Borstel ist, wie zuvor bereits genannt, mit einem Anteil von mehr als 33,4 % Ein- und Zweifamilienhäuser ein eigentumsbezogener Stadtteil. Es gibt 1.777 Wohngebäude und 4.749 Wohnungen. Die durchschnittliche Wohnungsgröße beträgt 75,3 m<sup>2</sup> und die durchschnittliche Wohnfläche je EW liegt bei 38,5 m<sup>2</sup>. Damit liegen sowohl die durchschnittliche Wohnungsgröße knapp unter dem Hamburger Durchschnitt (76,2 m<sup>2</sup>) als auch die durchschnittliche Wohnfläche je EW/m<sup>2</sup> (Hamburger Durchschnitt: 38,8 EW/m<sup>2</sup>). Der Anteil an Sozialwohnungen ist mit rund 5,5 % im Vergleich zu gesamt Hamburg mit 7,8 % niedrig, liegt jedoch etwas höher als der Anteil an Sozialwohnungen im Bezirk Hamburg-Nord (4,9 %) (Quelle: Statistikamt Nord, Regionaldaten für Groß Borstel: Stand 31.12.2020).

### Wohnsiedlungen

Östlich der Borsteler Chaussee befinden sich größere Wohnsiedlungen der SAGA und der Baugenossenschaft freier Gewerkschafter (BGFG). Die SAGA hat in den vergangenen Jahren einen Teil ihrer Bestände im Bereich Köppenstraße in Teileigentum umgewandelt und an ihre Mieter verkauft. Weitere Verkäufe sind aktuell nicht geplant. Von den verbleibenden 728 SAGA WE - Nettokaltmiete Ø € 6,80/m<sup>2</sup> - sind derzeit noch 120 WE öffentlich geförderte Wohnungen (1. Förderweg). Die damit verbundenen Mietpreis- und Belegungsbindungen laufen planmäßig am 31.12.2023 aus (Quelle: Akteursgespräch steg mit SAGA, 13.04.2021). Für eine Nachverdichtungsmaßnahme der SAGA am Weg beim Jäger liegt ein positiver Baubescheid vor. Auf der Fläche einer Parkpalette sollen 20-30 WE (4-geschossig) im 1. Förderweg errichtet werden. Im April 2021 erfolgte der Abriss der Parkpalette. Eine Fertigstellung des Bauvorhabens ist für Mitte 2022 anvisiert.

Die BGFG verfügt über insgesamt 80 WE in den Straßen Weg beim Jäger und Stutzenkamp sowie 210 Mietwohnungen (davon 156 geförderte) im Neubaugebiet Tarpenbeker Ufer (s. u.). Zu Sanierungsmaßnahmen im Bestand können erst ab 2026 konkretere Aussagen getroffen werden (Quelle: Akteursgespräch steg mit BGFG, April 2021).

Am Warnckes Weg befinden sich auf einer Fläche von 4.750 m<sup>2</sup> drei 3-5 geschossige Wohngebäude der Hamburger Lehrer-Baugenossenschaft eG mit insgesamt 70 WE. Die im Jahr 1957 errichteten Gebäude wurden in den 1980er Jahren energetisch saniert (Wärmedämmung) und 2005 erfolgte eine Strangsanierung mit Einbau neuer Bäder. Die Wohnungen unterliegen keiner Bindung, die durchschnittliche Nettokaltmiete beträgt ca. € 7,00/m<sup>2</sup> (Quelle: Akteursgespräch steg mit Lehrer-Baugenossenschaft, April 2021).

### Seniorenwohnanlagen

Direkt im Fördergebiet befinden sich keine Seniorenwohnanlagen. Dennoch ist das Gebiet durch drei Seniorenwohnanlagen knapp außerhalb des Fördergebiets gut versorgt. Dies sind die Seniorenwohnanlage an der Schwartauer Straße 2-6 für 53 Senior:innen, das Haus Rosenstift, Weg beim Jäger 78 mit 74 Ein- und Zweizimmerwohnungen sowie das Betreute Wohnen für Senior:innen an der Borsteler Chaussee 301 mit 159 WE. Hinzu kommt eine Wohngemeinschaft für Menschen nach Schlaganfall im Neubaugebiet Tarpenbeker Ufer.

### Wohnungen für Menschen mit Behinderung

Im Fördergebiet betreibt BHH Sozialkontor Wohnen mit Behinderung das Haus Beerboom am Klotzenmoor 62 sowie ein weiteres Wohnhaus am Klotzenmoor 64. Der Neubau, Klotzenmoor 64 bietet Menschen mit körperlicher Behinderung privates Wohnen in Verbindung mit einem umfassenden Unterstützungsangebot. Nebenan liegen das Haus Beerboom mit angeschlossenem Therapiezentrum und - auf dem Nachbargrundstück - die Elbwerkstätten.

### Neubaugelbiet Tarpenbeker Ufer (in Realisierung)

Auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs am Tarpenbeker Ufer, in unmittelbarer Nähe zum Fördergebiet, entsteht bis Ende 2021 ein neues Wohnquartier. Hier werden 940 WE im „Drittmix“ aus freifinanzierten Mietwohnungen, geförderten Mietwohnungen sowie Eigentumswohnungen errichtet. Dabei werden auch Wohnungen für Menschen mit Behinderung, bzw. Einschränkungen geplant. Zur Anbindung des Neubaugelbiets an den Stadtteil Groß Borstel wurde im April 2019 eine barrierefreie Fußgängerbrücke über die Tarpenbek fertiggestellt. Die Fertigstellung des Projekts Tarpenbeker Ufer ist für das 1. Quartal 2022 vorgesehen. Aktuell sind rund 800 WE fertiggestellt.

### Wohnunterkunft (WUK) Papenreie

Ende 2018 wurde in Groß Borstel eine Folgeunterbringungs-Wohnunterkunft (WUK) für Flüchtlinge an der Papenreie mit 399 Plätzen errichtet, die von f & w fördern und wohnen AöR (f&w) betrieben wird. Die Folgeunterbringungs-WUK Borsteler Chaussee mit 94 Plätzen wurde geschlossen. Die Erstaufnahmeeinrichtung an der Sportallee in Groß Borstel mit 324 Plätzen ist nach Umbauarbeiten weiterhin in Betrieb.

### Sozialwohnungen

Von insgesamt 4.749 WE in Groß Borstel sind 276 (120 SAGA + 156 BGFG) Sozialwohnungen. Bis Ende 2023 fallen davon 120 WE aus der Bindung, so dass sich die Anzahl an Sozialwohnungen im Bestand auf 156 WE verringert. Auf der anderen Seite entstehen durch die Neubaumaßnahmen am Tarpenbeker Ufer (ca. 940 WE) und Petersen Park (ca. 400 WE) sowie Brückenwiesenstraße/Warnckesweg (ca. 15 WE) und Weg beim Jäger, SAGA (ca. 20 WE) rund 1.375 neue WE, davon insgesamt 471 öffentlich gefördert (Tarpenbeker Ufer 316, Petersen Park 120, Brückenwiesenstraße/Warnckesweg 15, Weg beim Jäger 20 öffentlich geförderte WE). Der Anteil an Sozialwohnungen in Groß Borstel steigt dadurch von derzeit ca. 5,5 % auf rund 10 % (2023: insgesamt ca. 6.124 WE, davon 627 öffentlich geförderte WE). Das bedeutet, dass im Jahr 2023 der Anteil an Sozialwohnungen in Groß Borstel um rund 2,1 Prozentpunkte über dem Hamburger Durchschnitt (7,9 %) liegen wird. (Quelle: Statistikamt Nord, Regionaldaten für Groß Borstel: Stand 31.12.2019 und Angaben BA-N).

### Wohnumfeld

Aufgrund der vergleichsweise geringen baulichen Dichte und der stark durchgrünten Nachbarschaft ist das Wohnumfeld in Groß Borstel durch seinen hohen Freiraumbezug charakterisiert. Wasserbegleitendes Grün an der Tarpenbek, kleine Quartiersplätze und Grünzüge sind vorhanden. Durch zahlreiche private und einige öffentliche Grünflächen wirkt Groß Borstel als grüner Stadtteil. Eine Besonderheit ist das außerhalb des Fördergebiets liegende Naturschutzgebiet „Eppendorfer Moor“, das mit einer Fläche von ca. 26 ha das größte innerstädtische Moor Mitteleuropas ist. An das Fördergebiet angrenzend liegen das Gehölz „Borsteler Jäger“ im Norden des Stadtteils sowie weitere Grünflächen und kleinere Parks, die vielfach auf Lustgärten aus dem 18. Jahrhundert zurückzuführen sind. Am südlichen Flughafenrand und nördlich des Fördergebiets liegt eines der größten zusammenhängenden Kleingartenareale der Stadt Hamburg. Hier verläuft der zweite grüne Ring, zwischen Groß Borstel und dem Hamburger Flughafen. Mit dem Naturschutzgebiet „Eppendorfer Moor“ und dem „Borsteler Jäger“ sind ausgedehnte Naturräume fußläufig zu erreichen. In direktem Umfeld des Fördergebiets befinden sich Flächen des Freiraumverbundsystems Grünes Netz.

## Grün-, Spiel- und Sportflächen

Nach Daten der Freiraumversorgungsanalyse der BUKEA aus dem Jahr 2020 besteht ein Defizit im Bereich Spiel- und Grünflächenversorgung. Es befinden sich lediglich zwei größere Kinderspielplätze im Fördergebiet. Dies sind ein privater am Warnckesweg, der zur Wohnanlage der Lehrer Baugenossenschaft gehört sowie ein öffentlicher Spielplatz am Roggenbuckstiege. Auf dem Grundstück der SAGA am Weg beim Jäger befindet sich noch ein weiterer kleinerer Kinderspielplatz, der öffentlich zugänglich ist. In der zentral im Neubaugebiet Tarpenbeker Ufer gelegenen Grünfläche (außerhalb des Fördergebiets) entsteht ein großer Kinderspielplatz mit zahlreichen Kletterangeboten. Derzeit werden dort die vorbereitenden baulichen Maßnahmen durchgeführt. Um auch für die älteren Kinder und Jugendlichen am Tarpenbeker Ufer ein Angebot zu schaffen, wird der nur wenig genutzte Kleinkinderspielplatz am Tarpenbek-Wanderweg (im Fördergebiet), südlich des Kunstrasenplatzes des SV Groß Borstel, zur Ballspielfläche umgebaut.

## Sportanlagen

Im Fördergebiet Groß Borstel befinden sich drei große Sportanlagen. Es handelt sich dabei um zweibezügliche Sportplätze des SV Groß Borstel am Brödermannsweg (ein Großspielfeld mit Kunstrasenbelag) und Weg beim Jäger (Großspielfeld mit Tennenbelag mit abgängigem Funktionsgebäude) sowie eine Tennisanlage des Tennisclub Groß Borstel am Paeplowweg mit sechs Tennis-Außenplätzen, zwei Hallenplätzen und eigenem Vereinshaus/Gastronomie, das sich zukünftig stärker für die Stadtteilbevölkerung öffnen möchte. Laut Verein besteht Bedarf an einem weiteren Freilufttennisplatz sowie einer Erweiterung der bestehenden Tennishalle.

Das Sporthallen Angebot im Fördergebiet umfasst eine Einfeldhalle (Seitz-Halle) der Carl-Götze-Grundschule (Brödermannsweg 2), eine kleine Bewegungshalle des SV Groß Borstel (Brödermannsweg 31) sowie eine bezirkliche Einfeldhalle (Klotzenmoorstiege 12), die durch den Anstieg der Bevölkerung in Groß Borstel einem erhöhten Nutzungsdruck ausgesetzt sind. Direkt angrenzend an das Fördergebiet liegt die Gymnastikhalle der Schule Lokstedter Damm (Sonderschule) im Lokstedter Damm 38.

Grundsätzlich besteht in Groß Borstel ein wachsender Bedarf an Hallen- bzw. Sportflächen. Dieser ist ausgelöst durch das bereits erfolgte sowie das noch ausstehende Bevölkerungswachstum der nächsten Jahre um rund 3.400 Bewohner:innen bis 2026. Erwartet wird vor allem ein Anstieg an Familien mit kleinen Kindern, da die in Bau und Planung befindlichen Neubauquartiere überwiegend auf diese Zielgruppe ausgerichtet sind. Für die Grundschule (Carl-Götze-Schule) ergibt sich daraus ein Bedarf für eine zusätzliche Sportfläche in Form einer Einfeldhalle. Darüber hinaus ergibt sich gemäß Prognose des Hamburger Sportbundes (HSB) von August 2018 in Bezug auf den Vereinssport ein künftiger Bedarf von drei zusätzlichen Gymnastikhallen für den Vereinssport, sowie Bedarf für eine Aufwertung des Fußballplatzes, um mehr Nutzungskapazitäten zu schaffen. Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Übersicht über die Sportanlagen und Sporthallen in Groß Borstel.

<b>Sportanlagen und Sporthallen</b>		
<b>Einrichtung</b>	<b>Anschrift</b>	<b>Details</b>
<b>Fußballplatz des SV Groß Borstel v. 1908 e.V.</b>	Brödermannsweg 33	Bezirkliche Sportanlage, Kunstrasenplatz, Kleinspielfeld, Vereinsheim und kl. Spielplatz
<b>Fußballplatz des SV Groß Borstel v. 1908 e.V.</b>	Weg beim Jäger 20	Bezirkliche Sportanlage, Tennibelag mit abgängigem Funktionsgebäude und Vereinsheim
<b>Tennisanlage Tennisclub Groß Borstel e.V.</b>	Paeplowweg 6	6 Außenplätze sowie Tennishalle mit 2 Indoorplätzen und Gastronomie mit Außenplätzen
<b>Einfeldhalle der Grundschule Carl-Götze „Seitzhalle“</b>	Brödermannsweg 2	Schulhalle
<b>Einfeldhalle Klotzenmoor</b>	Klotzenmoorstieg 12	Bezirkliche Einfeldhalle
<b>Lufthansa Sportverein</b>	Borsteler Chaussee 330 (außerhalb des Fördergebiets)	1 Rasen-Fußballplatz, 1 Halle, 8 Tennisplätze, 2 Beachvolleyballfelder, 1 Fitness-Gym
<b>Tennisanlage des Winterhuder Eppendorfer Turnvereins</b>	Eppendorfer Mühlenteich, Erikastraße (außerhalb des Fördergebiets)	3 Tennisplätze, 1 Tennishalle
<b>Gymnastikhalle der Schule Lokstedter Damm (Sonderschule)</b>	Lokstedter Damm 38 (außerhalb des Fördergebiets)	Einfeldhalle

Tabelle 1: Sportanlagen und Sporthallen (Quelle: Expertengespräche Sportvereine sowie Angaben BA-N)

Die nachfolgende Übersichtskarte zeigt die Grün-, Spiel- und Sportflächen im Fördergebiet.

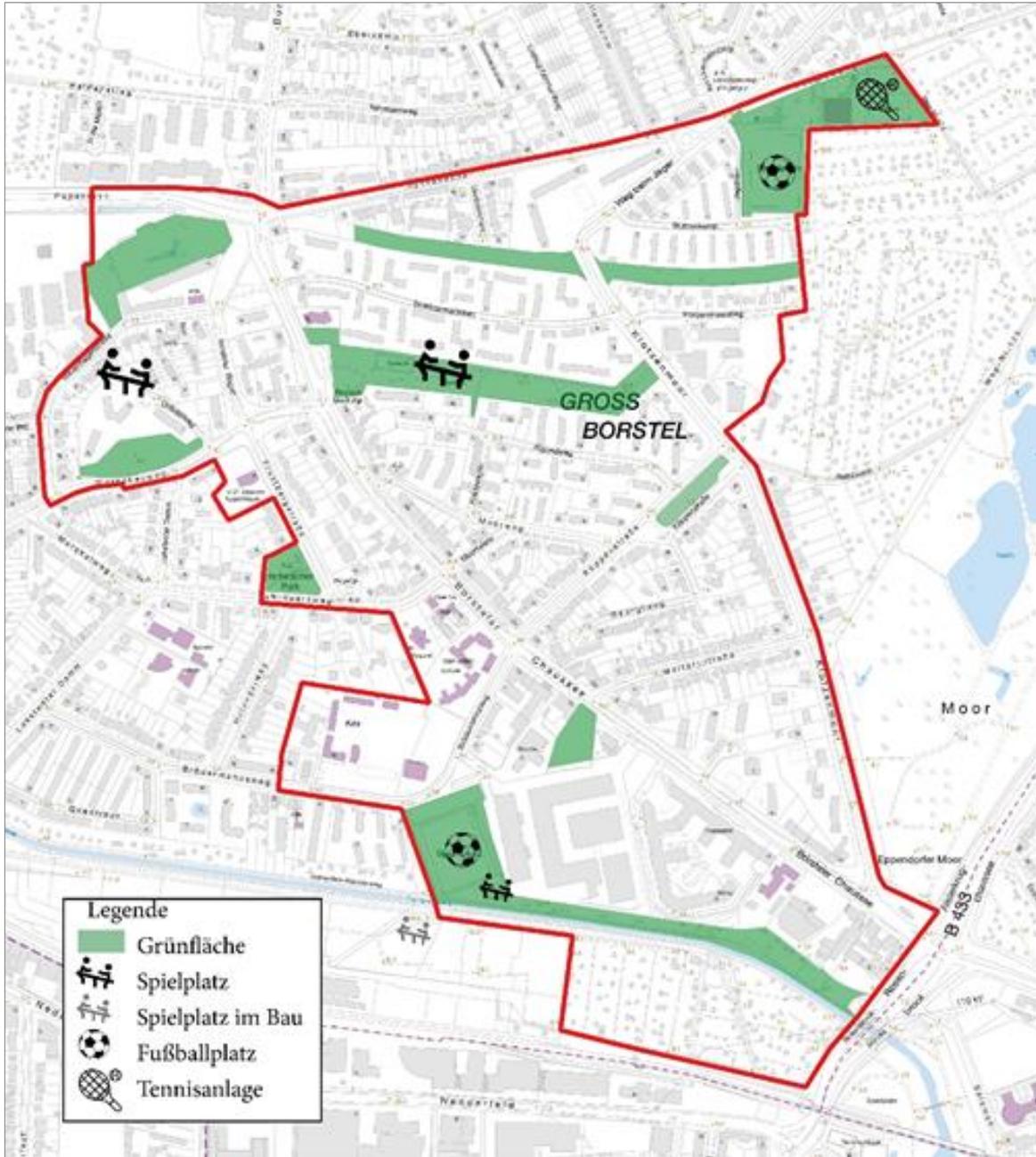


Abb. 10: Grün-, Spiel- und Sportflächen im Fördergebiet (Quelle: Kartengrundlage: LGV, eigene Darstellung)

### Kleingartenvereine (KGV)

Als Besonderheit sind die im Fördergebiet vorhandenen und benachbarten KGV Anlagen zu werten. Vor allem in punkto Naherholung bieten diese, in kurzer fußläufiger Distanz vom Zentrum des Stadtteils aus, zahlreiche Möglichkeiten sich in grüner Umgebung zu bewegen bzw. sich zu betätigen. Die Anlagen sind in der Regel für die Öffentlichkeit zugänglich wie bspw. die im Gebiet befindliche Anlage des Gartenvereins 424 Tarpenbekufer e.V., deren Gesamtfläche 50.177 qm beträgt. Davon werden nach Angaben des Vereins 41.450 qm Fläche für Kleingärten genutzt. Auf den übrigen 8.727 qm befinden sich neben den Wegeverbindungen noch ein paar Kinderspielgeräte und das Vereinshaus (für bis zu 75 Personen). Bei den vorhanden insg. 117 Parzellen beträgt die Durchschnittsfläche eines Kleingartens ca. 350 qm.

Nördlich des Eppendorfer Moores und östlich direkt an das Fördergebiet angrenzend befindet sich der KGV 436 Groß Borstel. Die 1920 gegründete Kleingartenanlage weist rund 300 Parzellen sowie ein Vereinsheim mit 80 Sitzplätzen für Veranstaltungen auf.

Der KGV Groot Osterfeld grenzt mit Zugang am Paeplowweg, im nordöstlichen Bereich, an das Fördergebiet und befindet sich somit in direkter Nachbarschaft zur Anlage des Tennis Club Groß Borstel. Neben einem Vereinsheim mit 35 Sitzplätzen sind rund 170 Parzellen auf dem Areal zu finden.

Am Rande des Flughafens, nördlich bzw. nordöstlich des Fördergebiets liegen weitere größere zusammenhängende Kleingartenareale der Stadt Hamburg. Folgend eine tabellarische Übersicht:

<b>KGV in Groß Borstel</b>		
<b>Einrichtung</b>	<b>Anschrift</b>	<b>Details</b>
<b>KGV 424 Tarpenbekufer e.V.</b>	Rosenbrook 2-6, Parz. 73	Die <b>117</b> Parzellen befinden sich im südlichen Abschnitt des Fördergebiets mit Spielplatz und Vereinsheim
<b>KGV 426 Gartenfreunde am Häselberg e.V.</b>	Am Häselberg (außerhalb des Fördergebiets)	Die <b>82</b> Parzellen inklusive Vereinsheim grenzen im Osten direkt an das Gelände von Airbus. Im Norden und Süden grenzen die Straßen Weg Beim Jäger und Paeplowweg an den Verein, im Westen der KGV 430
<b>KGV 430 Eppendorf 04 e.V.</b>	Paeplowstieg 1 (außerhalb des Fördergebiets)	Mit ca. <b>175</b> Parzellen befindet sich eine weitere Anlage samt Vereinshaus nordöstlich des Tennis-Clubs.
<b>KGV Groß Borstel e.V. 436</b>	Rathbusch 1 (außerhalb des Fördergebiets)	Die ca. <b>300</b> Parzellen des KGV Groß Borstel 436 grenzen an das Grundstück des BHH Sozialkontor am Klotzenmoor. Der Verein verfügt über ein Vereinshaus, welches auch der Stadtteil nutzen, bzw. anmieten kann
<b>KGV Groot Osterfeld</b>	Paeplowweg 113 (außerhalb des Fördergebiets)	Auf dem Gelände des Vereins Groot Osterfeld, östlich des Tennis-Clubs Groß Borstel am Paeplowweg, befinden sich rund <b>170</b> Parzellen sowie ein Vereinsheim für bis zu 35 Personen
<b>KGV Früh auf von 1920 e.V.</b>	Schwartauer Straße 18 (außerhalb des Fördergebiets)	Der Kleingartenverein bietet nördlich des Fördergebiets ca. <b>195</b> Parzellen und ein großes Vereinshaus für 50-150 Personen
<b>Das Gartendorf, Hauptverein ist der Bahn-Landwirtschaft Hamburg e.V.,</b>	Haldenstieg 3 (außerhalb des Fördergebiets)	Gemeinschaftliche, ökologische Schrebergartenkolonie die seinerzeit dem Neubaugebiet Tarpenbeker Ufer weichen musste. Der Verein, der u.a. ein jährliches Sommerfest organisiert, erhielt am Haldenstieg eine Ausgleichsfläche

Tabelle 2: KGV (Quelle: Expertengespräch KGV 424 sowie Webseiten der Vereine)

## Verkehr und Mobilität

Die Verkehrsanbindung von Groß Borstel ist stark auf den motorisierten Individualverkehr ausgerichtet. Das Fördergebiet ist entlang der Hauptverkehrsstraßen Borsteler Chaussee und Papenreye erheblich durch das hohe Verkehrsaufkommen beeinträchtigt und durch Durchgangsverkehre einschließlich Schwerlastverkehr belastet. Die Straßen Klotzenmoor, Weg beim Jäger und Spreenende sind Bezirksstraßen mit gesamtstädtischer Bedeutung. Hier gilt wie auch im Warnckesweg und Stavenhagenstraße das innerortsübliche Tempo 50. Die anderen Bezirksstraßen wie die Köppenstraße, Brödermannsweg, Woltersweg, Frustbergstraße, Schrödersweg, Beerboomstücken, Moorweg, Wigandweg etc. sind als Tempo-30-Zone ausgewiesen. Aufgrund der hohen Verkehrsaufkommen (siehe Tab. 4 Messwerte) wirken die Borsteler Chaussee und die Papenreye als räumliche Barriere. Besonders die Borsteler Chaussee erzeugt eine Trennwirkung in Bezug auf die Stadtteilmitte. Es fehlen an vielen Stellen sichere Querungsmöglichkeiten. Die Nebenflächen sind ungeordnet und unterdimensioniert. Besonders im zentralen Bereich – Höhe Brödermannsweg – erscheint eine räumliche Neuordnung notwendig, welche auch die künftige Ausbildung einer „Mitte“ unterstützt.

Durchschnittliche tägliche Verkehrsstärken (Messwerte 2017)			
	DTV (Kfz/24h):	DTVw (Kfz/24h):	Schwerlastverkehr Anteil am DTVw
Borsteler Chaussee	23.000	26.000	4 %
Papenreye	26.000	29.000	3 %

Tab 3: Durchschnittliche tägliche Verkehrsstärken (DTV) und durchschnittliche Verkehrsstärken an Werktagen (DTVw), (Quelle: FHH; BVM; Amt Verkehr und Straßenwesen / Verkehrs- und Infrastrukturdaten)

Je nach Streckenabschnitt variiert die Verkehrsstärke der Borsteler Chaussee. Die tägliche Verkehrsstärke nach dem Verkehrsmodell Groß Borstel von ARGUS lagen im mittleren Teil der Borsteler Chaussee bei 17.700 Kfz/24h; (Analyse 2017).

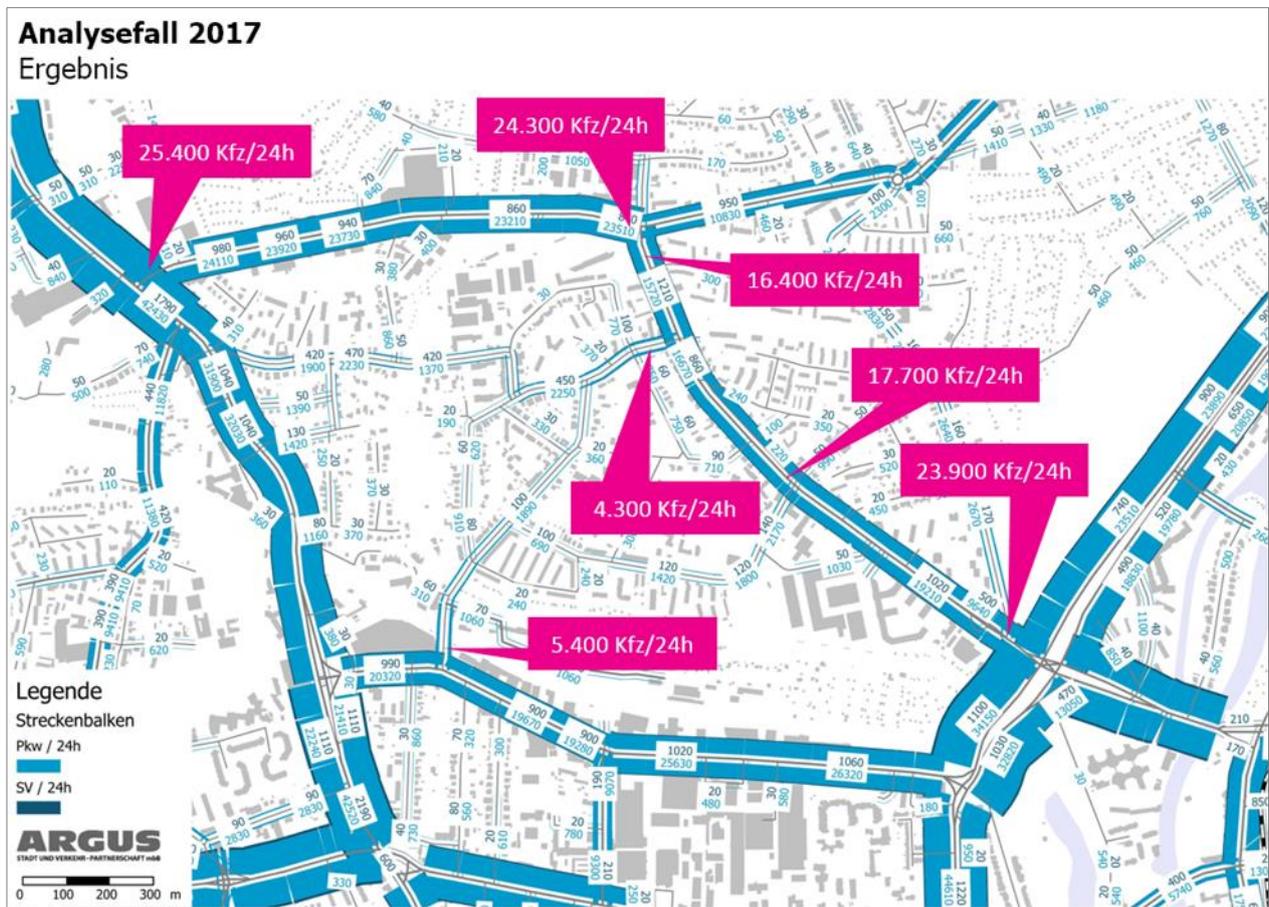


Abb. 11: Verkehrsmodell Groß Borstel 2020 (Quelle ARGUS)

## Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Das Fördergebiet verfügt über keine eigene U-oder S-Bahn Anbindung. Die nächstgelegene U-Bahnstation befindet sich am Lattenkamp, ca. 1,5 km vom Borsteler Zentrum entfernt. Die Buslinien 23, 114, der Nachtbus N 605 sowie die XpressBus-Linie X35 binden den Stadtteil an das öffentliche Nahverkehrsnetz an. Mit dem X35 wird die Innenstadt umsteigefrei erreicht. Der ÖPNV in Groß Borstel wird von den Bewohner:innen allgemein als ungenügend bewertet: Fehlende Anbindung an das Schienensystem, zu geringe Taktung des Busverkehrs, insbesondere in den Abendstunden sowie an Wochenenden und Feiertagen. Dieses mangelnde Angebot im Bereich des ÖPNV wurde auch häufig im Rahmen der Online-Beteiligungen angeführt. Ca. 40% der Teilnehmenden sind unzufrieden mit der Anbindung. Bis zum Jahr 2030 soll der Anteil des ÖPNV am Modal Split von 22 % auf 30 % gesteigert werden (Koalitionsvertrag 2020 von SPD und Grünen, Hamburg). Mit dem dafür avisierten „Hamburg-Takt“ wird angestrebt, den Fahrgästen innerhalb von 5 Minuten ein geeignetes Verkehrsmittel bereitzustellen. Zur Realisierung des Hamburg-Taktes bis zum Jahr 2030 sind erhebliche Leistungsausweitungen im Bereich der Schnellbahn- und Busverkehre notwendig. Im Rahmen der Busbeschleunigung wird die Metrobuslinie M23, Hamburgs schnelle Nord-Ost-Tangente optimiert. Die M23 durchquert das Fördergebiet zwischen Warnckesweg und Spreenende.

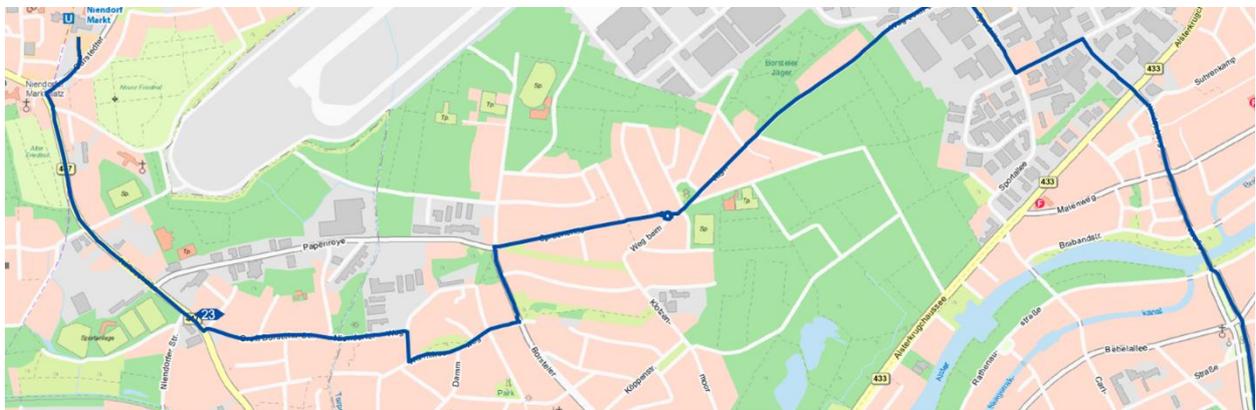


Abb. 12 Strecke Metrobuslinie M23 (Quelle: Kartengrundlage LGV, eigene Darstellung)

## Nachhaltige Mobilität

Das Fördergebiet verfügt über keine Carsharing Stationen. Der nächstgelegene switchh-Punkt in Kombination mit einer StadtRad-Station befindet sich an der U-Bahnstation Lattenkamp. Im Gebiet befinden sich jedoch seit Ende 2020 bzw. Mai 2021 an der Borsteler Chaussee zwei StadtRad-Stationen (Höhe Finanzamt sowie Köppenstraße). Eine dritte Station knapp außerhalb des Gebiets in der Gert-Marcus-Straße im Neubaugebiet Tarpenbeker Ufer wurde im August 2021 in Betrieb genommen. In den Akteursgesprächen haben sich auch Wohnungsgesellschaften (wie z.B. SAGA) für StadtRad-Stationen auf den eigenen Grundstücksflächen offen gezeigt. Im Fördergebiet befinden sich lediglich im südlichen Bereich der Borsteler Chaussee zwei E-Ladesäulen; eine vor dem Finanzamt und eine auf dem Rewe Parkplatz. Fünf weitere E-Ladesäulen, befinden sich im näheren Umfeld des Fördergebiets.

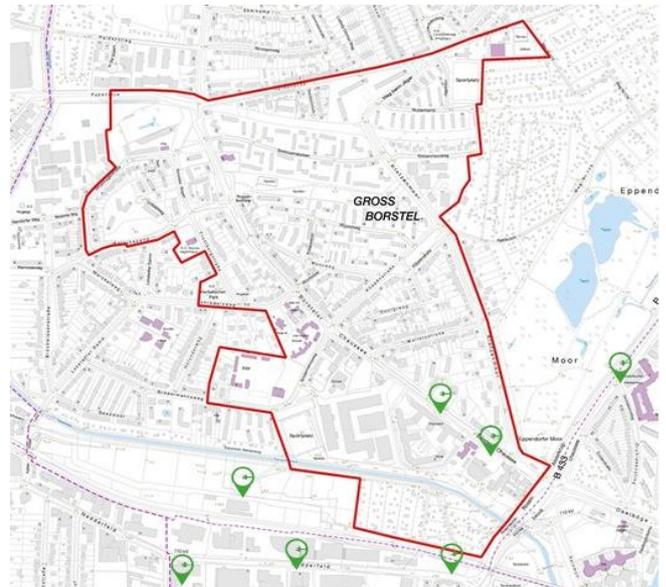


Abb. 13: E-Ladesäulen (Quelle: LGV, eigene Darstellung)

## Straßen, Rad- und Gehwege

Zentrales Vorhaben im Rahmen des Gebietsentwicklungsprozesses ist die Umgestaltung der Borsteler Chaussee. Hierbei soll vor allem eine Neuordnung der Verkehrsflächen bei verbesserter Aufenthaltsqualität für die Fußgänger erreicht sowie sichere und ansprechende Fahrradwege angelegt werden. Anzuführen sind hierbei vor allem die Radwege im südlichen Abschnitt der Borsteler Chaussee. Es fehlen vor allem im zentralen Bereich des Fördergebiets Fahrradabstellmöglichkeiten im öffentlichen Raum. Sind Abstellmöglichkeiten vorhanden, wie bspw. im Bereich der Borsteler Chaussee an der FYTT-Location sowie am Edeka-Markt, werden diese durch die anliegenden Geschäfte/Unternehmen bereitgestellt.

Die fuß- und radläufigen Wegebeziehungen im Fördergebiet sind zum Teil defizitär und die Grünverbindungen nicht klar erkennbar. Innerhalb der Tempo-30-Zonen wird der Radfahrende im Regelfall im Mischverkehr geführt. Im Fördergebiet gibt es zum Teil noch untermassige bauliche Radwege wie beispielsweise am Bördermannsweg und in der Köppenstraße.

Über den Tarpenbek-Wanderweg ist eine Anbindung an das übergeordnete Veloroutennetz (Velorouten 3 und 4) möglich, was jedoch mit Konflikten zwischen den Spaziergänger:innen/Wander:innen und Radfahrenden einhergeht.

## Ruhender Verkehr

Im Fördergebiet sind vielerorts beidseitig straßenbegleitend öffentliche Parkstände (in z.T. unterschiedlicher Ausrichtung) vorhanden. Hierbei sind vor allem die Quartiersstraßen wie Köppenstraße, Frustbergstraße/Schrödersweg, Woltersstraße und Brödermannsweg zu nennen. Aber auch entlang der östlichen Gebietsgrenze, dem Klotzenmoor sowie dem Weg beim Jäger sind auf beiden Straßenseiten Parkstände vorhanden. Vereinzelt sind im Fördergebiet Ausnahmen wie bspw. an der Borsteler Chaussee und in der Straße Beerboomstücken auszumachen. So sind entlang der Borsteler Chaussee, im nördlichen Abschnitt zwischen Papenreye und Warnckesweg, keine straßenseitigen Parkstände. Es gibt auch angeordnetes Gehwegparken (z.B. Klotzenmoor, Köppenstraße, Brödermannsweg) in unterschiedlicher Aufstellung und Parkraum durch Fahrbahnrandparken (z.B. Beerboomstücken, Georgiweg, Moorweg).

Zusätzlich gibt es mehrere Garagenhöfe und Stellplatzanlagen, die den Häusern der Wohnungsbaugenossenschaften und -gesellschaften angegliedert sind. Die Garagen und Stellplatzanlagen sind nach Aussagen der lokalen Wohnungswirtschaft meist voll vermietet. In der Straße Weg beim Jäger (Höhe Nr. 1 und 2) wurde im Frühjahr 2021 eine Parkpalette für rund 30 Pkw zugunsten eines Neubaus abgebrochen. An dieser Stelle ist jedoch eine Tiefgarage im Rahmen der Neubebauung vorgesehen. Generell dominiert der ruhende Verkehr das Straßenbild in großen Bereichen des Fördergebiets.

## **B 1.4 Ökonomische Strukturen**

### Einzelhandel und Nahversorgung

Die Sicherung und Entwicklung des Standorts ist für die Zielsetzung einer flächendeckenden Grundversorgung der Bevölkerung von großer Bedeutung. Die Angebote des Einzelhandels, kundenorientierte Dienstleistungen sowie gastronomische Angebote befinden sich vornehmlich entlang der historisch gewachsenen Struktur der Borsteler Chaussee und in angrenzenden Straßen. Dazu gehören u.a. ein großer REWE-Vollsortimenter, ein kleinflächiger Edeka Frischemarkt und eine Aldi-Filiale. Des Weiteren befinden sich an der Borsteler Chaussee drei Bäckereifilialen, ein Drogeriemarkt, eine Apotheke und mehrere Ärzte. Jeden Donnerstag von 11-19 Uhr findet ein kleiner Wochenmarkt vor den Geschäften an der Borsteler Chaussee 107-119 statt. Es gibt aktuell keine Bankfiliale im Fördergebiet; die Haspa-Filiale an der Borsteler Chaussee wurde 2017 geschlossen, wo es seitdem lediglich einen EC-Automat sowie einen Kontoauszugsdrucker gibt. Das bezirkliche Nahversorgungskonzept 2017 bezeichnet die Versorgungsstrukturen im Ortskern (Borsteler Chaussee) als „nicht mehr zeitgemäß“ und empfiehlt dessen Ausbau, insbesondere im Hinblick auf den Bevölkerungsanstieg. Im Stadtteil wird eine Nahversorgungsabdeckung in Höhe von 71 % erreicht.

Etwa 2.500 EW im Stadtteil sind fußläufig nicht versorgt. Die Nahversorgungsangebote sind über einen weiten Bereich der Borsteler Chaussee gestreut, ein zentraler Bereich als Mitte und eindeutiger Identifikationspunkt ist nicht vorhanden. Die Borsteler Chaussee ist durch ihre weitläufige, bandartige Versorgungsstruktur auf den Individualverkehr ausgerichtet. Durch das qualitativ und quantitativ begrenzte Einzelhandelsangebot fließt die Kaufkraft zu großen Teilen in benachbarte Stadtteile. Die nächst gelegenen Zentren sind der Eppendorfer Marktplatz, der Winterhuder Marktplatz und der Niendorfer Markt. Im ersten Quartal 2021 sind gewerbliche Leerstände im Fördergebiet hinzugekommen und vermindern das vorhandene Angebot. Die Flächen der ehemaligen ABC-Apotheke an der Borsteler Chaussee 177 sowie der Schlachterei Günther und des benachbarten Friseur-Salons am Borsteler Bogen 1, dem historischen Mittelpunkt Groß Borstels gegenüber des Stavenhagenhauses, sind bislang nicht wieder neu vermietet. Hier bestehen auf Eigentümerseite zudem Überlegungen, die Gewerbeflächen in Wohnraum umzuwandeln, was zu einer weiteren dauerhaften Schwächung des Nahversorgungsstandorts führen würde.

### Wirtschafts- und Gewerbestandort

Innerhalb des Fördergebiets liegt im Süden des Stadtteils entlang der westlichen Straßenseite der Borsteler Chaussee ein Gewerbegebiet mit den Branchenschwerpunkten Maschinen- und Apparatebau, Lager, Logistik, Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Gewerbe, Büronutzung, Privatschule und Dienstleistungen. Laut Gewerbekonzept (GK) 2018 sollen die vorhandenen gewerblichen Nutzungen erhalten und einer Umnutzung in Wohnen entgegengewirkt werden. Darüber hinaus wird eine Nutzungsintensivierung angestrebt sowie eine Stärkung der Nutzungsmischung. Für den nördlichen Bereich des Gewerbegebiets, der heute in Teilen die einzigen noch vorhandenen unbebauten Flächen ausweist, ist perspektivisch durch Schaffung neuen Planrechts eine Qualifizierung des Zentrums vorgesehen.

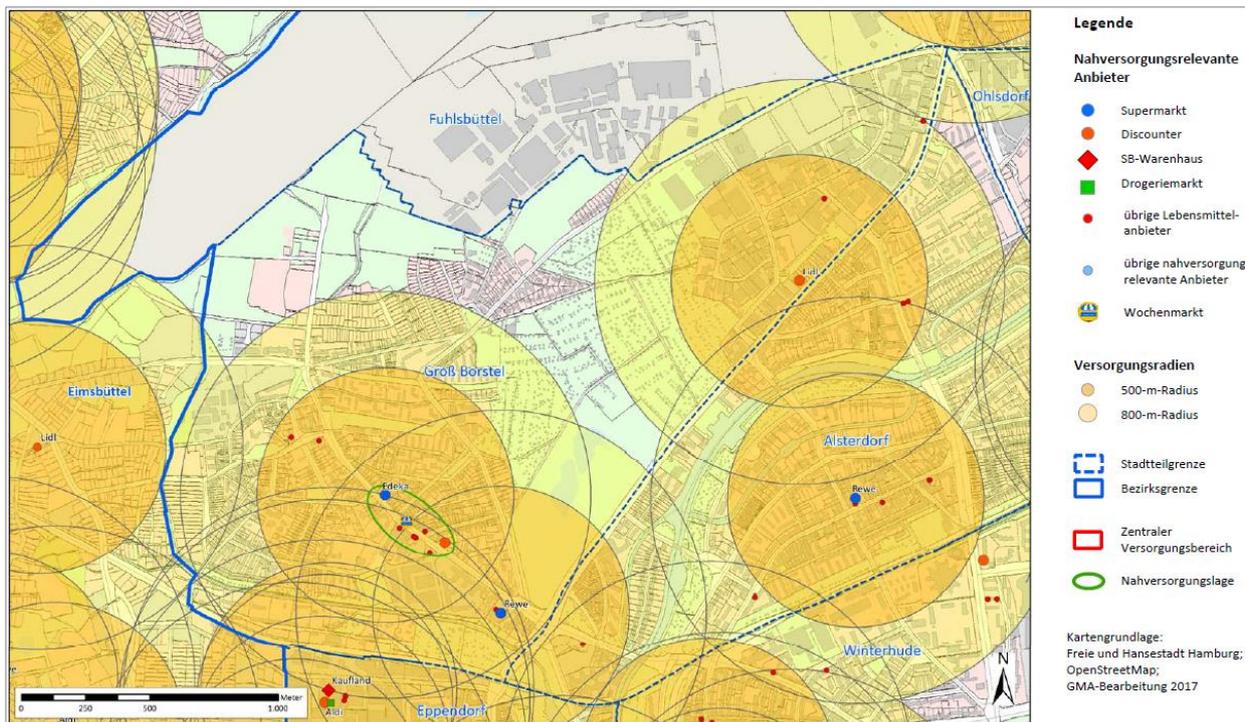


Abb. 14: Nahversorgungssituation Groß Borstel (Quelle: Nahversorgungskonzept BA HH-Nord / GMA)

## B 1.5 Funktionszusammenhänge / Wechselwirkungen mit angrenzenden Gebieten

Zwischen den benachbarten Stadtteilen von Groß Borstel bestehen ausgeprägte, jedoch überwiegend einseitige Funktionszusammenhänge. Aufgrund seiner Struktur als Wohngebiet mit großen überregional tätigen Gewerbebetrieben im Norden und Süden sind die Bewohner:innen des Fördergebiets auf die ergänzende Infrastruktur der benachbarten Stadtteile angewiesen. Dies betrifft sowohl die weiterführenden Schulen als auch das Einkaufen außerhalb des täglichen Bedarfs sowie Restaurants, Bars, Cafés und kulturelle Einrichtungen. Insbesondere durch seine Lage in Flughafennähe und zu den zentralen Verkehrsachsen Alsterkrugchaussee, Kollaustraße sowie Papenreye und dem gewerblich geprägten Nedderfeld ergeben sich zahlreiche Verkehrsströme, die vornehmlich über die Borsteler Chaussee das Gebiet in Nord-Süd-Richtung durchqueren. Ein zielgerichteter Verkehr (z.B. zum Einkaufen) findet – anteilig an der Gesamtverkehrsmenge – nur zu einem kleinen Anteil statt. Dies ist auch auf die Angebotsstruktur bzw. den Branchenmix im Fördergebiet zurückzuführen, welcher auch im Rahmen der Online-Befragung von rund 40% als unzureichend bezeichnet wurde.

## B 2 SOZIOÖKONOMISCHE STRUKTUR

Sozialindikatoren des Sozialmonitorings Integrierte Stadtteilentwicklung

Das Fördergebiet liegt in den Statistischen Gebieten 46003 bis 46007. Das Fördergebiet umfasst das Statistische Gebiet 46005 insgesamt sowie zu großen Teilen das Statistische Gebiet 46007 und in Teilbereichen die Statistischen Gebiete 46003, 46004 und 46006 (vgl. Abb. 12). **Als Bezugsgröße für das Fördergebiet können die Daten aller genannten Statistischen Gebiete in ihrer Gesamtheit betrachtet werden.** Im Statistischen Gebiet 46006 bestehen die Flächen außerhalb des Fördergebiets im Wesentlichen aus Kleingärten und dem Eppendorfer Moor, so dass die Daten dieses Statistischen Gebiets in Gänze betrachtet werden können. Dies gilt ebenso für das Statistische Gebiet 46003, da es sich bei den Flächen außerhalb des Fördergebiets im Wesentlichen um Gewerbeflächen, Kleingärten und soziale Einrichtungen handelt.

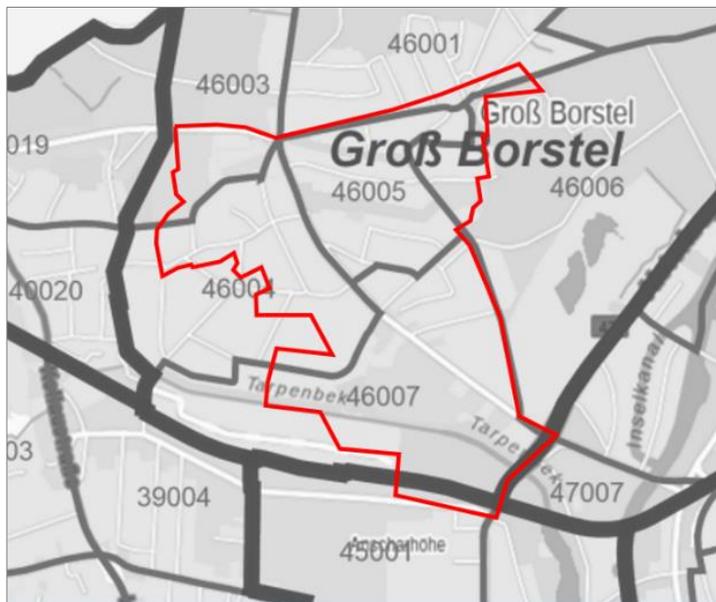


Abb. 15: Statistische Gemarkung und RISE Fördergebiet, Kartengrundlage: Statistikamt Nord, eigene Bearbeitung

Das Sozialmonitoring dient als Beobachtungsinstrument, um die soziale Situation der Quartiere im Vergleich zum Hamburger Durchschnitt zu veranschaulichen. Es nutzt dafür die sozialräumlichen Daten der Statistischen Gebiete, um frühzeitig Quartiere mit besonderem Entwicklungsbedarf zu erkennen. Die herangezogenen Daten werden in Bezug zum Bezirk Hamburg-Nord und dem Hamburger Durchschnitt gesetzt. Auf Basis der Indikatoren des Sozialmonitorings lässt sich für die Statistischen Gebiete 46004, 46005, 46006

und 46007 feststellen, dass diese alle einen mittleren Statusindex mit stabiler Dynamik aufweisen. Das Statistische Gebiet 46003 weist einen sehr niedrigen Statusindex mit einer negativen Dynamik auf.

#### Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

In den zu untersuchenden Statistischen Gebieten leben zum Stichtag 31.12.2020 **insgesamt 8.081 Personen**. Durch die großen Grünflächen und Gewerbegebiete liegt die Bevölkerungsdichte im 4,5 km<sup>2</sup> großen Gesamtstadtteil Groß Borstel mit einer Einwohner:innenzahl von 9.642 (Stand 31.12.2020) bei nur 2.143 Personen pro km<sup>2</sup>. Die Bevölkerungszahl ist seit dem Jahr 2000 weitgehend konstant mit leicht abnehmender Tendenz. Seit 2018 ist eine zunehmende Tendenz zu verzeichnen.

Die Analyse der sozioökonomischen Situation und Entwicklung erfolgte auf Grundlage des RISE-Datenpools (Statistikamt Nord). Darüber hinaus wurden herangezogen:

- Indikatoren des Sozialmonitorings Integrierte Stadtteilentwicklung Bericht 2021 (Berichtsjahr 2020)
- Hamburger Stadtteil-Profile des Statistikamt Nord 2021 (Berichtsjahr 2020).

Die Daten beziehen sich, wenn nicht anders angegeben, auf den Stichtag 31.12.2020. Weiterhin werden die Veränderungen im Vergleich zu den Daten vom Stichtag 31.12.2019 aufgezeigt.

Bevölkerung	Fördergebiet	Bezirk Hamburg-Nord	Hamburg
<b>Insgesamt</b>	<b>8.081</b>	315 514	1 904 444
Veränderung seit 31.12.2019	+ 6,6 %	+ 0,3 %	+ 0,3 %
unter 18-Jährige	17,9 %	13,9 %	16,6 %
Veränderung in Prozentpunkten seit 31.12.2019	+ 0,3 %	0,0 %	+ 0,1 %
65-Jährige und Ältere	18,2 %	16,1 %	18,0 %
Veränderung in Prozentpunkten seit 31.12.2019	- 1,0 %	0,0 %	0,0 %

*Tabelle 4: Bevölkerung 31.12. 2020*

Im Vergleich zum Bezirk und dem Hamburger Durchschnitt lässt sich die Altersstruktur der Bevölkerung wie folgt kennzeichnen: Im Fördergebiet liegt der Anteil der unter 18-Jährigen (17,9 %) leicht über dem Hamburger Durchschnitt (16,6 %) und deutlich über dem Wert des Bezirks Hamburg-Nord (13,9 %). Die Altersgruppe der Senior:innen (65 Jahre und älter) im Fördergebiet liegt mit 18,2 % deutlich über dem Wert des Bezirks Hamburg-Nord (16,1 %) und dem Hamburger Durchschnitt (18,0 %).

**Im Vergleich zum Jahr 2019 ist die Bevölkerung um 6,6 % (502 Personen) gestiegen.** Der prozentuale Bevölkerungsanstieg ist im Fördergebiet (+ 6,6 %) deutlich höher als im Bezirk Hamburg-Nord (+ 0,3 %) und der gesamten Stadt (+0,3 %). Zurückzuführen ist dies auf die großen Neubaugebiete im Fördergebiet. Die prozentuale Veränderung der unter 18-jährigen ist im Fördergebiet (+ 0,3 %) leicht höher, als die im Bezirk Hamburg-Nord (keine Zunahme der Prozentpunkte) und in Hamburg (+ 0,1%). Auffallend ist der Bevölkerungsrückgang der 65-Jährigen und Älteren, der mit - 1,0 % deutlich abnimmt, während der im Bezirk Hamburg-Nord und im Hamburger Durchschnitt konstant bleibt.

Diese Entwicklung verdeutlicht, dass sich die Bevölkerung im Fördergebiet verjüngt hat.

Bevölkerung mit Migrationshintergrund	Fördergebiet	Bezirk Hamburg-Nord	Hamburg
Migrationshintergrund gesamt	33,3 %	28,9 %	36,7 %
Veränderung in Prozentpunkten seit 31.12.2019	+ 5,1 %	+ 0,6 %	+ 0,6 %
unter 18-Jährige mit Migrationshintergrund	47,9 %	44,2 %	53,4 %
Veränderung in Prozentpunkten seit 31.12.2019	+ 5,1 %	+ 0,7 %	+ 0,7 %

Tabella 5: Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund 31.12.2020

In Hinblick auf den Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund gibt es folgende Auffälligkeiten:

Im Fördergebiet Groß Borstel leben 2.271 Menschen mit Migrationshintergrund. **Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund** an der Gesamtbevölkerung des Fördergebiets (33,3 %) **ist damit** höher als **der des Bezirks Hamburg-Nord** (28,9 %). Der Hamburger Durchschnitt ist mit 36,7 % höher als der im Fördergebiet. Im Fördergebiet befindet sich eine WUK in der Papenreye mit 399 Plätzen, die im Jahr 2019 bezogen wurde.

Der Anteil der unter 18-Jährigen mit Migrationshintergrund liegt in Groß Borstel mit 42,8 % leicht unter dem des Bezirks Hamburg-Nord (44,2 %) und deutlich unter dem Hamburger Durchschnitt (53,4 %). Die Anzahl von Menschen mit Migrationshintergrund im Fördergebiet ist zwischen dem 31.12.2019 und dem 31.12.2020 um 132 Personen und somit um 5,1 Prozentpunkte in Bezug auf die gesamt Bevölkerung gestiegen. Der Anstieg ist stärker als der im Bezirk Hamburg-Nord (+ 0,6 %) und in der Gesamtstadt Hamburg (+ 0,6 %). Der Anteil der unter 18-Jährigen mit Migrationshintergrund ist in dem genannten Zeitraum mit einem Wachstum von 5,1 Prozentpunkten bezogen auf den Anteil aller unter 18-jährigen (36 Personen) ebenfalls stark angestiegen. Damit liegt der Anstieg auch deutlich über dem Durchschnitt des Bezirks Hamburg-Nord (+ 0,7 %) und der Gesamtstadt Hamburg (+ 0,7 %).

Haushalte	Fördergebiet	Bezirk Hamburg-Nord	Hamburg
Insgesamt	4.279	194 161	1 043 767
Veränderung seit 31.12.2019	+ 78	+ 124	+ 1.819
Einpersonenhaushalte	55,8 %	62,5 %	54,4 %
Veränderung in Prozentpunkten seit 31.12.2019	+ 2,0 %	0,0 %	+ 0,1 %
Haushalte mit Kindern	15,2 %	14,1 %	18,0 %
Veränderung in Prozentpunkten seit 31.12.2019	- 1,8 %	0,0 %	0,0 %
Haushalte mit Alleinerziehenden	5,0 %	23,8 %	24,4 %
Veränderung in Prozentpunkten seit 31.12.2019	- 0,7 %	- 0,2 %	- 0,2 %

Tabella 6: Bevölkerung und Haushalte 31.12.2020

Im Fördergebiet Groß Borstel gibt es **insgesamt 4.279 Haushalte**. Hiervon sind 55,76 % Einpersonenhaushalte. Der Anteil liegt geringfügig unter dem Hamburger Durchschnitt (54,4 %), allerdings deutlich (6,74 %) unter dem des Bezirks Hamburg-Nord (62,5 %). Der Anteil der Haushalte mit Kindern ist im Fördergebiet (15,2 %) geringer als im Hamburger Durchschnitt (18,0 %). Im Bezirk Hamburg-Nord fällt der Anteil der Haushalte mit Kindern (14,1 %) etwas geringer aus als im Fördergebiet. Die Anzahl der Haushalte mit Alleinerziehenden beträgt im Fördergebiet gerade einmal 5,0 % (214 Haushalte), wohingegen dieser Anteil im Bezirk Hamburg-Nord bei 23,8 % und im Hamburger Durchschnitt bei 24,4 % liegt.

Zwischen dem 31.12.2019 und dem 31.12.2020 ist der Anteil der Einpersonenhaushalte im Fördergebiet gestiegen (2,0 %), während er im Bezirk Hamburg-Nord gleich geblieben ist und in der Gesamtstadt Hamburg nur sehr leicht gestiegen ist (0,1 %). Der Anteil der Haushalte mit Kindern hat um 1,8 % abgenommen

während er im Bezirk und der Gesamtstadt konstant geblieben ist. Der Anteil der Haushalte mit Alleinerziehenden im Fördergebiet ist im betrachteten Zeitraum stärker zurückgegangen (- 0,7 %) als im Bezirk Hamburg-Nord und der Gesamtstadt Hamburg (jeweils - 0,2 %).

Arbeitslose	Fördergebiet	Bezirk Hamburg-Nord	Hamburg
Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre)	5.155	220 956	1 244 617
Arbeitslose insgesamt (SGB II und SGB III)	4,3 % *	5,3 %	6,4 %
Veränderung in Prozentpunkten seit 31.12.2019	+ 1,1 %	+ 1,2 %	+ 1,4 %

\* Die Datensätze auf Fördergebietsebene sind unvollständig (für 46003 und 46006 liegen keine Daten vor).

Tabelle 7: Arbeitslose 31.12.2020

Leistungsempfängende nach SGB II	Fördergebiet	Bezirk Hamburg-Nord	Hamburg
Leistungsempfänger:innen nach SGB II	10,4 %	7,0 %	9,9 %
Veränderung in Prozentpunkten seit 31.12.2019	+ 2,3 %	+ 0,5 %	+ 0,4 %
unter 15-Jährige	10,9 %	13,1%	19,6%
Veränderung in Prozentpunkten seit 31.12.2019	- 0,8 %	0,0 %	0,0 %
über 65-Jährige in Grundsicherung	9,7 %	8,1 %	8,0 %
Veränderung in Prozentpunkten seit 2018	+ 0,5 %	+ 0,2 %	+ 0,1 %

Tabelle 8: SGB II-Empfängerinnen und Empfänger 31.12.2020

Die Sozialstruktur der Bewohner:innen von Groß Borstel kann im Vergleich zu den betrachteten Gebieten wie folgt beschrieben werden:

Im Fördergebiet Groß Borstel ist der **Anteil der Arbeitslosen (4,3 %) geringer als im Bezirk Hamburg-Nord (5,3%)** und der Gesamtstadt Hamburg (6,4 %). Der Anteil der Leistungsempfänger:innen nach SGB II liegt im Fördergebiet mit 10,2 % über dem Anteil dieser Gruppe im Bezirk Hamburg-Nord (7,0 %) und etwas über dem der Gesamtstadt Hamburg (9,9 %), was auch auf die WUK Papenreye zurückzuführen ist, deren Bewohner:innen zu einem großen Anteil im SGB II-Bezug sind. Der Anteil an unter 15-Jährigen in Mindestsicherung ist im Fördergebiet mit 10,9 % gering. Im Bezirk Hamburg-Nord beträgt der Anteil an unter 15-Jährigen in Mindestsicherung 13,1 %, der Hamburger Durchschnitt liegt mit 19,6 % deutlich höher. Der prozentuale Anteil der unter 15-jährigen in Mindestsicherung hat im Fördergebiet im Zeitraum 31.12.2019 bis 31.12.2020 zugenommen (+ 0,8 %), während der Anteil im Bezirk Hamburg-Nord und im gesamten Stadtgebiet konstant geblieben ist.

Im Vergleich zum Vorjahr zeichnet sich sowohl im Fördergebiet Groß Borstel (+ 1,1 %) als auch im Bezirk Hamburg-Nord (+ 1,2 %) und der Gesamtstadt Hamburg (+ 1,4 %) ein Anstieg der Arbeitslosenquote ab. Während der Anteil der Leistungsempfänger:innen nach SBG II zwischen dem 31.12.2019 und dem 31.12.2020 im Bezirk Hamburg-Nord (+ 0,5 %) und der Gesamtstadt (+ 0,4 %) leicht angestiegen ist, hat er im Fördergebiet Groß Borstel stärker zugenommen (+ 2,3 %). Der Anteil der über 65-Jährigen in Grundsicherung liegt über dem Anteil dieser Gruppe im Bezirk Hamburg-Nord und im Hamburger Durchschnitt und hat in Groß Borstel stärker zugenommen (+ 0,5 %) als im Bezirk Hamburg-Nord und im Hamburger Durchschnitt (jeweils + 0,2 %).

## B 3 GESELLSCHAFTLICHE INFRASTRUKTUR

Die Beschreibung der gesellschaftlichen Infrastruktur basiert auf der in 2020 erstellten PPA und ist um den aktuellen Sachstand in 2021 ergänzt. Es ist davon auszugehen, dass durch die Entwicklungen im Wohnungsneubau - bezogen auf die Wohnbevölkerung im Stadtteil – weitere soziale Infrastrukturangebote notwendig werden und die bestehenden Angebote ergänzt werden müssen.

### B 3.1 Bildungsinfrastruktur

Im Stadtteil Groß Borstel befinden sich drei Schulen, davon zwei im Fördergebiet. Vor dem Hintergrund des starken Bevölkerungswachstums in Groß Borstel wird die im Fördergebiet liegende Grundschule Carl-Götze-Schule von Drei- auf Fünfzügigkeit ausgebaut. In diesem Zusammenhang wird auch ein zusätzliches Sporthallenfeld entstehen. Der Stadtteil selber verfügt bis auf eine einzügige Privatschule über keine weiterführenden Schulen. Nach der 4. Klasse orientieren sich die Schüler:innen in die benachbarten Stadtteile Alsterdorf mit dem Heiligw Gymnasium und zur Heinrich-Hertz-Stadteilschule in Winterhude. Beide Schulen sind mit Bus oder Fahrrad in ca. 20 Minuten zu erreichen. Für die Schulregion 12, zu der im Schulentwicklungsplan (SEPL) die Stadtteile Hoheluft-Ost, Eppendorf, Groß Borstel, Alsterdorf und Winterhude gehören, sind drei weitere Stadteilschulen und eine Campus-Stadteilschule geplant (alle außerhalb des Fördergebiets), die insgesamt 18 Stadteilschulzüge beherbergen sollen. Auch das Kita Angebot soll in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden. Durch den Neubau der Kita am Tarpenbeker Ufer erhöhte sich das Angebot im Stadtteil in 2020 auf insgesamt sieben Kitas, davon drei im Fördergebiet. Im Zuge des von Schulbau Hamburg (SBH) geplanten Hallenneubaus am Standort Carl-Götze-Schule beabsichtigt auch die benachbarte Kita Elbkinder ihre Kapazitäten zu erweitern. Ein privater Kita Träger prüft aktuell einen Standort im Fördergebiet für rund 110 Kita Plätze und auch die evangelische Kita St. Peter prüft die Erweiterung ihres Kitaplatz Angebots.

Die detaillierten Informationen zu Schulen und Kitas sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

<b>Schulen und Kitas</b>		
<b>Einrichtung</b>	<b>Anschrift</b>	<b>Details</b>
<b>Carl-Götze-Schule</b>	Brödermannsweg 2	3-zügig, Ausbau 5-zügig, GS
<b>Moderne Schule</b>	Brödermannsweg 17	1-zügig Vor-, GS, Gymnasium
<b>Schule Lokstedter Damm 38</b>	Lokstedter Damm 38 (außerhalb Fördergebiet)	Förderschule mit Schwerpunkt geistige Entwicklung, ca. 100 Plätze in 11 Klassen, Ganztagschule mit Hort
<b>Kita Elbkinder</b>	Brödermannsweg 40	Elementar, Krippe, integrativ, 40 Kinder mit und ohne Behinderung
<b>Alsterkinder</b>	Borsteler Bogen 27	Elementarbereich, 34 Kinder
<b>Ev. Kita St. Peter</b>	Borsteler Chaussee 139a	Elementarbereich, 20 Kinder
<b>Kita Himmelsstürmer</b>	Hesestücken 24 (außerhalb Fördergebiet)	Elementarbereich 40, Krippe 14 Kinder
<b>Inselkinder e.V.</b>	Brödermannsweg 49 (außerhalb Fördergebiet)	Elementarbereich 50 Kinder (an der Grenze zum Fördergebiet)
<b>Kindergruppe Wichtel KG e.V.</b>	Weg beim Jäger 127 (außerhalb Fördergebiet)	Elementarbereich, 13 Kinder
<b>Kita am Tarpenbeker Ufer, Arbeiter-Samariter-Bund</b>	Gerd-Marcus-Str. 12 (außerhalb Fördergebiet)	Elementar und Krippe, 130 Kinder

Tabelle 9: Schulen und Kitas (Quelle: PPA 2020, aktualisiert 2021)

## B 3.2 Soziale Infrastruktur

### Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)

Mit dem Jugendclub Groß Borstel, Beerboomstücken 11 befindet sich eine Einrichtung der OKJA im Fördergebiet. Laut Aussage des Jugendclubs waren dessen Kapazitäten vor der Coronapandemie ausgelastet. Die nächstgelegene Einrichtung für Jugendliche ab 14 Jahren befindet sich im Haus der Jugend am Lattenkamp.

### Soziale Angebote für Familien und Jugendliche mit Unterstützungsbedarf und Behinderungen

Groß Borstel verfügt darüber hinaus über einige soziale Angebote für Familien und Jugendliche mit Unterstützungsbedarf. Die sozialen Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien in der Übersicht:

<b>Angebote für Familien/Jugendliche und Jugendliche mit Unterstützungsbedarf</b>		
<b>Einrichtung</b>	<b>Anschrift</b>	<b>Details</b>
<b>Jugendclub Groß Borstel</b>	Beerboomstücken 11m	OKJA, kommunale Einrichtung, 8- bis 14-Jährige, 30 Stammnutzende
<b>Pädagogisch betreute Wohngruppe, Jugendhilfeabteilung Nord</b>	Borsteler Chaussee 266	Mit 20 Plätzen des Landesbetriebs für Erziehung und Beratung (LEB) - Unterbringung im Rahmen des Sozialgesetzbuch (SGB) VIII
<b>VSE e.V., Elterncafé und Elternfrühstück (Kirche St. Peter Groß Borstel)</b>	Schrödersweg 3	Beratungsangebot für Eltern bei Alltagsproblemen und Erziehungsfragen
<b>Schule Lokstedter Damm</b>	Lokstedter Damm 38 (außerhalb des Fördergebiets)	Für behinderte Kinder und Jugendliche
<b>Haus der Jugend Lattenkamp</b>	Bebelallee 22 (außerhalb des Fördergebiets)	OKJA, kommunale Einrichtung, 8- bis 18-Jährige
<b>Kinderkreisel e.V. - Kinderkompass</b>	Weg beim Jäger 86 (außerhalb des Fördergebiets)	Interdisziplinäre Frühförderstelle, u.a. Beratung/Begleitung von Flüchtlingsfamilien mit entwicklungsverzögerten Kindern
<b>Fachamt Jugend- und Familienhilfe Erziehungsberatungsstelle am Lattenkamp</b>	Bebelallee 22 (außerhalb des Fördergebiets)	Der Schwerpunkt liegt auf der Beratung für Familien mit Kindern/Jugendlichen
<b>ASD-Dienststelle</b>	Kümmellstr. 7 (außerhalb des Fördergebiets)	Information, Beratung und Unterstützung in allen individuellen Erziehungsfragen für Kinder, junge Menschen, Eltern und andere Erziehungsberechtigte

Tabelle 10: Angebote für Familien, Jugendliche (Quelle: PPA 2020, aktualisiert 2021)

### Integration von Migrant:innen

Im Fördergebiet haben 28,2 % der Bevölkerung einen Migrationshintergrund. Damit liegt der Anteil im Fördergebiet unter dem Hamburger Durchschnitt (36,1 %). Dies gilt auch für die Gruppe der unter 18-Jährigen (Fördergebiet 42,8 %, Hamburg 52,7 %). (Quelle: Statistikamt Nord, Regionaldaten für Groß Borstel, Stand 31.12.2019)

Durch die Aufnahme von Flüchtlingen, siehe hierzu B1.3, (Erstaufnahme, Folgeunterbringung und Neubau WUK Papenreye) müssen verstärkt Integrationsanstrengungen unternommen werden, um einer Isolation der neuen Mitbewohner:innen vorzubeugen und sie am Stadtleben teilhaben zu lassen.

Partner bei der Integration der neuen Bewohner:innen sind u.a. der SV Groß Borstel, der Verein Ossara e.V., die Kirchengemeinde St. Peter sowie die Stadtteilkonferenz Groß Borstel (Stako). In Kooperation mit Ossara e.V. organisiert der SV Groß Borstel ein jährliches integratives Sportfest. Seitens der Bewohner:innen Groß Borstels gibt es in der Wohnunterkunft Papenreye ehrenamtliches Engagement in Form eines Begegnungscafés und eines Deutschkurses. Pandemiebedingt können diese Aktivitäten seit einem Jahr nicht stattfinden.

Am Standort der Borsteler Chaussee 301 betreibt f&w eine Seniorenwohnanlage zum Betreuten Wohnen für Senior:innen ab 60 Jahren, die einen Wohnberechtigungsschein haben. In einem Flügel des Gebäudes wurden ab Februar 2021 zunächst 60 Plätze für öffentlich-rechtlich untergebrachte wohnungslose Personen und Geflüchtete mit deutlich erhöhtem Pflegebedarf geschaffen. Perspektivisch sollen bis 2022 insgesamt 100 Plätze für diese Zielgruppen entstehen.

### Senioreneinrichtungen

Für ältere Menschen gibt es in Groß Borstel einen Seniorentreff, eine Quartierslotsin sowie mehrere ambulante Standorte von Pflegedienstleistern. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sowie der wachsenden Bevölkerung zeichnen sich Engpässe auch bei den Angeboten für diese Zielgruppe ab.

<b>Angebote für Senior:innen</b>		
<b>Einrichtung</b>	<b>Anschrift</b>	<b>Details</b>
<b>HGB Hauskrankenpflege Groß Borstel Groß</b>	Borsteler Chaussee 154	Ambulanter Standort von Pflegedienstleistern
<b>Lembke Häusliche Kranken- und Altenpflege GmbH</b>	Borsteler Chaussee 17 und 196	Ambulanter Standort von Pflegedienstleistern
<b>Ambulanter Pflegedienst Dialog</b>	Brödermannsweg 88	Ambulanter Standort von Pflegedienstleistern
<b>Lange Aktiv Bleiben Seniorentreff</b>	Borsteler Chaussee 49	Anzahl Senior:innen, die das Angebot nutzen, ist nicht bekannt
<b>APTK Ambulante Pflege Team Krugmann GmbH</b>	Papenreye 53 (außerhalb des Fördergebiets)	Ambulanter Standort von Pflegedienstleistern
<b>Quartierslotsin Julia-Christin Jeske von QplusAlter</b> <b>www.qplus-hamburg.net, Initiative der Ev. Stiftung Alsterdorf</b>	Alsterdorfer Markt 18 (außerhalb des Fördergebiets)	für Senior:innen für Hilfestellungen im Alltag (gefördert durch SKala-Initiative)

*Tabelle 11: Angebote für Senior:innen (Quelle: PPA 2020, aktualisiert 2021)*

### Inklusion

Am Klotzenmoorstieg 2 befindet sich ein Standort der Elbe-Werkstätten GmbH. Die Elbe-Werkstätten bieten Menschen mit Behinderung Leistungen zu beruflicher Bildung und Arbeit, individuelle Unterstützung und pflegerische Hilfe. Der Standort am Klotzenmoorstieg ist einer der beiden Hauptstandorte des Betriebsstättenverbundes Elbe Mitte, der insgesamt 560 Menschen mit Behinderungen einen Arbeitsplatz bietet und zurzeit ca. 70 Personen auf ihre spätere Tätigkeit vorbereitet. Arbeitsmöglichkeiten gibt es in den Bereichen Gastronomie, Dienstleistung, Büro, Handwerk und im kreativ-gestalterischen Bereich. Die Elbe-Werkstätten befinden sich nahe der von BHH Sozialkontor betriebenen Wohnungen für Menschen mit Behinderung.

Am Standort Sengelmannstraße 50 (außerhalb des Fördergebiets) befindet sich eines von insgesamt 13 ReBBZ. Das Regionale Bildungs- und Beratungszentrum Nord (ReBBZ Nord) ist zuständig für die Beratung von Schulen, Schüler:innen sowie deren Eltern im nördlichen Bereich des Bezirks Hamburg Nord sowie für die Beschulung von Schüler:innen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten Lernen, Sprache und emotionale und soziale Entwicklung, sofern die Eltern dieses wünschen. In der Bildungsabteilung des ReBBZ Nord werden zur Zeit 130 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

#### Alleinstehende, Wohnungslose und Bedürftige

Im Fördergebiet befinden sich ebenfalls zwei Einrichtungen für Bedürftige sowie wohnungslose Erwachsene und erweitern somit die Angebotsstruktur der sozialen Infrastruktur. Das Jakob Junker Haus sowie der Borsteler Tisch sind beide mit ihren Angeboten in der Borsteler Chaussee 23 untergebracht.

<b>Angebote für Alleinstehende, Wohnungslose und Bedürftige</b>		
<b>Einrichtung</b>	<b>Anschrift</b>	<b>Details</b>
<b>Jakob Junker Haus der Heilsarmee</b>	Borsteler Chaussee 23	Anlaufstelle für wohnungslose Männer; sozialpädagogisch betreute Unterbringung
<b>Borsteler Tisch im Jakob-Junker-Haus</b>	Borsteler Chaussee 23	Lebensmittelausgabe für bedürftige Menschen aus Groß Borstel und den angrenzenden Stadtteilen mit Kleiderkammer (jeden Mittwoch von 13 bis 15 Uhr)

*Tabelle 12: Angebote für Alleinstehende, Wohnungslose und Bedürftige (Quelle: PPA 2020, aktualisiert 2021)*

#### Einrichtungen von Glaubensgemeinschaften

Im Fördergebiet befindet sich die ev.-luth. Kirchengemeinde St. Peter zu Hamburg-Groß Borstel. Die Kirche und das dazugehörige Gemeindehaus sowie der Gemeindesaal befinden sich zentral im Gebiet nahe der Borsteler Chaussee. Die Kirche ist, soweit möglich, an allen Tagen für einen Besuch geöffnet. Zur Kirche gehört eine Kindertagesstätte mit 20 Plätzen für Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren. Die Kirchengemeinde bietet ein vielseitiges Angebot für Jung und Alt. Zum Kinder- und Jugendangebot gehören regelmäßige Treffen mit Ehrenamtlichen, die Teamerausbildung, verschiedene Freizeitangebote in den Sommerferien und ein Kinderchor. Auch für Erwachsene gibt es ein Chorangebot. Für Senior:innen gibt es unter anderem regelmäßige Begegnungsangebote. In den Wintermonaten werden im Rahmen des Winternotprogramms für Obdachlose drei Schlaf- und ein Sanitärcontainer aufgestellt.

### **B 3.3 Kultur im Stadtteil**

Das kulturelle Angebot in Groß Borstel konzentriert sich im Stavenhagenhaus. In den Akteursgesprächen und den digitalen Beteiligungsformaten wurde deutlich, dass das kulturelle Angebot im Stadtteil sowohl quantitativ als auch qualitativ ausbaufähig ist. Das Stavenhagenhaus in der Frustbergstraße 4 wird vom BAN betrieben. Die Räumlichkeiten können für kulturelle und stadtteilkulturelle Veranstaltungen nicht-kommerzieller Art genutzt werden. Das denkmalgeschützte Gebäude mit zugehörigem großem Garten mit altem Baumbestand aus dem Jahr 1703 gilt als das Wahrzeichen des Stadtteils. Da das Stavenhagenhaus ein „Hamburg Haus“ ist, darf es keine Konkurrenz zur privaten Gastronomie darstellen. Zugleich besteht der Wunsch vieler Bewohner:innen, das Stavenhagenhaus als Stadtteilzentrum weiter zu öffnen und das Angebot auszubauen. Zurzeit wird das Stavenhagenhaus in erster Linie vom Kommunal-Verein Groß Borstel (KV) sowie für verschiedene Kulturveranstaltungen genutzt. Der Verein „Freunde des Stavenhagenhauses“

richtet einmal im Monat im Stavenhagenhaus kulturelle Veranstaltungen aus, wie z. B. Konzerte, Chansons-Abende, Lichtbildervorträge, Lesungen und Veranstaltungen für Kinder.

Die Initiative Marcus und Dahl verfolgt das Ziel, das kulturelle Erbe ehemals in Groß Borstel ansässiger Künstler:innen zu bewahren und sichtbar zu machen. Im Fokus stehen dabei die in Groß Borstel geborenen Künstler Gert Marcus (Maler und Bildhauer) und sein älterer Bruder Ingolf Dahl (Komponist). Im Neubaugebiet „Tarpenbeker Ufer“ sind bereits zwei Wege nach Gert Marcus und der Kunstgewerblerin Anni Glissmann benannt. Ein künftiges Projekt der Initiative ist die Aufstellung eines Kunstwerks von Gert Marcus im öffentlichen Park zwischen Tarpenbek und Gert-Marcus-Straße.

Ein weiteres Projekt im Bereich Kultur ist der Bücherschrank an der Borsteler Chaussee, der als rudimentärer Ausgleich zu der vor Jahren geschlossenen Bücherhalle in Groß Borstel von der Kirchengemeinde St. Peter betreut wird und sich auf deren Grundstück befindet.

### **B 3.4 Gesundheitsinfrastruktur**

Die Infrastruktur zur Gesundheitsvorsorge bzw. Betreuung im Krankheitsfall besteht im Fördergebiet aus fünf Praxen für Allgemeinmedizin und fünf für Zahnmedizin, einer/m Hautärzt:in, einer/m Gynäkolog:in, zwei Internist:innen, einer chirurgischen Praxis, einer Gemeinschaftspraxis für Logopädie, Physiotherapie, Ergotherapie und Krankengymnastik sowie einer Apotheke. Die nächsten Kinderarztpraxen befinden sich in den Nachbarstadtteilen Lokstedt und Alsterdorf. Mit dem Israelitischen Krankenhaus (Orchideenstieg 14) befindet sich knapp außerhalb des Fördergebiets in fußläufiger Entfernung ein Allgemeinkrankenhaus. Das medizinische Versorgungsangebot wird somit als gut beurteilt. Weitere ärztliche Versorgungsmöglichkeiten sind in den angrenzenden Stadtteilen vorhanden.

### **B 3.5 Sport- und Freizeitinfrastruktur**

Im Stadtteil Groß Borstel gibt es (wie in B 1.3. bereits angeführt) mehrere Sportvereine und Sportanlagen. Durch den Anstieg der Bevölkerung in Groß Borstel und das vorhandene Interesse an sportlichen Aktivitäten ergeben sich bereits erste Kapazitätsprobleme bei den Sportvereinen. So werden nicht nur mehr Übungsleiter:innen benötigt, vielmehr entsteht ein erhöhter Nutzungsdruck für die Sportanlagen.

Den Sportvereinen und generell den Akteur:innen mit Freizeitangeboten kommt durch diese Entwicklungen eine immer höhere Bedeutung zu. Die Migrantenselbstorganisation Ossara e.V. leistet in Groß Borstel einen wichtigen Beitrag zur Integration und ist Kooperationspartner des SV Groß Borstel e.V. für das Projekt „Sport und Integration im Stadtteil“. Weitere Angebote für Kinder und Jugendliche stellt die Freiwillige Feuerwehr (FF) Groß Borstel bereit. Nachfolgend werden die Einrichtungen aufgeführt, die für das Gebiet in diesem Segment von Bedeutung sind.

<b>Sportvereine und Freizeiteinrichtungen</b>		
<b>Einrichtung</b>	<b>Anschrift</b>	<b>Details</b>
<b>SV Groß Borstel v. 1908 e.V.</b>	Brödermannsweg 33	Mehrpartenverein; Zusammenschluss von TSV Eppendorf / Groß-Borstel 08 und Weiss-Blau 63 Groß-Borstel, 900 Mitglieder
<b>Tennisclub Groß Borstel e.V.</b>	Paeplowweg 6	Tennisverein
<b>Ossara e.V. Migrantenselbsthilfe Organisation</b>	Brödermannsweg 31	Verein zur Förderung der Bildung, Gesundheit und kulturellen Vielfalt. Sprechzeiten im Clubhaus des SV Groß Borstel e.V.
<b>Lufthansa Sportverein</b>	Borsteler Chaussee 330 (außerhalb des Förderge- biets)	Mehrpartenverein, der sein Ange- bot auch für Nichtmitarbeiter:innen geöffnet hat u.a. mit großer Tennis- anlage
<b>Winterhuder Eppendorfer Turn- verein (Tennis)</b>	unweit der Stadtteilgrenze von Groß Borstel (außer- halb des Fördergebiets)	
<b>White Collar Boxing Club</b>	Groß Borsteler Straße 25h (außerhalb des För- dergebiets)	
<b>Freiwillige Feuerwehr Groß Borstel</b>	Geschwister-Beschütz- Bogen 20 (außerhalb des Fördergebiets)	40 Mitglieder inkl. Jugendfeuerwehr und Miniwehr

Tabelle 13: Sportvereine und Freizeiteinrichtungen (Quelle PPA 2020, aktualisiert 2021)

## C PROBLEME UND POTENZIALE

### C 1 SCHLUSSFOLGERUNGEN DER BESTANDSAUFNAHME: PROBLEME UND POTENZIALE IN DEN RELEVANTEN HANDLUNGSFELDERN

Groß Borstel ist ein Stadtteil am südlichen Rand des Flughafens mit starkem Bevölkerungswachstum. Die soziodemografischen Daten sind insgesamt durchschnittlich und unauffällig. Die Bewohner:innen Groß Borstels verfügen durchschnittlich über eine **gute Kaufkraft**, die jedoch zu einem Großteil in die benachbarten Stadtteile fließt, u.a. weil eine **attraktive Stadtteilmitte fehlt**. Die **stark befahrene Borsteler Chaussee**, an der sich auch die Geschäfte der Nahversorgung befinden, durchschneidet den Stadtteil und wirkt als **trennende Barriere**. Die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum ist unbefriedigend bis mangelhaft. Groß Borstel wirkt **sehr grün** und verfügt über einen großen, alten Baumbestand. Die Wohnquartiere im RISE-Fördergebiet sind jedoch mit **öffentlich nutzbaren Grünflächen unterversorgt**. Die bestehenden Freiräume und Parkanlagen werden ihrer Bedeutung im Stadtraum nicht gerecht. Auch fehlen klare **Grün- und Wegeverbindungen** zur fußläufigen Erschließung und eine Vernetzung der Wohnquartiere. Der Stadtteil wächst in den nächsten Jahren durch Wohnungsbau um ca. 3.400 neue Bewohner:innen und steht daher vor enormen Herausforderungen. Dadurch bedingt zeichnet sich ein **Engpass an Kita- und Schulplätzen** sowie ein **Anpassungsbedarf an den bedarfsgerechten Ausbau der sozialen Infrastruktur** ab, der sich im Wesentlichen an Senior:innen, Familien, Kindern und Jugendlichen orientiert. Im schulischen Bereich wird dieser Veränderung durch den Ausbau der Carl-Götze-Schule am Brödermannsweg von einer 3-zügigen zu einer 5-zügigen Grundschule Rechnung getragen. In Bezug auf die **Sportinfrastruktur** besteht in Groß Borstel ein wachsender **Bedarf an unterschiedlichen Hallenflächen**. Aufgrund der erheblichen Bevölkerungszunahme im Stadtteil soll im Rahmen der Stadtteilentwicklung anstatt einer für den Schulsport benötigten Einfeldhalle und der Sanierung der vorhandenen Einfeldhalle, eine durch die Öffentlichkeit mitnutzbare **Zweifelhalle** am Standort Brödermannsweg realisiert werden. Diese kann zukünftig dazu beitragen, die Bedarfe des Vereinssports an Wettkampf tauglichen Hallen zu befriedigen. Eine solche kombinierte Nutzung ist am anvisierten Standort Brödermannsweg sehr gut durchführbar, da es keine unmittelbaren Nachbarschaften gibt, mit denen es zu Konflikten wegen möglicher Lärmbelastung kommen könnte. Dies ist wichtig, da die wettkampfbezogene Vereins- und Verbandsnutzung i.d.R. am Wochenende stattfindet. Die **Kombination** aus **Sportplatz, Sporthallen, Sportraum für das Quartier, Vereinsheim, Migrationsverein und sportaffiner Schule** am Brödermannsweg **bildet Synergien** im Sinne von RISE aus und birgt die große Chance, dass hier ein positiv besetzter **sportlicher Nukleus** entsteht, der identitätsstiftend und belebend für die Mitte Groß Borstels wirkt. Hervorzuheben ist, dass das Fördergebiet über zahlreiche und **engagierte Akteursgruppen**, Initiativen und Vereine verfügt (u.a. Stako, KV), die sich für eine Aufwertung der Stadtteilmitte verbunden mit einer verkehrlichen Lösung für die Borsteler Chaussee einsetzen.

#### PROBLEME UND POTENZIALE IN DEN RELEVANTEN HANDLUNGSFELDERN

Aus der Bestandsanalyse in Kapitel B ergibt sich, dass die in der PPA aufgezeigten Probleme und Potenziale weiterhin bestehen. Da sich die RISE- Handlungsfelder im Vergleich zur PPA teilweise geändert haben, werden die Probleme und Potenziale im Folgenden den neuen, für Groß Borstel relevanten RISE- Handlungsfeldern (HF) zugeordnet und anhand der Analyseergebnisse in Kapitel B aktualisiert und ergänzt. Das ehemalige HF „Umwelt, Klimaschutz und Verkehr“ wird dabei aufgliedert in die neuen HF „Mobilität“ sowie „Klimaschutz, Klimaanpassung, Grüne Infrastruktur“. Das Handlungsfeld Städtebauliche Strukturen, das in der PPA noch als relevant bewertet wurde, wird aufgelöst und die Probleme und Potentiale werden anderen Handlungsfeldern, insbesondere dem Handlungsfeld Mobilität zugeordnet. Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Probleme und Potenziale in den relevanten HF auf.

**HF 1 „Wohnumfeld, öffentlicher Raum“**

Steckbrief zum Handlungsfeld „Wohnumfeld und öffentlicher Raum“	
Bedeutung für das RISE-Fördergebiet	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der öffentliche Raum als lebenswerter Raum, Identifikationsort und Visitenkarte für den Stadtteil</li> </ul>	
Wechselwirkungen und externe Einflüsse	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einfluss der Bevölkerungsstruktur auf Nutzungsform und -intensität des öffentlichen Raums</li> </ul>	
Probleme	Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Geh- und Freiflächen entlang der Borsteler Chaussee sind ungeordnet und räumlich durch zahlreiche Einbauten und Auslagen verstellt</li> <li>• Die grüne Dreiecksfläche am Brödermannsweg/ Ecke Anni-Glissmann-Weg, eine der wenigen größeren öffentlichen Flächen in der Quartiersmitte, wird im Wesentlichen zum Parken genutzt und besitzt keine Aufenthaltsqualität</li> <li>• Der Kleinkinderspielplatz am Tarpenbeker Ufer wird aufgrund seiner schattigen und relativ einsamen Lage nur wenig von Familien genutzt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Potenzialflächen in und um die Borsteler Chaussee bieten sich zur Ausbildung eines Quartiersplatzes unter Einbindung neuer Funktionen, wie z.B. des Wochenmarktes, an</li> <li>• Zahlreiche Privatflächen an der Borsteler Chaussee, die als öffentliche Gehflächen genutzt werden, wie z.B. an der FYTT Location, bieten Gestaltungspotenzial zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Rahmen der Umgestaltung der Borsteler Chaussee</li> <li>• Die grüne Dreiecksfläche am Brödermannsweg/Ecke Anni-Glissmann-Weg bietet sich für die Entwicklung als öffentliche Freifläche mit multifunktionaler Nutzung an</li> <li>• Zahlreiche historische, bzw. denkmalgeschützte Gebäude aus dem 18. und 19. Jahrhundert sind identifikationsstiftend und prägen den historischen Vorort-Charakter Groß Borstels, ebenso wie die Lindenalleen</li> <li>• Markante Denkmäler sind u.a. das Ensemble der Kirche St. Peter mit Gemeindesaal und Pastoraten, das Trafo-Haus, das Stavenhagenhaus, das ehemalige Wirtschaftsgebäude im Moorweg und das Gustav-Falke-Denkmal (dt. Schriftsteller) im Herbstscher Park</li> <li>• Im Fördergebiet liegen zwei Hügelgräber, davon eines (Neolithikum) am Schrödersweg/Ecke Frustbergstraße und eines (Bronzezeit) in der Grünfläche des Flurstücks 2504 an der Borsteler Chaussee (siehe G 9 Karte Denkmäler Groß Borstel)</li> </ul>
Akteure	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• BA-N</li> <li>• Fachbehörden</li> <li>• TöB, wie z.B. Stadtreinigung Hamburg, Polizei</li> <li>• Grundeigentümer:innen (u.a. Gewerbehof)</li> <li>• Die Carl-Götze-Grundschule und der SV Groß Borstel</li> </ul>	

*Tabelle 14: Probleme und Potenziale HF 1 Wohnumfeld, öffentlicher Raum*

## HF 2 „Mobilität“

Steckbrief zum HF Mobilität	
Bedeutung für das RISE-Fördergebiet	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Negativer Einfluss des motorisierten Individualverkehrs auf Nutzbarkeit/Gestalt des öffentl. Raumes</li> <li>Die Einbindung in das gesamtstädtische ÖPNV-Netz ist unzureichend</li> </ul>	
Wechselwirkungen und externe Einflüsse	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Unmittelbare Nähe zum Flughafen führt zu Belastungen durch Lärm- und Luftemissionen</li> </ul>	
Probleme	Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> <li>Das RISE-Fördergebiet ist entlang der Hauptverkehrsstraße Borsteler Chaussee erheblich durch das hohe Verkehrsaufkommen beeinträchtigt und durch Schwerlastverkehr belastet</li> <li>Das von ARGUS in 2020 erstellte Verkehrsmodell für Groß Borstel (Prognose für das Jahr 2030, siehe Anhang, Anlage 4) kommt zu dem Ergebnis, dass ein Ausbau des Nedderfelds nicht zu der erhofften Verkehrsentlastung auf der Borsteler Chaussee führen würde</li> <li>Verkehrsberuhigende Maßnahmen auf der Borsteler Chaussee allein würden laut Verkehrsmodell, neben einem Wegfall der Verkehre durch Nutzung anderer Fahrtstrecken, zum Teil zu einer Verlagerung in die umliegenden Straßen führen. Hiervon wären vor allem die Papenreye und das Spreenende betroffen</li> <li>Die Borsteler Chaussee sowie die Papenreye/Spreenende wirken aufgrund des Verkehrsaufkommens und der Straßenraumgestaltung als räumliche Barriere</li> <li>Der starke Bevölkerungszuwachs hat große Auswirkungen auf die verkehrliche Infrastruktur</li> <li>Die Verkehrsanbindung ist stark auf den motorisierten Individualverkehr ausgerichtet</li> <li>Das StadtRad-System in Groß Borstel ist noch unzureichend ausgebaut</li> <li>Die ÖPNV-Anbindung des RISE-Fördergebiets mit zwei Buslinien und einer Schnellbuslinie ist verbesserungswürdig (fehlende Anbindung an das Schienensystem; zu geringe Taktung des Busverkehrs, insbesondere in den Abendstunden sowie an Wochenenden und Feiertagen)</li> <li>Die Fahrradwege, insb. an der Borsteler Chaussee sind in einem schlechten Zustand; es fehlen Fahrradabstellmöglichkeiten im öff. Raum</li> <li>Auf dem Tarpenbek Wanderweg bestehen starke Nutzungskonflikte</li> <li>Es sind keine wahrnehmbaren Stadteileingänge vorhanden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Das von ARGUS in 2020 erstellte Verkehrsmodell, Prognose GB 2030 (siehe Anhang, Anlage 4) nennt verkehrsberuhigende Maßnahmen an der Borsteler Chaussee sowie die Reduzierung der Fahrstreifen im Kreuzungsbereich Borsteler Chaussee/Deelböge/Alsterkrugchaussee als Eingriffe mit dem größten Effekt für eine Reduzierung der Durchgangsverkehre auf der Borsteler Chaussee</li> <li>Die Neuordnung von Verkehrsflächen an der Borsteler Chaussee zugunsten des Fuß- und Radverkehrs inkl. Schaffung neuer Querungen ist verkehrlich möglich</li> <li>Es bestehen Potenziale bei der Qualifizierung von Grünverbindungen sowie im Ausbau des Fußwegenetzes</li> <li>Parkraum, überwiegend in Form von überirdischen Parkständen, ist ausreichend im öffentlichen Raum vorhanden</li> <li>2020 und 2021 sind erste StadtRad Stationen errichtet worden: auf Privatgrund im Bereich des Alpha Park Bürozentrum und auf öffentlichem Grund an der Köppenstraße/Ecke Borsteler Chaussee. Die StadtRAD Station „Gert-Marcus-Straße / Anni-Glissmann-Weg“ mit 12 Stellplätzen wurde im August 2021 in Betrieb genommen. Die Erhöhung der Taktung im ÖPNV ist ein gesamtstädtisches Ziel, das von der Bezirkspolitik unterstützt wird</li> <li>Im Zuge der Neugestaltung der Straßenebenenflächen der Borsteler Chaussee werden Fahrradabstellmöglichkeiten mitberücksichtigt</li> <li>Die Wegeführung beidseitig der Tarpenbek bietet Potenzial für die Entzerrung der nicht-motorisierten Verkehre</li> </ul>
Akteure	
<ol style="list-style-type: none"> <li>Fachbehörden, insb. BVM / LSBG</li> <li>HVV / Hochbahn</li> <li>BA-N</li> </ol>	

Tabelle 15: Probleme und Potenziale HF 2 Mobilität

### HF 3 Klimaschutz, Klimaanpassung, Grüne Infrastruktur

Steckbrief zum HF Klimaschutz, Klimaanpassung, Grüne Infrastruktur	
Bedeutung für das RISE-Fördergebiet	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Grünachsen im Stadtteil bilden wichtige Wegeverbindungen abseits des motorisierten Verkehrs. Die Parks und Grünflächen bieten wichtige Erholungsmöglichkeiten</li> </ul>	
Wechselwirkungen und externe Einflüsse	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Einfluss der Bevölkerungsstruktur auf Nutzungsform und -intensität der grünen Infrastruktur</li> <li>Der Stadtteil ist durch die Lärm- und Luftemissionen des nahegelegenen Flughafens belastet</li> </ul>	
Probleme	Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> <li>Das RISE-Fördergebiet ist mit <u>öffentlichen</u> Grünflächen unterversorgt</li> <li>Das Eppendorfer Moor (Naturschutzgebiet) kann aufgrund des Schutzbedürfnisses nur bedingt als Naherholungsraum qualifiziert werden; die große Grünfläche Borsteler Jäger ist durch dichten Baumbestand waldartig geprägt und somit nur auf den Wegen nutzbar</li> <li>Die öffentlichen Grün- und Parkflächen sind wenig qualifiziert und laden nicht zum Verweilen ein</li> <li>Die vorhandenen öffentlichen Grünzüge besitzen nur bedingte Aufenthaltsqualität, bzw. vorhandene Angebote sind abgenutzt</li> <li>Es fehlen klare Wegeverbindungen und Identifikationsorte, die zufällige, alltägliche Begegnungen im Quartier fördern und so eine gute Nachbarschaft ermöglichen; die Vernetzung der Wege ist unzureichend</li> <li>Der Bereich der Borsteler Chaussee, Höhe Brödermannsweg, ist noch nicht ausreichend mit dem neuen Wohngebiet „Tarpembeker Ufer“ verbunden. Die Wegeverbindung Anni-Glissmann-Weg ist im Stadtraum nicht klar erkennbar</li> <li>Die Freiraumversorgung im RISE-Fördergebiet ist vor dem Hintergrund der wachsenden EW Zahlen als insgesamt ungenügend einzustufen. Es besteht die Gefahr eines deutlichen Gefälles zwischen Freiraumqualitäten im RISE-Fördergebiet und in den Neubauquartieren</li> <li>Aufgrund ihrer Lage im Gewerbegebiet sind die wenigen Außenflächen der Modernen Schule (1-zügige Privatschule) versiegelt und besitzen kaum Aufenthaltsqualität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Groß Borstel ist ein sehr grüner Stadtteil. Neben mehreren kleinen Parks und Grünanlagen gibt es das Wäldchen Borsteler Jäger sowie das 26 ha große Naturschutzgebiet Eppendorfer Moor - beide außerhalb des RISE-Fördergebiets, jedoch fußläufig zu erreichen (siehe Karten und Pläne G 8 Grünstrukturen)</li> <li>Aufgrund der vergleichsweise geringen Dichte und der stark durchgrünten Nachbarschaften mit Parks und ehemaligen Lustgärten hat das Quartier einen naturnahen Charakter</li> <li>Der Anni-Glissmann-Weg und die angrenzenden Freiflächen bieten Potenziale für die Ausbildung einer qualifizierten Grünverbindung zwischen „Tarpembeker Ufer“, Brödermannsweg und Borsteler Chaussee</li> <li>Der Grünzug zwischen Spreenende und Beerboomstücken (ausgewiesen als Verkehrsvorbehaltsfläche) bietet Qualifizierungspotenziale zur freiräumlichen Interimsnutzung durch die Nachbarschaft und den dortigen Jugendclub Groß Borstel</li> <li>Der Herbstscher Park sowie die Grünfläche am Warnckesweg bieten Qualifizierungspotenziale zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität</li> <li>Die Wiese an der Köppenstraße, die vorrangig als Hundewiese genutzt wird, bietet Qualifizierungspotenziale zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität</li> <li>Bei der baumbestandenen Grünfläche Pehmöllers Garten besteht Potenzial die Aufenthaltsqualität u.a. durch Bewegungselemente zu erhöhen</li> <li>Der Schulhof der Carl-Götze-Schule, die Außenflächen der Modernen Schule sowie der Kirche St. Peter bieten Potenziale für naturnahe, klimafreundliche Projekte und Kampagnen</li> <li>Maßnahmenvorschläge zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung sowie der Energetischen Stadtsanierung werden in Abstimmung mit der BUKEA im Rahmen des Integrierten Klimaschutzkonzepts vertieft und sind Querschnittsthemen bei sämtlichen Qualifizierungsmaß-</li> </ul>

	nahmen in den Bereichen Wohnumfeld, öffentlicher Raum, Städtebauliche Strukturen und Grüne Infrastruktur
<b>Akteure</b>	
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. BUKEA</li> <li>2. BA-N</li> <li>3. Lehrer-Baugenossenschaft, SAGA, BGFG, private Grundeigentümer:innen</li> <li>4. Schulen und Institutionen</li> </ol>	

Tabelle 16: Probleme und Potenziale HF 3 Klimaschutz, Klimaanpassung, Grüne Infrastruktur

#### HF 4 „Zentren / Lokale Ökonomie“

Steckbrief zum Handlungsfeld „Zentren / Lokale Ökonomie“	
Bedeutung für das RISE-Fördergebiet	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Stadtteilmitte und lokale Ökonomie sichern die Versorgungsfunktionen für die wachsende Bevölkerung</li> </ul>	
Wechselwirkungen und externe Einflüsse	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konkurrenzsituation zu benachbarten Stadtteilzentren (insbesondere Eppendorf)</li> </ul>	
Probleme	Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Versorgungsstrukturen im Ortskern (Borsteler Chaussee) sind nicht mehr zeitgemäß (Nahversorgungskonzept Hamburg-Nord 2018)</li> <li>• Im Stadtteil wird eine Nahversorgungsabdeckung in Höhe von 71 % erreicht. Ca. 2.500 EW sind fußläufig nicht versorgt. (Nahversorgungskonzept Hamburg-Nord 2018)</li> <li>• Die Nahversorgungsangebote sind über einen weiten Bereich der Borsteler Chaussee gestreut. Ein zentraler Bereich als Mitte und eindeutiger Identifikationspunkt ist nicht vorhanden. Durch ihre weitläufige, bandartige Versorgungsstruktur ist das Nahversorgungsangebot auf den Individualverkehr ausgerichtet</li> <li>• Lediglich einmal pro Woche findet ein kleiner Wochenmarkt (vier Stände) an der Borsteler Chaussee statt (donnerstags von 11-16 Uhr)</li> <li>• Wichtige Geschäfte haben in 2021 ihren Standort im Fördergebiet verlassen: die alteingesessene Apotheke an der Borsteler Chaussee hat ihren Betrieb eingestellt und das Fleischeinfachgeschäft am Borsteler Bogen ist in die Papenreye umgezogen</li> <li>• Es gibt keine Bankfiliale im RISE-Fördergebiet; die Haspa-Filiale an der Borsteler Chaussee wurde 2017 geschlossen</li> <li>• Durch das qualitativ und quantitativ begrenzte Einzelhandelsangebot fließt die Kaufkraft in benachbarte Stadtteile</li> <li>• Der Ladenbesatz ist nicht auf den künftigen Bevölkerungszuwachs ausgerichtet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Nahversorgungskonzept des Bezirks wird die Geschäftslage des Stadtteils als Nahversorgungslage mit Bedarf und Möglichkeit zur Stärkung bzw. Angebotserweiterung des Standorts eingestuft.</li> <li>• Durch eine Neuschaffung von Planrecht (B-Plan GB 32) im Groß Borsteler Zentrum, im Bereich Borsteler Chaussee Höhe Tankstelle bis zur Ecke Brödermannsweg, könnten neue Nutzungen entstehen, die einen Beitrag zur Zentrumsbildung leisten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass bestehende Betriebe in ihren Arbeitsabläufen oder Erweiterungsmöglichkeiten nicht eingeschränkt werden</li> <li>• Die Straßenebenenflächen an der Borsteler Chaussee sowie die öffentliche Dreiecksfläche am Brödermannsweg bieten Potenziale für eine erweiterte Nutzung und für ein erweitertes Wochenmarktangebot</li> <li>• Das ESF-Projekt Lokale Wirtschaft vor Ort (LoWi) unterstützt Inhaberinnen und Inhaber sowie Beschäftigte von kleinen und mittleren Unternehmen durch Qualifizierungsangebote zur Stärkung der unternehmerischen Potentiale. Durch ein zusätzliches ökonomisches Quartiersmanagement trägt es zum Aufbau und zur Stabilisierung gemeinschaftlicher Handlungspotentiale der Gewerbebetreibenden bei. Darüber hinaus bietet es Sprechzeiten im Pop-Up Stadtteilbüro der Gebietsentwicklung an.</li> <li>• Die Bevölkerung von Groß Borstel verfügt über eine gute Kaufkraft</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es wird eine Kaufkraftstärkung durch den Zuzug in den Neubaugebieten erwartet</li> <li>• Als Wirtschaftsstandort zeichnet sich Groß Borstel durch eine vielfältige Mischung von Nutzungen aus und ist als gut nachgefragt einzustufen. Neben den zumeist global orientierten Unternehmen der Luftfahrtbranche im Norden, verfügt der Stadtteil über eine Vielzahl von Betrieben unterschiedlicher Gewerbe- und Handelsbereiche und hat dadurch gesamtstädtisch und regional als Unternehmensstandort eine hohe Bedeutung</li> <li>• Die vorhandenen Gewerbestrukturen, meist in Form von Gewerbehöfen, haben ein angemessenes Mietniveau und sind gut instand gehalten; es gibt kaum Leerstand</li> <li>• An der Borsteler Chaussee 86 (ALDI) besteht Entwicklungspotenzial</li> </ul>
Akteure und Kooperationspartner	
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Grundeigentümer:innen</li> <li>2. Gewerbetreibende</li> <li>3. BA-N</li> <li>4. Beschäftigung &amp; Bildung e. V. (B&amp;B) im Rahmen von LoWi</li> </ol>	

Tabelle 17: Probleme und Potenziale HF 4 Zentren / Lokale Ökonomie

## HF 5 „Sport und Bewegung“

Steckbrief zum Handlungsfeld „Sport und Bewegung“	
Bedeutung für das RISE-Fördergebiet	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sport- und Bewegungsangebote sind von großer Bedeutung für das Zusammenleben im Stadtteil und fördern als Treffpunkte die Vernetzung der Bewohner:innen im Fördergebiet</li> </ul>	
Wechselwirkungen und externe Einflüsse	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielfältige Angebote geben wichtige Impulse</li> <li>• Der Ausbau und die Weiterentwicklung bestehender Sportangebote muss bedarfsgerecht im Hinblick auf die Entwicklung der Einwohnerzahl und Bevölkerungsstruktur im Gebiet erfolgen</li> </ul>	
Probleme	Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Carl-Götze-Schule verfügt über eine Einfeldsporthalle (Seitzhalle), die den Bedarf nicht deckt</li> <li>• Die Sportanlage am Weg beim Jäger (Grandfußballfeld) ist sanierungsbedürftig und deckt nicht die gestiegenen Bedarfe</li> <li>• Die Hallenzeiten für Reha-Sport und Fitness-Angebote für ältere und behinderte Menschen sind unzureichend</li> <li>• Die kleine bezirkliche Sporthalle am Klotzenmoorstieg ist komplett ausgelastet</li> <li>• Der ca. 70 m<sup>2</sup> große Bewegungsraum im neuen Vereinsheim des SV Groß Borstel am Sportplatzgelände Brödermannsweg (errichtet 2018) ist ebenfalls ausgelastet.</li> <li>• Die Nachfrage im Bereich Tennis kann nur in Teilen durch das Angebot vor Ort abgedeckt werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SBH plant am Standort Carl-Götze-Schule den Bau einer neuen Zweifeld-Sporthalle sowie die Sanierung der Seitzhalle, sowie die Integration eines Bewegungsraumes, der von Kita und Stadtteil genutzt werden kann. Die Planungen zur Verortung des Zweifeldhalle und auch die im Sporthallenbau möglichen Räume für die Kita laufen gegenwärtig noch.</li> <li>• Die Sportanlage Weg beim Jäger bietet Potenzial zur Erweiterung des Sport- und Bewegungsangebots durch die Modernisierung der bezirklichen Sportanlage mit einer Belagsumwandlung von Tenne zu Kunststoffrasen sowie den Bau eines neuen Funktionsgebäudes mit Bewegungshalle. Der SV Groß Borstel, der Lufthansa Sportverein und der Tennisclub Groß Borstel haben ihre Bereitschaft für eine Kooperation an diesem Standort signalisiert.</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Bolzplatz (Grandbelag) neben dem Spielplatz Roggenbuckstiege ist in seiner Dimensionierung unvorteilhaft und schlecht nutzbar</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Sportanlagen der Schulen in Groß Borstel bieten Potenziale für die Nutzung außerhalb der Schulbelegungszeiten</li> <li>• Mit dem SV Groß Borstel gibt es einen Mehrspartenverein in Groß Borstel, der Kooperationspartner für weitere Angebote sein kann</li> <li>• Es werden Kooperationen zwischen dem Tennisclub Groß Borstel e.V. und dem Lufthansa Sportverein bzgl. der Nutzung der vorhandenen Tennisplätze angestrebt</li> <li>• Die Betriebssportanlage des Lufthansa SV bietet Potenziale für Nutzung durch den Stadtteil</li> <li>• Der Bolzplatz am Roggenbuckstiege bietet Optionen für neue Sportmöglichkeiten und eine bessere ganzjährige Nutzbarkeit durch Neuordnung der Sportfläche sowie neuem Belag</li> <li>• Der Verein Ossara e.V. bietet Potenziale bei der Integration durch Sport- und Bildungsangebote</li> </ul>
Akteure und Kooperationspartner	
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Sportvereine, Initiativen</li> <li>2. SBH, Schulen</li> <li>3. BA-N</li> </ol>	

Tabella 18: Probleme und Potenziale HF 5 Sport und Bewegung

## HF 6 „Kultur im Stadtteil“

Steckbrief zum Handlungsfeld „Kultur im Stadtteil“	
Bedeutung für das RISE-Fördergebiet	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kunst- und Kulturangebote tragen wesentlich zur Identifikation mit dem Stadtteil bei (Querschnittsthema Image)</li> </ul>	
Wechselwirkungen und externe Einflüsse	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielfältige kulturelle Angebote geben wichtige Impulse</li> </ul>	
Probleme	Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Trafo-Haus (in Verwaltung der Sprinkenhof) ist stark sanierungsbedürftig und steht seit vielen Jahren leer</li> <li>• Das Angebote und Potential des denkmalgeschützten Stavenhagenhauses (Hamburg Haus) ist nicht ausgeschöpft</li> <li>• Bis auf ein kleines Kulturprogramm im Stavenhagenhaus gibt es nur wenig Angebote im Bereich Kunst und Kultur</li> <li>• Die Kulturgeschichte von Groß Borstel mit ihren zahlreichen Künstler:innen, die sich im 19. und 20. Jahrhundert im Stadtteil niederließen, ist von gesamtstädtischer Bedeutung, aber nur wenig bzw. gar nicht bekannt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Trafo-Haus könnte, abhängig vom Sanierungskonzept, perspektivisch für Nutzungen durch Vereine, Initiativen, Künstler:innen u.a. zur Verfügung stehen</li> <li>• Im Stavenhagenhaus findet durch verschiedene Initiativen ein kleines Kulturprogramm statt; hier besteht ein Potenzial an Räumlichkeiten und Außenflächen, dass durch weitere Kooperationen intensiver genutzt werden könnte</li> <li>• Es gibt ein jährlich stattfindendes Stadtteilstfest, organisiert von der Stako und unterstützt vom KV sowie hiesigen Gewerbetreibenden</li> <li>• Die „Initiative Marcus und Dahl“ plant die Aufstellung zweier Skulpturen von Gert Marcus „Centripetal &amp; Centrifugal“ im Park am Tarpener Ufer</li> </ul>
Akteure	
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. BA-N</li> <li>2. Kommunalverein, Initiative Marcus und Dahl, Vereine, Künstler:innen, Kulturschaffende</li> </ol>	

Tabella 19: Probleme und Potenziale HF 6 Kultur im Stadtteil

## HF 7 „Soziales / Inklusion“

(Kinder, Jugendliche, Familien, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderung)

Steckbrief zum Handlungsfeld „Soziales / Inklusion“	
Bedeutung für das RISE-Fördergebiet	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Treffpunkte sind wichtig für alle Bewohner:innen des Stadtteils. Sie fördern die Identifikation und den sozialen Zusammenhalt</li> </ul>	
Wechselwirkungen und externe Einflüsse	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Ausbau und die Weiterentwicklung bestehender sozialer Einrichtungen muss bedarfsgerecht im Hinblick auf die Entwicklung der Einwohnerzahl und Bevölkerungsstruktur im Gebiet erfolgen</li> </ul>	
Probleme	Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Für eine adäquate Versorgung der hinzuziehenden Kinder- und Jugendlichen fehlen Angebote, die konzeptionell auf die Bedarfe der Zielgruppe hin ausgerichtet sind</li> <li>• Es befinden sich nur zwei größere Kinderspielplätze am Roggenbuckstiege und am Warnckesweg (Lehrer-Baugenossenschaft Hamburg) im Fördergebiet; letzterer befindet sich auf Privatgrund</li> <li>• Der Jugendclub Groß Borstel an der Straße Beerboomstücken ist nur wenig unter den Jugendlichen bekannt. Der Jugendclub ist schwerpunktmäßig auf Kinder aus dem direkten Umfeld im Alter von 8-14 Jahren ausgerichtet und hat nur noch wenig freie Kapazitäten</li> <li>• Es fehlt ein attraktiver, zentraler Treffpunkt für Jugendliche im öffentlichen Raum</li> <li>• Es fehlen kommerzielle und nicht-kommerzielle Freizeitangebote im RISE-Fördergebiet; es gibt keinen attraktiven Treffpunkt in der Ortsmitte</li> <li>• Die Versorgung mit Kita Plätzen deckt perspektivisch nicht den wachsenden Bedarf</li> <li>• Laut Gesundheitsamt HH-Nord fehlen Räume für Mütterberatung: 1 x 30qm Gruppenraum und 2 Räume für Untersuchung/Beratung</li> <li>• Die Zahl der Senior:innen mit erhöhtem Pflegebedarf steigt stetig an</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Kleinkinderspielplatz am Tarpenbeker Ufer bietet Potenzial für die Umnutzung als Ballspielfläche um ein Angebot für ältere Kinder und Jugendliche zu schaffen. Die Neugestaltung ist seitens Stadtgrün vorgesehen.</li> <li>• Der Grünzug mit öffentlichem Spielplatz am Roggenbuckstiege bietet Potenziale zur Qualifizierung sowie zur Ausbildung einer Aufenthaltsfläche im Eingangsbereich Borsteler Chaussee für Jugendliche</li> <li>• Die Angebote im Jugendclub Groß Borstel besitzen Ausbaupotenzial</li> <li>• Das Trafo-Haus könnte, abhängig vom Sanierungskonzept perspektivisch für Nutzungen durch Vereine, Initiativen u.a. zur Verfügung stehen</li> <li>• Im Zusammenspiel mit der Neugestaltung der Grünfläche und des Spielplatzes Gert-Markus-Straße am Tarpenbeker Ufer plant die zuständige Abteilung Stadtgrün die Qualifizierung des bestehenden Spielplatzes am nördlichen Tarpenbeker Ufer für Jugendliche als Ballspielfläche. Während der neue große Quartiersspielplatz im Neubaugebiet Tarpenbeker Ufer vorrangig für Kinder und Kleinkinder ausgestattet ist, soll die benachbarte Ballspielfläche ein zusätzliches Angebot für ältere Kinder und Jugendliche schaffen.</li> <li>• In Kooperation mit Sportvereinen und Jugendverbänden könnten weitere niedrigschwellige und integrative Angebote für Jugendliche entstehen</li> <li>• Die Freiwillige Feuerwehr Groß Borstel (außerhalb des Fördergebietes verortet) möchte ihr Angebot erweitern und sucht einen neuen, zentralen Standort</li> <li>• Ab Januar 2022 startet ein Mütterberatungsangebot im Stavenhagenhaus</li> <li>• Die Kita Elbkinder am Brödermannsweg und die Kirchengemeinde St. Peter besitzen Potenziale für den Ausbau ihrer Kita Kapazitäten; eine weitere Kita wird am Standort Brödermannsweg geprüft</li> <li>• Am f&amp;w Standort Borsteler Chaussee 301 sollen perspektivisch 100 Plätze für öffentlich-</li> </ul>

	<p>rechtlich untergebrachte wohnungslose Personen und Geflüchtete mit deutlich erhöhtem Pflegebedarf geschaffen werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Am f&amp;w Standort Borsteler Chaussee 299 ist ein Neubau geplant. Hier sollen ca. 120 bis 140 Plätze für die stationäre Pflege entstehen sowie zwei Wohn-Pflege-Gemeinschaften mit jeweils acht bis zehn Plätzen. Zudem ist eine Sondernutzung für Gewerbe angedacht für Arztpraxen, Physiotherapie, Tagespflege, etc.</li> <li>• Am Klotzenmoorstieg 2 ist die Errichtung eines Neubaus für den LEB für besonders belastete Jugendliche im Alter von 9 – 13 Jahren an den Schnittstellen zwischen Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie geplant</li> <li>• Es besteht Potenzial für die Schaffung von ca. 20 WE im 1. Förderweg durch eine in Planung befindliche Nachverdichtungsmaßnahme bei der SAGA Wohnsiedlung am Weg beim Jäger (4-geschossig)</li> </ul>
<b>Akteure</b>	
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. BA-N</li> <li>2. Sozialbehörde/LEB</li> <li>3. Soziale Träger</li> <li>4. Kirche</li> <li>5. Vereine, Verbände, Initiativen</li> </ol>	

*Tabelle 20: Probleme und Potenziale HF 7 Soziales/Inklusion*

## C 2 AKTEURSSTRUKTUREN

### C 2.1 BETEILIGUNG, AKTIVIERUNG, LOKALE PARTNERSCHAFTEN, VERNETZUNG

In Groß Borstel ist ein hohes Maß an bürgerschaftlichem Engagement zu verzeichnen. Insbesondere der mitgliederstarke Kommunal-Verein (KV) und die Stadtteilkonferenz (Stako) sind in diesem Kontext zu nennen.

Der **KV Groß Borstel r.V.**, gegründet 1889, ist mit rund **1.000 Mitgliedern** einer der mitgliederstärksten Bürgervereine Hamburgs. Jede/r achte Groß Borsteler:in ist in diesem Verein organisiert. Der KV setzt sich für kommunalpolitische Themen im Stadtteil wie Verkehr, Wohnungsbau, Zentrumsgestaltung, Kooperation von Schulen, Kindertagesstätten und sozialen Einrichtungen ein. Einen großen Teil seines Etats verwendet der Verein zur Förderung kultureller Veranstaltungen und Einrichtungen im Stadtteil. Ebenso beteiligt sich der Verein am jährlichen Stadtteilstadtteilfest und richtet weitere Feierlichkeiten für seine Mitglieder aus. Seit 1919 ist der „**Groß Borsteler Bote**“ das **Mitteilungsblatt des Vereins**. Mit einer Auflage von 5.000 Exemplaren wird hier monatlich über die Tätigkeiten des Vereins und Aktivitäten des Stadtteils berichtet. Des Weiteren betreibt der Verein die Website [www.grossborstel.de](http://www.grossborstel.de), wo aktuelle Informationen, Berichte und Protokolle der Sitzungen bereitgestellt werden.

**Die Stako** Groß Borstel ist ein Gremium, das sich schwerpunktmäßig mit stadtteilpolitischen Themen beschäftigt. An den Sitzungen der Stako nehmen Vertreter:innen von behördlichen Einrichtungen, Beratungsstellen, Vereinen, Initiativen und der Kirchengemeinde teil. Ziel ist eine Vernetzung auf kommunaler Ebene sowie ein fachlicher Austausch untereinander. Anregungen und Vorschläge des Gremiums zu stadtteilrelevanten Themen werden an die entsprechenden Entscheidungsträger weitergetragen. Zudem organisiert und entwickelt das Gremium soziale und kulturelle Angebote, etwa durch die Förderung der Stadtteiljugendarbeit oder durch Unterstützung der Integration ausländischer Mitbürger:innen. Die Planung, Organisation und Durchführung des jährlichen Groß Borsteler Stadtteilstadtteilfestes ist eine weitere zentrale Aufgabe der Stako.

**Der Runde Tisch** hat sich im November 2018 auf Einladung des BA-N, des KVs und des Bauherrn des Projekts „Tarpenbeker Ufer“ (Otto Wulff) mit dem Ziel gebildet, Einzelhändler:innen, Gewerbetreibende, Dienstleistungsunternehmen und Grundeigentümer:innen entlang der Borsteler Chaussee zusammenzubringen und gemeinsam mit Unterstützung der bezirklichen Wirtschaftsförderung und der Handelskammer zu diskutieren, wie die zusätzliche Kaufkraft der neu zuziehenden Bewohner:innen des Tarpenbeker Ufers genutzt werden kann, um Einzelhandel, Gewerbe und Dienstleistungen in Groß Borstel zu stärken. Der Runde Tisch ist derzeit nicht aktiv.

**Das Quartiersgremium Tarpenbeker Ufer** wurde vom Bauherrn Otto Wulff für die neuen Bewohner:innen des Tarpenbeker Ufers eingesetzt, um diese untereinander zu vernetzen, an der Entwicklung des Quartierslebens zu beteiligen und gleichzeitig die Anbindung an den Stadtteil Groß Borstel zu fördern. Das Quartiersgremium wurde zu Beginn von einem Begleitgremium aus dem Stadtteil beraten, das sich aus Vertreter:innen des KVs, der Politik, des Bezirksamts sowie der Stako zusammensetzte.



- Ein weiterer Schwerpunkt des RISE-Gebietsentwicklungsprozesses ist auf die Qualifizierung der öffentlichen **Grünstrukturen** zu legen, die von gesamtstädtischer Bedeutung sind und durch private Wohnumfelder ergänzt werden. Es bestehen vielfältige Freiraum- und Grünvernetzungspotenziale, die nur begrenzt ausgeschöpft sind.
- Aufgrund der wachsenden Bevölkerungszahlen in Groß Borstel ist die **soziale Infrastruktur** den steigenden Bedarfen anzupassen. Hierzu gehört insbesondere eine Erweiterung der Grundschule Carl-Götze-Schule. Als Beispielquartier der „QuL“ liegt der Fokus des Weiteren auf der Unterstützung von Vorhaben zum Ausbau von Kitakapazitäten sowie der Qualifizierung des kulturellen und sozialen Angebots im Stadtteil.
- Ebenso ist die **Sport- und Bewegungsinfrastruktur** den wachsenden Bevölkerungszahlen anzupassen. Hier ist der Fokus auf die Qualifizierung und Nutzungserweiterung von Sport- und Freiflächen zu legen.

## D STRATEGISCHE ZIELSETZUNGEN DER GEBIETS- ENTWICKLUNG

Auf Basis der Analyse der sozioökonomischen, städtebaulichen, funktionalen und ökonomischen Strukturen im Fördergebiet sowie der Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens zur Erstellung des IEK (siehe Kapitel E) lassen sich die drei im Rahmen der PPA formulierten gebietsbezogenen Leitziele bestätigen. Die Ziele sind so formuliert, dass sie den Endzustand nach Abschluss der Maßnahme bzw. des RISE-Gebietsentwicklungsprozesses darstellen.

### D 1 GEBIETSBEZOGENE LEITZIELE

- L1 Die Borsteler Chaussee wird ihrer Funktion als lebendige Stadtteilmitte gerecht und ist im Bereich zwischen Schrödersweg/Moortwiete und dem Finanzamt ein zentraler und zukunftsfähiger Standort für Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie. Die Borsteler Chaussee verfügt über hohe Aufenthaltsqualität und wird nicht als trennende Barriere wahrgenommen. **(L1: Lebendige Mitte)**
- L2 Groß Borstel ist ein attraktiver Wohnstandort mit zeitgemäßem Wohnumfeld, guten Nachbarschaften und einer bedarfsgerechten Infrastruktur. **(L2: Attraktives Wohnen)**
- L3 Die öffentlichen Parks und Grünanlagen im Stadtteil haben eine hohe Aufenthaltsqualität, grüne Wegeverbindungen vernetzen die Wohnquartiere und sind im Stadtraum klar erkennbar. **(L3: Grüne Infrastruktur)**

Diese Leitziele bilden die Grundlage für den Gebietsentwicklungsprozess im Fördergebiet Groß Borstel.

Die im Folgenden formulierten handlungsfeldbezogenen Ziele sowie die im operativen Teil (siehe Kapitel F) umzusetzenden Projekte und Maßnahmen sind auf das Erreichen dieser gebietsspezifischen Leitziele ausgerichtet. Sie wurden mit umfassender öffentlicher Beteiligung (siehe Kapitel E) erarbeitet und konkretisiert.

### D 2 HANDLUNGSFELDZIELE IN DEN RELEVANTEN HANDLUNGSFELDERN

Auf Basis der PPA sowie den ergänzenden Untersuchungen wurden im Rahmen des Beteiligungsverfahrens gemeinsam mit der Bevölkerung und den weiteren lokalen Akteur:innen Zielsetzungen auf Ebene der Handlungsfelder definiert. Dabei wurden sieben Handlungsfelder identifiziert, die für den weiteren RISE-Gebietsentwicklungsprozess relevant sind:

- HF 1 Wohnumfeld / Öffentlicher Raum
- HF 2 Mobilität
- HF 3 Klimaschutz, Klimaanpassung, grüne Infrastruktur
- HF 4 Zentren / Lokale Ökonomie
- HF 5 Sport und Bewegung
- HF 6 Kultur im Stadtteil
- HF 7 Soziales / Inklusion

Nachfolgend wird in einer Übersicht tabellarisch dargestellt, welche der o.g. Handlungsfelder den Gebietsleitzielen 1 bis 3 dienen (Zielsystem). Im Anschluss werden die jeweiligen Ziele in den relevanten Handlungsfeldern dargestellt und Strategien zu deren Erreichung beschrieben. Die Handlungsstrategien sind dabei nicht getrennt voneinander zu betrachten, sondern greifen durch ihren integrierten Ansatz an vielen Stellen ineinander.

Handlungsfeld	Leitziel 1 Lebendige Mitte	Leitziel 2 Attraktives Wohnen	Leitziel 3 Grüne Infrastruktur
HF 1 Wohnumfeld und öffentlicher Raum	x	x	x
HF 2 Mobilität	x	x	
HF 3 Klimaschutz, Klimaanpassung, Grüne Infrastruktur		x	x
HF 4 Zentren / lokale Ökonomie	x	x	
HF 5 Sport und Bewegung		x	x
HF 6 Kultur	x	x	
HF 7 Soziales / Inklusion	x	x	

Tabelle 21: Zielsystem HF und Leitziele

### D.2.1 Handlungsfeld „Wohnumfeld und öffentlicher Raum“ (HF 1)

Die punktuell vorhandenen öffentlichen Freiflächen im Fördergebiet sollen qualifiziert und neugestaltet werden, um vielfältige Nutzungen zu ermöglichen. Ein aus der öffentlichen Beteiligung hervorgegangenes Schlüsselprojekt ist dabei die Neugestaltung der **Dreiecksfläche am Brödermannsweg / Anni-Glissmannweg** (Potenzialfläche). Die öffentliche Freifläche liegt räumlich zwischen der Modernen Schule, der Sportanlage des SV Groß Borstel und der Carl-Götze-Grundschule und wird heute lediglich als Parkplatz und Wertstoffcontainer- Standort genutzt. In einem ersten Schritt wurde eine Verkehrszählung für die dortigen öffentlichen Parkstände durchgeführt, um Erkenntnisse über deren Nutzung zu erhalten. Die Ergebnisse zur Identifikation der Parkströme werden im 4. Quartal 2021 erwartet. Die anschließende Freiraumplanung soll die öffentliche Dreiecksfläche zu einem lebendigen, multifunktionalen Treffpunkt neu qualifizieren. Neben der Beteiligung der Anwohner:innen sind auch die umliegenden Schulen, Vereine und Gewerbetreibenden in die Planungen mit einzubeziehen.

Ein weiterer Fokus im HF 1 liegt auf der Erhöhung der **Aufenthaltsqualität an der Borsteler Chaussee**. Hierzu sollen die Straßenebenenflächen der Borsteler Chaussee neugestaltet werden. Auch die privaten Potenzialflächen, die den Läden und Geschäften vorgelagert sind und öffentlich genutzt werden, sollen bei der Neugestaltung mitbetrachtet werden und durch Erhöhung der Aufenthaltsqualität einen Beitrag zur Zentrumsstärkung leisten.

**Für das HF „Wohnumfeld und öffentlicher Raum“ werden folgende Ziele formuliert:**

1. Die öffentlichen Freiflächen sind attraktiv gestaltet und werden als informelle Treffpunkte genutzt
2. Die Nebenflächen der Borsteler Chaussee besitzen eine hohe Aufenthaltsqualität

Die Zielerreichung im Handlungsfeld „Wohnumfeld und öffentlicher Raum“ soll nach Möglichkeit anhand der **Indikatoren** Flächengrößen umgestalteter öffentlicher Räume, Freiräume und Wohnumfeldmaßnahmen sowie Anzahl dort stattfindender Märkte und Veranstaltungen gemessen werden.

## D.2.2 Handlungsfeld „Mobilität“ (HF 2)

Diesem HF kommt neben dem HF 4 „Zentren / lokale Ökonomie“ zentrale Bedeutung im Gebietsentwicklungsprozess zu. Schlüsselprojekt ist dabei die Borsteler Chaussee, die heute als trennende Barriere den Stadtteil durchschneidet und ihn durch ein hohes Verkehrsaufkommen belastet. Die Flächenneuordnung der Borsteler Chaussee für die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer:innen sowie die Neuordnung der Straßenebenenflächen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität sind von großer Bedeutung für die Erreichung des Leitziels 1 „Die Borsteler Chaussee wird ihrer Funktion als lebendige Stadtteilmitte gerecht und verfügt über hohe Aufenthaltsqualität und wird nicht als trennende Barriere wahrgenommen“. Neben einer **Verkehrsprognose** für die zukünftige verkehrliche Belastung von Groß Borstel unter Betrachtung unterschiedlicher Szenarien wurde für das Fördergebiet eine **Machbarkeitsstudie** zur Neuordnung der Borsteler Chaussee beauftragt, die verschiedene Varianten zur Aufteilung des Straßenraums im Rahmen einer ermöglichen Neuordnung der Verkehrsströme unter Berücksichtigung der vorhandenen Straßenquerschnitte und natürlichen Gegebenheiten wie vorhandenen Anschlusshöhen und Baumstrukturen aufzeigt. Auf Grundlage der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie und der möglichen Flächenneuverteilung werden die nächsten Planungsschritte und der weiteren Prozess konkretisiert und unter Beteiligung des Stadtteils ein **Freiraum- und Verkehrsplanerischer Wettbewerb** ausgelobt. Der Umbau der Straße soll vor allem die Einbeziehung der Straßenbäume, verbesserte Radwege und Querungsmöglichkeiten sowie die Ausbildung von Stadteileingängen und einer aufgewerteten, neuen Stadtteilmitte mit berücksichtigen. Gestaltungspotenzial bei der Bildung von Stadteileingängen bietet das Trafohaus am südlichen Eingang der Borsteler Chaussee. Ziel ist die Sanierung und Belebung des denkmalgeschützten Gebäudes mit stadteilaffinen Nutzungen sowie die Neuordnung der dortigen Außenflächen. Die Qualifizierung des nördlichen Stadteileingangs an der Borsteler Chaussee im Kreuzungsbereich Papenreye soll im Zuge des 2. Bauabschnittes „Pehmöllers Garten“ sowie im Rahmen der Neuordnung und Umgestaltung der Borsteler Chaussee erfolgen. Die HF 1, 2, 4 und 7 sind somit eng miteinander verzahnt. Zentrale Bedeutung im HF 2 kommt auch dem Ausbau des Angebots von ÖPNV und Sharing Angeboten zu, um die Anbindung des Stadtteils an die Innenstadt und Nachbarstadtteile zu verbessern und den Individualverkehr zu reduzieren. Dies ist das Ergebnis der umfangreichen Bewohner:innenbeteiligung zum IEK. Die Erhöhung der Bustaktungen und der Ausbau des StadtRad Netzes sind gesamtstädtische Ziele, die in diesem Kontext aufgegriffen und durch das Gebietsmanagement begleitet werden sollen. In Abstimmung mit dem BA-N, der Verkehrsbehörde und der Hamburger Hochbahn werden die Schaffung weiterer StadtRad Stationen an wichtigen Knotenpunkten im Stadtteil sowie der Einsatz eines Quartiersbusses zur Verbesserung der Anbindung des Neubaugebiets Tarpener Ufer geprüft. Bei den Planungen zum Umbau der Borsteler Chaussee sollen Maßnahmen zur Optimierung des ÖPNV sowie zum Vorrang und zur Beschleunigung des Busverkehrs einbezogen werden.

### Für das HF „Mobilität“ werden folgende Ziele formuliert:

1. Die Borsteler Chaussee ist attraktiv gestaltet und neu geordnet; es gibt zusätzliche Querungen und der motorisierte Individualverkehr ist reduziert. Der ÖPNV ist im Vergleich zum motorisierten Individualverkehr gestärkt.
2. Groß Borstel verfügt über vielfältige, bedarfsgerechte Mobilitätsangebote

Die im Handlungsfeld „Mobilität“ soll nach Möglichkeit anhand der **Indikatoren** gewonnene Aufenthaltsqualität sowie Wahrnehmung des reduzierten Verkehrs nach der Umgestaltung gemessen werden. Als weitere Indikatoren werden die Flächenangabe qualifizierter Rad- und Fußwege sowie Art und Anzahl neu geschaffener Querungsmöglichkeiten und Mobilitätsangebote herangezogen.

### D.2.3 Handlungsfeld Klimaschutz, Klimaanpassung, Grüne Infrastruktur (HF 3)

Groß Borstel ist ein grüner Stadtteil mit vielen Parks, grünen Wegeverbindungen und Kleingartenflächen. Der Fluss Tarpenbek bildet die südliche Grenze des Fördergebiets und der sie begleitende Tarpenbek Wanderweg ist eine naturnahe und vielgenutzte Wegeverbindung für Fußgänger:innen, Joger:innen und Radfahrende. Die im Fördergebiet angestrebten Maßnahmen umfassen die **Qualifizierung dieser grünen Infrastruktur**. Die öffentlichen Grünanlagen und Wegeverbindungen sollen sukzessive aufgewertet und punktuell durch Bewegungsangebote und Treffpunkte für unterschiedliche Zielgruppen ergänzt werden. Aspekte wie Biodiversität und Insektenfreundlichkeit sollen nach Möglichkeit in die Neugestaltung einfließen. Im Laufe des Verfahrens ist auch der vielfältige, alte Baumbestand im Fördergebiet zu berücksichtigen und in anstehende Planungen gewinnbringend als besonderes Identifikationsmerkmal einzubringen. Darüber hinaus ist die **Renaturierung der Tarpenbek** durch das Fachamt Management des öffentlichen Raumes vorgesehen und in einem zweiten Schritt die Qualifizierung und Verbreiterung des Tarpenbek Wanderwegs. Durch das Klimaschutzteam des BA-N werden aktuelle Klimaschutzaspekte in alle Projekte mit eingespeist. Kampagnen zum Klimaschutz können in diesem Kontext von dem Gebietsmanagement aufgegriffen und mit begleitet werden.

Hamburg hat das Ziel, die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2030 um 55 Prozent und bis 2050 um mind. 95 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren, (Drs. 21/19200). Für diese Ziele ist die Transformation urbaner Räume auch im Rahmen der Integrierten Stadtteilentwicklung wichtig. Die Ziele des Hamburger Klimaplanes sowie Regenwassermanagement und Regeninfrastrukturanpassung (RISA) werden im Querschnittsthema Klima im RISE Verfahren bei der Entwicklung von Projekten berücksichtigt.

**Für das HF „Klimaschutz, Klimaanpassung, Grüne Infrastruktur“ wird folgendes Ziel formuliert:**

1. Grünverbindungen und Parks sind aufgewertet und bilden attraktive, grüne Oasen im Stadtteil mit besonderem Baumbestand

Die Zielerreichung im Handlungsfeld „Klimaschutz, Klimaanpassung, Grüne Infrastruktur“ soll nach Möglichkeit anhand der **Indikatoren** Flächenangaben von qualifizierten Grün- und Frei- und Gewässerflächen gemessen werden.

### D.2.4 Handlungsfeld Zentren / Lokale Ökonomie (HF 4)

Dieses HF ist eng mit den HF 1 und 2 verzahnt und ebenfalls von zentraler Bedeutung für den Gebietsentwicklungsprozess. Der räumliche Schwerpunkt liegt auf der Borsteler Chaussee, insbesondere auf dem zentralen Bereich im Teilabschnitt zwischen Brödermannsweg/Köppenstraße und der Höhe der Tankstelle, (Borsteler Chaussee Nr. 119 bis 95). In diesem Abschnitt ist heute noch eine unbebaute, ca. 3.700 qm große Freifläche eines privaten Eigentümers vorhanden (Flurstück 2504).

Um diesen zentralen Bereich der Borsteler Chaussee als Potenzialfläche für die Ausbildung einer ablesbaren Stadtteilmitte zu aktivieren, soll mit dem **B-Plan Verfahren GB 32** attraktives neues Planrecht geschaffen werden. Die städtebaulichen Qualitäten sind dabei im engen Zusammenspiel mit den freiräumlichen, verkehrlichen und ökonomischen Strukturen zu entwickeln.

Vorgeschaltet zum B-Plan Verfahren soll eine **städtebauliche Entwicklungsstudie** durch drei bis vier Planungsbüros konkurrierend erstellt werden, um so das bestmögliche Szenario einer Zentrumsentwicklung aufzuzeigen und dieses wiederum in die B-Planausweisung einfließen zu lassen.

Ein weiterer Fokus im HF 4 liegt auf der lokalen Ökonomie, die im Wesentlichen aus Nahversorgungsangeboten besteht, die über einen weiten Bereich der Borsteler Chaussee gestreut sind. Ein zentraler Bereich als Mitte und eindeutiger Identifikationspunkt ist heute nicht klar vorhanden. Bereits das Nahversorgungskonzept Hamburg-Nord aus dem Jahr 2018 stellt fest, dass die Versorgungsstrukturen entlang der Borsteler

Chaussee nicht mehr zeitgemäß sind. Diese Aussage hat weiterhin ihre Gültigkeit, da der derzeitige Ladenbesatz zwar den täglichen Bedarf deckt, jedoch ein vielfältiges, attraktives und hochwertiges Angebot sowohl im Einzelhandelsbereich als auch in der Gastronomie fehlt. **Durch die Neuordnung der Straße Borsteler Chaussee mit neuer Aufenthaltsqualität sowie durch städtebauliche Aufwertung sollen Anreize zur Ansiedlung neuer Einzelhändler:innen, Restaurants, Cafés und Bars geschaffen werden.**

Insbesondere im Hinblick auf die anstehende Bevölkerungszunahme soll das Nahversorgungsangebot erweitert und in einem zentralen Bereich an der Borsteler Chaussee konzentriert werden. Diese neu auszubildende Stadtteilmitte soll sich zu einem zentralen und vitalen Treffpunkt entwickeln. Die Neugestaltung der Borsteler Chaussee soll diese Zentrumsplanungen mit aufgreifen und entsprechend die Fahrrad- und Fußwege sowie den ruhenden Verkehr entlang der Straße neu ordnen.

Die Bestandsaufnahme des Ladenbesatzes sowie die Reaktivierung des Runden Tisches Gewerbe sind erste, begleitende Maßnahmen, um ein **Standortmarketing** zu entwickeln und gemeinsame Aktionen, Feste und Veranstaltungen ins Leben zu rufen. Gleichzeitig sollen die Gewerbetreibenden an der Weiterentwicklung einer neuen Stadtteilmitte inklusive der **Bildung einer Interessensgemeinschaft** mit einer gemeinsamen Dachmarke beteiligt werden. Geprüft wird in diesem Zusammenhang auch das Potenzial zur **Erweiterung und Qualifizierung des Wochenmarktes** zur weiteren Belebung des Standortes.

Der Prozess zur Bildung einer Interessensgemeinschaft und die Etablierung eines Runden Tisches Gewerbe wird vom **ESF-Projekt Lokale Wirtschaft vor Ort (LoWi)** durchgeführt und vom Gebietsmanagement unterstützt. Das Projekt LoWi ist ein ökonomisches Quartiersmanagement und Qualifizierungsangebot, das sich an Kleinunternehmer:innen richtet. LoWi ist zunächst bis Ende 2023 für das Fördergebiet Groß Borstel beauftragt.

#### **Für das HF „Zentren / Lokale Ökonomie“ werden folgende Ziele formuliert:**

1. Groß Borstel besitzt eine ablesbare, attraktive und einzelhandelsorientierte Stadtteilmitte, die einen lebendigen Treffpunkt im Quartier bildet
2. Die Gewerbetreibenden im Zentrum sind gut vernetzt und bringen sich in den Prozess zur Entwicklung einer lebendigen Stadtteilmitte ein

Die Zielerreichung im Handlungsfeld „Zentren / Lokale Ökonomie“ soll nach Möglichkeit anhand der **Indikatoren** Anzahl und Umfang der Planungen zu baulichen Neugestaltungs- und Nachverdichtungsmaßnahmen privater Grundeigentümer:innen gemessen werden, ausgelöst durch die Schaffung eines neuen Baurechts im Zentrumsbereich. Weitere Indikatoren sind die Anzahl der Nahversorgungsgeschäfte und Wochenmarktstände sowie die Anzahl der Treffen des Runden Tisches Gewerbe. Als Indikatoren werden des Weiteren die Anzahl der in der IG Gewerbe vertretenden Gewerbetreibenden benannt, die Anzahl der umgesetzten Marketingaktionen sowie der Einsatz der neu entwickelten Dachmarke. Ein weiterer Indikator ist die Anzahl der vom Projekt Lokale Wirtschaft durchgeführten Beratungen für Einzelunternehmen.

### **D.2.5 Handlungsfeld „Sport und Bewegung“ (HF 5)**

Durch den Bevölkerungszuwachs in Groß Borstel kommt auch diesem HF eine besondere Bedeutung zu.

Aufgrund gestiegener Schülerzahlen plant SBH am Standort der Carl-Götze-Schule, Brödermannsweg die Sanierung der bestehenden Sporthalle (Seitzhalle) und den Neubau einer weiteren Halle für den Schulsport. Parallel sind auch die Bedarfe nach Hallenzeiten von Vereinen und Initiativen aus dem Stadtteil gestiegen. Daher soll eine neue 2-Feld-Sporthalle am Standort der Carl-Götze-Schule realisiert werden, die vom Stadtteil mitgenutzt werden soll. Durch die Integration von Kitaplätzen in den Neubau der Sporthalle soll auch ein Bewegungsraum für die Kita-Kinder entstehen, der ebenfalls vom Stadtteil (beispielsweise für Senior:innen-sport) mitgenutzt werden kann.

Um eine vielfältige Nutzung der Sportinfrastruktur im Fördergebiet zu gewährleisten, soll auch die Sportanlage am Weg beim Jäger neugestaltet und der Bau eines Funktionsgebäudes (inkl. Gymnastikhalle) an diesem Standort geprüft werden. Als erster Schritt wird eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, die die Synergien mit den benachbarten Sportvereinen bei der Neugestaltung der Sportanlage berücksichtigt.

Die im weiteren Prozess zu bildenden Kooperationen sowohl von hiesigen als auch außerhalb des Fördergebiets ansässigen Sportvereinen sollen dazu führen, die Sport- und Bewegungsangebote im Fördergebiet insgesamt auszubauen und zu qualifizieren. Erste Vorgespräche mit den im Fördergebiet ansässigen Sportvereinen sowie dem Lufthansasportverein (außerhalb des Fördergebiets) fanden hierzu bereits statt. Letzterer plant an seinen Standorten Sanierungen und Erweiterungen vorzunehmen sowie das Vereinsangebot für eine breitere Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dieses Vorhaben wird im weiteren Gebietsentwicklungsprozess inhaltlich begleitet und koordiniert, um ein möglichst passgenaues und mit den anderen Vereinen abgestimmtes Angebot zu etablieren.

#### **Für das HF „Sport und Bewegung“ wird folgendes Ziel formuliert:**

1. Die Sport- und Bewegungsinfrastruktur ist attraktiv und bedarfsgerecht ausgebaut sowie vielfältig genutzt.

Die Zielerreichung im Handlungsfeld „Sport und Freizeit“ soll nach Möglichkeit anhand der **Indikatoren** Anzahl und zusätzliche Flächen neu geschaffener und qualifizierter Sportstätten und neue Sportangebote sowie Anzahl neuer Kooperationen gemessen werden.

### **D.2.6 Handlungsfeld „Kultur im Stadtteil“ (HF 6)**

Bei diesem Handlungsfeld liegt der Fokus auf der Entwicklung des Stavenhagenhauses und dem inhaltlichen Ausbau der kulturellen Angebote. Das denkmalgeschützte Stavenhagenhaus ist schon heute kultureller Mittelpunkt des Stadtteils, jedoch aufgrund seiner Struktur als sogenanntes Hamburg Haus nur begrenzt durch den Stadtteil nutzbar. Es ist ein tragfähiges Nutzungs- und Sanierungskonzept für das Stavenhagenhaus aufzustellen, das neben einer Bestandsaufnahme Möglichkeiten für eine Erweiterung der Angebote aufzeigt. Das Konzept, das Ende 2021 auf Basis der bereits erfolgten Grundlagenermittlung beauftragt werden soll, ist unter Beteiligung kultureller und sozialer Einrichtungen sowie der Bewohner:innen zu entwickeln. Auf Grundlage dieses Konzepts werden Finanzierungs- und Betreiberoptionen geprüft. Aus dem Konzept leiten sich im weiteren Prozess ggfs. auch bauliche Veränderungen im Innen- und Außenbereich des Stavenhagenhauses ab.

Zum Handlungsfeld „Kultur im Stadtteil“ gehört des Weiteren der private Verein „Initiative Marcus und Dahl e.V.“, der das kulturelle Erbe ehemals in Groß Borstel ansässiger Künstler:innen bewahren möchte. Die Initiative plant im Park am Tarpenbeker Ufer (unmittelbar angrenzend an das Fördergebiet) die Errichtung eines Kunstwerks, bestehend aus zwei Stehlen, des Künstlers Gerd Marcus. Die Stehlen „Centripetal & Centrifugal“ stehen dabei sinnbildlich für die Verbindung des Tarpenbeker Ufers mit Groß Borstel. Die Initiative hat für rund die Hälfte der entstehenden Kosten Spenden und Fördergelder eingeworben und einen möglichen Standort für die Aufstellung der Skulpturen mit dem BA-N vorabgestimmt.

#### **Für das HF „Kultur im Stadtteil“ werden folgende Ziele formuliert:**

1. Der Stadtteil verfügt über attraktive und bedarfsgerechte Räumlichkeiten für ein vielfältiges kulturelles Angebot
2. Es gibt vielfältige kulturelle Veranstaltungen und Aktionen im Quartier

Die Zielerreichung im Handlungsfeld „Kultur im Stadtteil“ soll nach Möglichkeit anhand der **Indikatoren** Anzahl kultureller Angebote sowie Veranstaltungen und Aktionen im Fördergebiet gemessen werden. Weiterer Indikator ist die Größenordnung der zum Ausbau des kulturellen Angebots umgebauten oder sanierten Flächen.

## D.2.7 Handlungsfeld „Soziales / Inklusion“ (HF 7)

(Kinder, Jugendliche, Familien, Senior:innen, Menschen mit Behinderungen)

Im Hinblick auf die steigende Einwohnerzahl im Stadtteil liegt der Fokus in diesem HF auf dem bedarfsgerechten Ausbau und Qualifizierung der sozialen Infrastruktur. Dabei ist immer und insbesondere auch darauf zu achten, dass die Gewährleistung einer diskriminierungsfreien Lebensgestaltung der Bewohner:innen, unabhängig ihrer geschlechtlichen Identität oder ihres Geschlechts (Gender Mainstreaming und Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt) unterstützt wird.

Um die bedarfsgerechte Versorgung mit **Grundschulplätzen** sicherzustellen, wird von SBH die Carl-Götze-Grundschule am Brödermannsweg von 3- auf 5-Zügigkeit erweitert, einschließlich Neugestaltung der Außenanlagen. Baubeginn für den Neubau, der auf dem Gelände der Schule errichtet wird, ist Anfang 2022. Die Planungen zur anschließenden Sanierung der vorhandenen Schulgebäude werden derzeit noch überprüft. Diese Überprüfung beinhaltet auch die Planungen zur konkreten Verortung der Zweifelhalle.

Im Rahmen von QuL und der Gebietsentwicklung werden darüber hinaus die Planungen sozialer Träger zum bedarfsgerechten Ausbau ihrer Kapazitäten unterstützt. Dies betrifft u.a. den Ausbau von **KiTa Plätzen** im Fördergebiet. Seitens der Kirche und privater Träger besteht Interesse am Ausbau bestehender KiTa Kapazitäten. Neben der Inbetriebnahme einer neuen KiTa am Tarpenbeker Ufer wird im Zuge der Fertigstellung der Wohnungen am Petersen Park eine weitere KiTa knapp außerhalb des Fördergebiets errichtet.

Potenzial im HF Soziales / Inklusion bietet darüber hinaus das stark sanierungsbedürftige **Trafohaus** am südlichen Eingang der Borsteler Chaussee. Das denkmalgeschützte, im Stadtteil gut bekannte Gebäude hat einen hohen Identifikationswert für Groß Borstel und soll konzeptionell und baulich umgestaltet werden. Durch Synergien mit bestehenden Vereinen und sozialen Einrichtungen ist es angedacht, das Gebäude zukünftig einer stadtteilaffinen Nutzung zuzuführen. Als erster Schritt wurde 2021 eine Statikprüfung mit Kostenschätzung in Auftrag gegeben, an die sich die Beauftragung eines Nutzungs- und Sanierungskonzepts unter Beteiligung potenzieller Nutzer:innengruppen und der Bevölkerung anschließen soll.

Ein weiterer, im Rahmen der IEK-Beteiligung identifizierter Fokus im HF Soziales / Inklusion liegt auf der Stärkung und Erweiterung des Angebots für Jugendliche, die mit nicht kommerziellen Treffpunkten im öffentlichen Raum unterversorgt sind. Im Rahmen der Herrichtung eines zentralen Spielplatzes im Neubquartier Tarpenbeker Ufer entsteht am Tarpenbek Wanderweg eine Ballspielfläche für Fußball und Basketball, die zusätzlich auch vom benachbarten Sportplatz des SV Groß Borstel zugänglich sein wird. Baubeginn der Maßnahme, die ohne RISE umgesetzt wird, ist Ende 2021. Im Rahmen von RISE soll des Weiteren der Eingangsbereich des Grünzugs Roggenbuckstiege als **Aufenthaltsfläche für Jugendliche** qualifiziert und ausgebildet werden. In einem zweiten Schritt ist die Qualifizierung des gesamten Grünzugs, einschließlich des dortigen Bolzplatzes geplant. Darüber hinaus sollen auch die Angebote des Jugendclubs Beerboomstücken qualifiziert und noch stärker im Stadtteil bekannt gemacht werden.

Das **Stavenhagenhaus**, das künftig mehr Raum für kulturelle und soziale Angebote bieten soll, ist dem Haupthandlungsfeld „Kultur im Stadtteil“ zugeordnet, aber gleichzeitig für das Handlungsfeld „Soziales / Inklusion“ von Bedeutung. Neben einem erweiterten kulturellen Angebot soll das Gebäude künftig multifunktional genutzt werden und sich für soziale Einrichtungen und Initiativen öffnen. Die künftigen Angebote im Stavenhagenhaus sollen einen wichtigen Beitrag für die Integration der neuen Bewohner:innen im Stadtteil leisten. Das strategische Vorgehen zur Entwicklung des Stavenhagenhauses wird im Haupthandlungsfeld „Kultur im Stadtteil“ beschrieben, siehe D.2.6.

Die Vernetzung und Qualifizierung des Angebots für Senior:innen, Familien, Alleinerziehende/ Mütter, Kinder und Jugendliche sowie Menschen mit Behinderungen werden ebenfalls von QuL unterstützt. Des Weiteren sollen in Kooperation mit QuL Maßnahmen gefördert werden, die das Miteinander der Wohnbevölkerung mit den in der WUK Papenreue lebenden Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund zum Ziel haben. Projekte zur Begegnung und zum Austausch werden im Rahmen der Gebietsentwicklung begleitet und gefördert.

Im Fördergebiet in Planung sind derzeit ein Projekt für besonders belastete Jugendliche sowie zwei Projekte für Senior:innen mit Pflegebedarf. Dies betrifft den Klotzenmoorstieg 2, eine Einrichtung der Elbe-Werkstätten GmbH, für Menschen mit Behinderung. Ein dort nicht mehr benötigtes Teilgrundstück soll an den städtischen Realisierungsträger Sprinkenhof GmbH verkauft werden. Die Erwerberin soll ein Gebäude mit einer konkreten Bauverpflichtung für den Landesbetrieb Erziehung und Beratung (LEB) errichten, der dringend weitere Kapazitäten für hilfsbedürftige Jugendliche im Alter von 9 – 13 Jahren an den Schnittstellen zwischen Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie mit speziellem pädagogischen Betreuungsbedarf benötigt.

Am Standort der Borsteler Chaussee 301 betreibt f & w eine Seniorenwohnanlage zum Betreuten Wohnen für Senior:innen ab 60 Jahren, die einen Wohnberechtigungsschein haben. In einem Flügel des Gebäudes wurden bereits 60 Plätze für öffentlich-rechtlich untergebrachte wohnungslose Personen und Geflüchtete mit deutlich erhöhtem Pflegebedarf geschaffen. Perspektivisch sollen bis 2022 insgesamt 100 Plätze für diese Zielgruppe entstehen. Es ist geplant, das Seniorenwohnen entsprechend zu verkleinern.

Am Standort der Borsteler Chaussee 299 ist ein Neubau geplant. Hier sollen ca. 120 bis 140 Plätze für die stationäre Pflege entstehen. Darüber hinaus sollen zwei Wohn-Pflege-Gemeinschaften mit jeweils acht bis zehn Plätzen geschaffen werden. Neben den Pflegeangeboten ist zudem eine Sondernutzung für Gewerbe angedacht, beispielsweise zur Bereitstellung von geeigneten Räumen für Arztpraxen, Physiotherapie, Ta-gespflge, etc.

**Für das HF „Soziales / Inklusion “ werden folgende Ziele formuliert:**

1. Der Stadtteil verfügt über attraktive und bedarfsgerechte Räumlichkeiten für ein vielfältiges soziales Angebot
2. Die Kinder und Jugendlichen im Stadtteil verfügen über attraktive Aufenthaltsflächen im öffentlichen Raum

Als **Indikator** zur Überprüfung der Zielerreichung im Handlungsfeld „Soziales /Inklusion“ wird die Anzahl der Plätze für Menschen mit besonderem Unterstützungs- und Betreuungsbedarf benannt. Weiterer Indikator ist die Größenordnung der zum Ausbau des sozialen Angebots umgebauten oder sanierten Flächen.

## **E VERFAHRENSSTRUKTUR**

### **E 1 GEBIETSMANAGEMENT**

Das Gebietsmanagement steuert die Gebietsentwicklung im Fördergebiet. Es setzt sich zusammen aus der Gebietskoordination im BA HH-N, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung (federführend) und Fachamt Sozialraummanagement sowie der externen Gebietsentwicklerin steg. Das Gebietsmanagement wird unterstützt von den bezirklichen und behördlichen Fachstellen sowie den Akteur:innen aus dem Quartier.

Zu den wichtigsten Aufgaben der Gebietsentwicklerin steg zählen die Entwicklung, Begleitung und Umsetzung von Projekten und Maßnahmen auf Grundlage des vorliegenden IEKs. Die Gebietsentwicklerin gestaltet die Öffentlichkeitsarbeit und die Aktivierung und Einbindung der Quartiersbevölkerung. Sie fördert Begegnungen und gemeinsame Aktivitäten und versteht sich als Schnittstelle und Mittlerin zwischen Stadtteil und bezirklichen/behördlichen Stellen. Hierzu ist die Gebietsentwicklerin u.a. mit regelmäßigen Sprechzeiten in einem Pop-Up Stadtteilbüro zentral an der Borsteler Chaussee erreichbar.

Von zentraler Bedeutung für den gesamten Gebietsentwicklungsprozess ist die Bildung eines Stadtteilbeirats, der als zentrales Beteiligungsgremium das RISE Verfahren begleitet. Der Stadtteilbeirat wird von der Gebietsentwicklerin organisiert und durchgeführt. Über den laufenden Prozess und die Projektstände tauscht sich die Gebietsentwicklerin regelmäßig mit der Auftraggeberin aus. Im Rahmen der Gebietsentwicklung ist es zudem Aufgabe der Gebietsentwicklerin, bei der Planung und Umsetzung von Vorhaben und Maßnahmen die Handlungsstrategie des Gender Mainstreamings und die Grundsätze und Leitlinien des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms sowie des Aktionsplans für Akzeptanz gleichgeschlechtlicher und sexueller Vielfalt anzuwenden (siehe E.3). Die unterschiedlichen Bedürfnisse bezüglich der Lebenssituationen und Interessen sind insbesondere bei Überlegungen zum Beteiligungsprozess zu berücksichtigen.

### **E 2 BETEILIGUNGSPROZESSE**

#### **E 2.1 Prozessbegleitende Beteiligung**

Die Beteiligung, Aktivierung und Vernetzung der Bewohner:innen, Institutionen und Akteur:innen im Stadtteil stellen wesentliche Elemente der Gebietsentwicklung dar. Dabei werden die Themen Integration und Inklusion als Querschnittsthemen behandelt und in allen Projekten berücksichtigt. Jegliche der im Rahmen der Gebietsentwicklung initiierten und umgesetzten Projekte sollen nach Möglichkeit inklusiv, barrierefrei und für verschiedene Zielgruppen zugänglich sein. In Ergänzung dazu soll die Arbeit weiterer Initiativen im Stadtteil, die sich für die Themen Integration und Inklusion einsetzen, unterstützt werden. Die Gebietsentwicklerin bindet die Bevölkerung und weitere Akteur:innen aus dem Stadtteil im Rahmen von zielgruppenspezifischen Beteiligungsveranstaltungen und -formaten in die Entwicklung von Projekten mit ein. Die Beteiligung fördert gleichzeitig Engagement und Eigeninitiative sowie die Vernetzung der Akteur:innen untereinander. Dabei baut das Gebietsmanagement auf bereits bestehende Netzwerke im Stadtteil wie den KV und die Stako auf und bindet diese in den Beteiligungsprozess mit ein. Ziel ist es, einen möglichst breiten Konsens bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen und Projekten zu erzielen und die interessierte Öffentlichkeit umfassend über den Gebietsentwicklungsprozess zu informieren. Zum Ende des Verfahrens sollen stabile und nachhaltige Strukturen im Stadtteil vorhanden sein.

##### **E 2.1.1 Stadtteilbeirat Groß Borstel**

Für das Fördergebiet Groß Borstel wurde am 25. Februar 2021 der Stadtteilbeirat Groß Borstel eingerichtet. Im Beirat engagieren sich neben Anwohner:innen auch Grundeigentümer:innen, Gewerbetreibende, Insti-

tutionen, Vereine sowie Vertreter:innen der politischen Fraktionen, so dass viele unterschiedliche Akteursgruppen in diesem Gremium vertreten sind. Der Beirat ist ein niedrigschwelliges, übergreifendes, öffentliches Beteiligungsgremium, das die Bewohner:innen frühzeitig in den Gebietsentwicklungsprozess für Groß Borstel einbezieht. Er tagt regelmäßig ca. vier Mal im Jahr und bei Bedarf ggf. auch öfter. Der Beirat befasst sich mit geplanten Maßnahmen und Projekten im RISE-Fördergebiet. Er bündelt die für das Fördergebiet relevanten Themen und führt die Stadtteilakteur:innen zusammen, so dass hierdurch auch die Arbeit der bereits bestehenden Gremien in Groß Borstel integriert und in Teilen entlastet wird. Die Sitzungen des Beirats sind öffentlich – alle Interessierten können teilnehmen und mitdiskutieren. Es können Vorschläge für die Tagesordnung eingebracht und Empfehlungen an die Politik ausgesprochen werden. Der Beirat entscheidet zudem über die Vergabe der Mittel aus dem Verfügungsfonds. Maßnahmen, die mit Mitteln der integrierten Stadtteilentwicklung umgesetzt werden sollen, werden dem Stadtteilbeirat vorgestellt und hier diskutiert. Bei Beiratsempfehlungen und den Abstimmungen zu Anträgen an den Verfügungsfonds sind im Beirat alle Anwesenden stimmberechtigt, nachdem sie zwei Mal an einer Sitzung des Stadtteilbeirats teilgenommen haben. Dieses unkomplizierte Stimmrecht des Beirats hat sich in der Praxis als transparentes Verfahren bewährt und ist Motivation für viele, an den Sitzungen teilzunehmen und sich für ihren Stadtteil zu engagieren. Die Organisation und Moderation des Beirats übernimmt die Gebietsentwicklerin, die zu den Sitzungen einlädt, moderiert und das Protokoll erstellt. Aufgrund der bestehenden Covid 19 Kontaktbeschränkungen konnten die Beiratssitzungen bislang nicht in Präsenz vor Ort stattfinden, sondern wurden als Videokonferenzen abgehalten. Umso erfreulicher war es, dass über 100 Bewohner:innen an der Videokonferenz zur ersten und konstituierenden Sitzung des Stadtteilbeirats teilgenommen haben.

### **E 2.1.2 Verfügungsfonds**

Zur Mitwirkung der Bevölkerung und Stadtteilaktiven an der Gebietsentwicklung in Groß Borstel wurde ein Verfügungsfonds eingerichtet, mit dem kleinere, in sich abgeschlossene Maßnahmen unbürokratisch finanziert werden können. Die Projekte sollen den gebietsbezogenen Entwicklungszielen dienen. Jährlich stehen dem Verfügungsfonds 10.000 Euro aus RISE-Mitteln zur Verfügung. Mit den Projekten sollen Selbsthilfe und Eigenverantwortung gefördert, nachbarschaftliche Kontakte gestärkt, Begegnungen ermöglicht und Netzwerke unterstützt werden. Durch den Verfügungsfonds können Beteiligungsverfahren, Workshops, Mitmachaktionen, lokale Öffentlichkeitsarbeit, Maßnahmen zur Stärkung der Stadtteilkultur und zur Belebung des Zentrums, Veranstaltungen oder auch kleinere bauliche Projekte gefördert werden. Antragstellende können Privatpersonen, Vereine, Institutionen oder Initiativen sein. Eine Ko-Finanzierung durch Eigen- und/oder Drittmittel wird erwartet. Über die Vergabe der Mittel entscheidet der Stadtteilbeirat Groß Borstel, auf dessen Sitzungen die Anträge von den Antragstellenden persönlich vorgestellt werden. Die Gebietsentwicklerin übernimmt die Beratung der Antragstellenden, den Abgleich der Anträge auf Förderwürdigkeit sowie die Überprüfung der Abrechnung der bewilligten Projekte.

### **E 2.1.3 Akteursgespräche**

Im Dezember 2020 hat die steg als beauftragte Gebietsentwicklerin die Beteiligungsprozesse zum RISE-Verfahren aufgenommen. Ziel der Beteiligung zum IEK war es, mit Bewohner:innen sowie Akteur:innen im Stadtteil nach Maßgabe der formulierten gebietsbezogenen Leitziele und handlungsfeldbezogenen Ziele aus der PPA Projekte und Maßnahmen zur Aufwertung des Fördergebiets zu identifizieren. Aufgrund der anhaltenden Covid-19-Pandemie und den damit verbundenen Restriktionen lag der Fokus der Beteiligung von Beginn an auf digitalen Formaten. Ergänzt wurden diese durch zahlreiche Telefonate sowie Einzel- und Kleinstgruppengespräche mit Stadtteilaktiven unter Einhaltung der A-H-A-Regeln im zentral vor Ort eröffneten Pop-Up Stadtteilbüro. Darüber hinaus nahm die Gebietsentwicklung an mehreren Online-Sitzungen der Stako teil.

Folgende Akteursgespräche wurden von der Gebietsentwicklerin in relevanten Bereichen geführt: Sportvereine (SV Groß Borstel, Lufthansa Sportverein, Tennisverein Groß Borstel), Wohnungswirtschaft (SAGA, BGFG, Lehrerbau Genossenschaft, f&w, Otto Wulff Quartiersmanagement), Einzelhandel (Marktobmann,

Apotheke, Edeka), Gewerbe (Gewerbehof Borsteler Chaussee, Flughafen Hamburg), Jugendeinrichtungen (Jugendclub Beerboomstücken, HdJ Lattenkamp), Gremien (KV, Stako), weitere Initiativen/Vereine (ev. Kirchengemeinde, Ossara e.V., Initiative Marcus und Dahl, KGV, Kinderforum).

## E 2.1.4 Gläserne Werkstatt I und II

Die geplanten Gläsernen Werkstätten zum IEK fanden pandemiebedingt als Online-Befragung (Gläserne Werkstatt I) vom 15.-31.03.2021 sowie als jeweils 2-stündiger Webex-Mural-Workshop am 31.05.2021 um 15 Uhr und 18.30 Uhr statt. An der Online-Umfrage zum IEK (Gläserne Werkstatt I) beteiligten sich insgesamt 195 Teilnehmer:innen und am Webex-Mural-Workshop (Gläserne Werkstatt II) 55.

### Gläserne Werkstatt I - Online-Befragung

Die Gesamtauswertung der Gläsernen Werkstatt I findet sich im Anhang, Anlage 1. Im Folgenden die wesentlichen Ergebnisse im Überblick:

1 Allg. Angaben	80 % der Teilnehmenden sind 30-64 Jahre alt; ca. 25 % sind Neubewohner:innen
2 Wohnsituation	2 % sind unzufrieden mit der Wohnsituation
3 Spiel/Sport	20 % sind unzufrieden mit dem Angebot
4 Einkaufen	30 % sind unzufrieden mit der Situation
5 Mobilität	40 % sind unzufrieden mit der Anbindung
6 Kultur	33 % sind unzufrieden mit dem Angebot
7 Bildung	14 % sind unzufrieden mit den Angeboten
8 Soziales	9 % sind unzufrieden mit den Angeboten
9 Integration	18 % antworten, die Integration entspricht nicht meinen Erwartungen
10 Beirat	Wünsche und Anregungen ernst nehmen als Erwartung an den RISE Stadtteilbeirat
11 Gebietsentwicklung	Erwartung einer transparenten Kommunikation, Koordination und Vernetzung
12 Leitziele	86 % stimmen den Leitzielen für das Fördergebiet zu
13 Klimaschutz	Verkehrsreduzierung und Erhalt des Grüns sind Hauptanliegen beim Klimaschutz
14 Borsteler Chaussee	64 % ist die Neuordnung sehr wichtig
15 Stavenhagenhaus	37 % ist die Weiterentwicklung sehr wichtig
16 Trafohaus	21 % ist die Sanierung und Nutzung sehr wichtig
17 Sportplatz Weg am Jäger	24 % ist die Ertüchtigung sehr wichtig
18 Sporthalle	Hallenneubau Carl-Götze-Schule wird begrüßt, Öffnung zum Stadtteil gewünscht

Tab. 22: Ergebnisse Online-Befragung (Gläserne Werkstatt I)

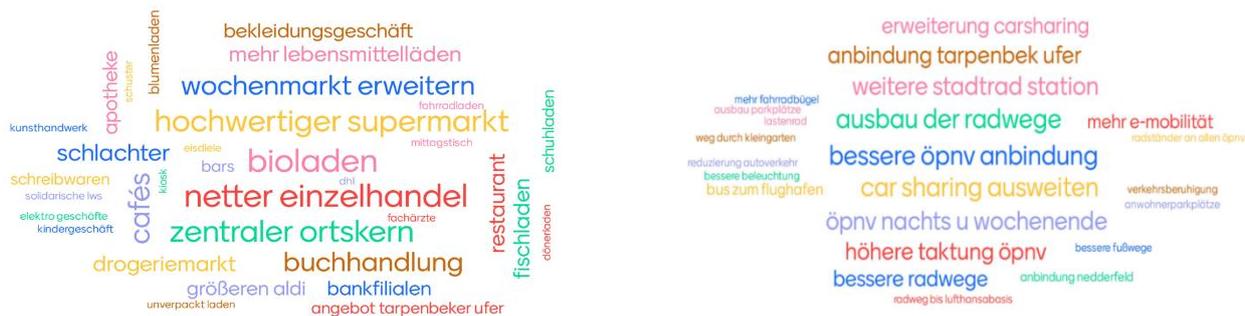


Abb. 17: Darstellung Online-Befragung (Gläserne Werkstatt I) zur Einkaufssituation und Mobilität

## Gläserne Werkstatt II - Online-Workshop

Auf dem Online-Workshop wurden erste Ziele und Projekte mit den Teilnehmenden abgestimmt, vervollständigt und priorisiert. Um möglichst Vielen die Teilnahme am Workshop zu ermöglichen fand die Online-Veranstaltung einmal nachmittags und einmal abends statt. Der Abendworkshop baute dabei auf den Ergebnissen des Nachmittagsworkshops auf. Der Workshop startete mit einer Erläuterung des IEKs sowie der Vorstellung der wichtigsten Ergebnisse der beiden Online-Befragungen zum IEK (veröffentlicht auf [www.LebendigesGrossBorstel.de](http://www.LebendigesGrossBorstel.de)). Im Anschluss wurden Ziele und Projekte in den für Groß Borstel relevanten Handlungsfeldern diskutiert und die Beiträge der Teilnehmenden auf einem Mural Board (digitales Whiteboard/digitale Stelltafel) festgehalten. Die Gesamtauswertung des Online-Workshops Gläserne Werkstatt II findet sich im Anhang, Anlage 2.

### E 2.1.5 Beteiligung der Kinder- und Jugendlichen am IEK

Um auch die Wünsche der Kinder und Jugendlichen des Stadtteils im IEK zu berücksichtigen, wurde von der Gebietsentwicklung eine auf diese Zielgruppe zugeschnittene Online-Befragung durchgeführt. 138 Kinder und Jugendliche beteiligten sich an der Befragung. Die Gesamtauswertung der Kinder und Jugendlichen Befragung findet sich im Anhang, Anlage 3.

#### Online Kinder- und Jugendlichen Befragung

Die wesentlichen Ergebnisse im Überblick:

- 40 % der Teilnehmenden sind im Alter von 6-8 Jahren
- 30 % im Alter von 9-12 Jahren
- 30 % im Alter von 13-20 Jahren
- 65 % wohnen seit über 5 Jahren hier
- 75 % gehen auf die Carl-Götze-Schule
- 60 % fahren mit dem Fahrrad zur Schule
- 30 % gehen zu Fuß zur Schule
- 40 % sind unzufrieden mit den Busverbindungen
- 90 % besuchen den Jugendclub Beerboomstücken gar nicht



### E 2.3.1 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit stellt einen wichtigen Baustein der RISE-Gebietsentwicklung im Fördergebiet Groß Borstel dar. Über die Kombination verschiedener Medien wird öffentlichkeitswirksam und zeitnah über das Verfahren und die Entwicklungen im Fördergebiet berichtet.

Alle Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit erfolgen unter Verwendung der für den Prozess entwickelten **Wort-Bild-Marke „Groß Borstel – Lebendiges Zentrum“**. Mit der Marke soll zum einen ein hoher Wiedererkennungswert geschaffen werden, zum anderen soll die Identifikation der Bewohner:innen mit dem Fördergebiet und den Projekten der RISE- Gebietsentwicklung gestärkt werden.



Abb. 19: Wort-Bild-Marke

Als erstes Format der Öffentlichkeitsarbeit wurde gleich zu Beginn des Verfahrens im Dezember 2020 das **Facebook-Profil** der Gebietsentwicklung erstellt und veröffentlicht ([facebook.com/lebendigesgrossborstel](https://facebook.com/lebendigesgrossborstel)). Die Information über Facebook zielt darauf ab, weitere Zielgruppen – insbesondere Jugendliche und Teile der jüngeren Bevölkerung – über den Stadtteilentwicklungsprozess zu informieren. Über das Medium können Interessierte erreicht werden, die nicht aktiv nach Informationen auf bestimmten Websites suchen und so deren Interesse an der Stadtteilentwicklung deutlich gesteigert werden. Bis zum Sommer 2021 konnte die Gebietsentwicklung 239 Facebook-Abonnenten verzeichnen und hat bei einzelnen Beiträgen Reichweiten von bis zu 632 Personen erzielt.

Ein weiteres zentrales Informationsmedium stellt die im März 2021 gestartete Website „**www.Lebendiges-GrossBorstel.de**“ dar. Auf der Seite finden alle Interessierten allgemeine Informationen zum Fördergebiet, dem Verfahren, RISE-Projekten und zu den Beteiligungsmöglichkeiten. Die steg Hamburg veröffentlicht auf der kompakten und übersichtlichen Website aktuelle Nachrichten und Termine aus dem Fördergebiet. Zudem stehen verschiedene Materialien zum Download zur Verfügung, z.B. die digitale Ausgabe der Stadtteilzeitung, die Protokolle der Sitzungen des Stadtteilbeirats und Dokumentationen der Beteiligungsveranstaltungen.

In der zweiten Jahreshälfte 2021 wurde mit der Entwicklung einer **Stadtteilzeitung** für das RISE Fördergebiet Groß Borstel begonnen. Das regelhaft zweimal jährlich erscheinende Print Magazin wird unter redaktioneller Leitung der Gebietsentwicklerin konzipiert. Hier wird über das Förderverfahren und die aktuellen Entwicklungen und Projekte im Fördergebiet berichtet. Zudem haben Vereine, Institutionen und weitere Akteursgruppen aus Groß Borstel die Möglichkeit, in der Zeitung über ihre Projekte zu berichten. Die Stadtteilzeitung wird an markanten Orten ausgelegt und wird zudem an alle Haushalte im Fördergebiet verteilt.

Ergänzend zur kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit erfolgt im Rahmen des Prozesses eine anlass- und projektbezogene Information der beteiligten und interessierten Akteur:innen. So wird u.a. über einzelne Veranstaltungen, Prozesse oder RISE-Schlüsselprojekte sowie weitere zentrale Entwicklungen im Gebiet über den RISE-Newsletter, die lokalen Pressemedien, Flyer und Plakate oder weitere öffentlichkeitswirksame Wege informiert.

### E 2.3.2 Stadtteilbüro

Die zentrale Informations- und Anlaufstelle für alle Interessierten im Fördergebiet ist das Stadtteilbüro an der Borsteler Chaussee. Nachdem zu Beginn der Projektlaufzeit verschiedene Standortvarianten geprüft wurden, mietete die Gebietsentwicklerin am 01.12.2020 ein Pop-Up Büro an der Borsteler Chaussee 102 an. An zwei Tagen in der Woche baut die Gebietsentwicklung dort ihr Pop-Up-Büro während der kursfreien Zeit im Sportraum der FYTT location (Faszien-Yoga-Training-Therapie) auf. Das Pop-Up Büro ist für die Öffentlichkeit geöffnet, vorbehaltlich der jeweils geltenden Corona Beschränkungen. An diesen Tagen werden feste Sprechstunden angeboten, es können aber auch individuell Termine mit der Gebietsentwicklung vereinbart werden. Das Stadtteilbüro liegt zentral im Gebiet und ist niedrigschwellig und barrierefrei erreichbar. Neben der Funktion als zentraler Informationspunkt bietet das Pop-Up Büro im Kursraum des Yoga studios auch Platz für Gruppenbesprechungen.

## **E 2.4 Netzwerkarbeit**

Die Gebietsentwicklerin kann in Groß Borstel auf ein bereits vorhandenes, breites soziales Netzwerk aufbauen (vgl. Kapitel B 1.6 Akteursstrukturen), das gut mit der Bezirkspolitik vernetzt ist. Die Gebietsentwicklerin arbeitet eng mit den zuständigen bezirklichen Fachämtern und Fachbehörden zusammen und bindet die politischen Vertreter:innen bei der Entwicklung von Projekten und Maßnahmen frühzeitig ein.

Mit der Stako Groß Borstel existiert ein seit vielen Jahren etabliertes Beteiligungsgremium, in dem sich die sozialen Träger und andere wichtige Akteursgruppen (z.B. Kommunalverein, Polizei) im Stadtteil austauschen. Themenbezogen nehmen an den Stako Sitzungen auch Vertreter:innen des Bezirksamts und die Gebietsentwicklerin teil. Ein weiterer gewichtiger Akteur im Stadtteil ist der KV Groß Borstel mit seinen über 1.000 Mitgliedern. In der vom KV herausgegebenen Zeitung, dem Borsteler Boten, wird in regelmäßigen Abständen auch über die Entwicklungen rund um Groß Borstel berichtet. Das Gebietsentwicklungsteam der steg wurde gleich zu Beginn des Verfahrens vom Borsteler Boten im Podcast „Der Bote im Ohr“ interviewt und der Beitrag im Februar 2021 veröffentlicht.

Eine wichtige Rolle nehmen im Fördergebiet zudem die Schulen und Kitas sowie der SV Groß Borstel und die evangelische Kirchengemeinde ein, die ebenfalls am Beirat teilnehmen und im Austausch mit der Gebietsentwicklerin stehen. Viele Bewohner:innen des Fördergebiets arbeiten ehrenamtlich bzw. sind Mitglied in mehreren Initiativen und Vereinen.

Aufgabe der Gebietsentwicklerin ist es, auf das Know-How der o.g. Gruppen und Initiativen aufzubauen und diese als Multiplikator:innen im Stadtteil in den Gebietsentwicklungsprozess zu mit einzubeziehen. So können Parallelstrukturen vermieden und der Informationsfluss aus erster Hand gewährleistet werden. Durch den Aufbau nachhaltiger Strukturen sollen die Ergebnisse der Gebietsentwicklung nach Beendigung des Förderzeitraums gesichert werden.

## **E 3 GENDER MAINSTREAMING**

Alle Dienststellen und die betroffenen Akteur:innen sind im Rahmen der Gebietsentwicklung angehalten, die Handlungsstrategie des Gender Mainstreamings und die Grundsätze und Leitlinien des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms sowie des Aktionsplans für Akzeptanz gleichgeschlechtlicher und sexueller Vielfalt anzuwenden. Die unterschiedlichen Bedarfe und Bedürfnisse der Geschlechter bezüglich der Lebenssituationen und Interessen fließen bei sämtlichen konzeptionellen Überlegungen, Planungen und bei der Umsetzung von Projekten und Vorhaben im Fördergebiet ein. Gender Mainstreaming wird insbesondere im Handlungsfeld Soziales / Inklusion (Kinder, Jugendliche, Familien, Senior:innen, Menschen mit Behinderung; siehe Kapitel D.2.7) berücksichtigt.

## **F INTEGRIERTES ENTWICKLUNGSKONZEPT – OPERATIVER TEIL**

### **F 1 PROJEKTE**

Die Umsetzung der Gebietsleitzielen und Handlungsfeldzielen des IEK erfolgt über die Realisierung von Projekten und Maßnahmen. Die Themen Integration und Inklusion werden dabei als Querschnittsthemen behandelt und in allen Projekten berücksichtigt. Alle im Kapitel F 1.1 (Gesamtübersicht Projekte) dargestellten Vorhaben werden im Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP) zusammengeführt. Dabei werden alle abgestimmten Projekte mit verbindlicher und bereits über Kofinanzierung gesicherter Finanzierung dem ZMKP I zugeordnet. Teil II des ZMKP enthält weitere Projekte sowie Folgeprojekte, für die es aber noch keine abgestimmte Finanzierung gibt. In Kapitel F1.2 werden schließlich weitere Projektideen aufgeführt, die sich noch in der Entwicklungsphase befinden. Sie sollen im weiteren Prozess weiter konkretisiert, abgestimmt und zur Förderung angemeldet werden. Die Projekte im ZMKP I und II sowie die Projektideen werden jeweils ihren RISE-Haupthandlungsfeldern (HF 1- 7) zugeordnet. Dass sich ein Großteil der Projekte auch auf die Zielerreichung in weiteren Handlungsfeldern auswirkt, kennzeichnet den integrierten Ansatz des hier vorliegenden Konzepts und ist unter „Relevanz für weitere HF“ benannt.

#### **F 1.1 Gesamtübersicht Projekte (ZMKP I und ZMKP II)**

Nachfolgend werden die im Rahmen von RISE umzusetzenden Projekte benannt und ihren Haupthandlungsfeldern zugeordnet.

## ZMKP I Übersicht Projekte

Nr.	Haupt-HF	Projekt-Nr. und Projektbezeichnung - Relevanz für weitere HF
HF 1	<b>Wohnumfeld und öffentlicher Raum</b>	1. Neugestaltung Dreiecksfläche Brödermannsweg/Anni-Glissmannweg (Baumaßnahme) - <b>Schlüsselprojekt</b> Relevanz für weitere HF: 3, 5 und 7
HF 2	<b>Mobilität</b>	2. Machbarkeitsstudie zur Neuordnung Borsteler Chaussee (Phase 1, Konzept) - <b>Schlüsselprojekt</b> Relevanz für weitere HF 1, 3 und 4 3. Verkehrs- und freiraumplanerischer Wettbewerb Borsteler Chaussee (Phase 2, Wettbewerb) - <b>Schlüsselprojekt</b> Relevanz für weitere HF 1, 3 und 4
HF 3	<b>Klimaschutz, Klimaanpassung, Grüne Infrastruktur</b>	4. Neugestaltung Pehmöllers Garten 2.Bauabschnitt (Grünmaßnahme) Relevanz für weitere HF 1 und 5 5. Qualifizierung Grünverbindung Annie-Glissmann-Weg (Grünmaßnahme) Relevanz für weitere HF 1 und 2 6. Renaturierung Tarpenbek (Grünmaßnahme) - Relevanz für weiteres HF 1 7. Qualifizierung Tarpenbek Wanderweg (Grünmaßnahme; Verbreiterung Weg) Relevanz für weitere HF 1 und 2
HF 4	<b>Zentren/ Lokale Ökonomie</b>	8. Städtebauliche Studie zur Ausbildung einer Stadtteilmitte im Abschnitt Borsteler Chaussee 95-119 (Wettbewerb) Relevanz für weitere HF 1, 6 und 7 9. B-Plan Verfahren GB 32, Schaffung von neuem Planrecht im Zentrum Relevanz für weitere HF 1, 6 und 7 10. Dachmarkenentwicklung / Marketingaktionen - Relevanz für weitere HF 6 u. 7 11. ESF-Projekt LoWi, Runder Tisch, Gründung IG, Beratung Gewerbetreibende Relevanz für weiteres HF 7
HF 5	<b>Sport und Bewegung</b>	12. Sporthalle Carl-Götze-Schule (Bau- und Erschließungsmaßnahme) Relevanz für weiteres HF 7 13. Machbarkeitsstudie Sportanlage Weg beim Jäger mit Prüfung Funktionsgebäude (Konzept) Relevanz für weitere HF 1 und 7
HF 6	<b>Kultur im Stadtteil</b>	14. Sanierungs- und Nutzungskonzept für das Stavenhagenhaus (Konzept) - <b>Schlüsselprojekt</b> - Relevanz für weiteres HF 7
HF 7	<b>Soziales/Inklusion</b>	15. Schulerweiterung Carl-Götze-Schule (Baumaßnahme) Relevanz für weiteres HF 1 16. Sanierungs- und Nutzungskonzept für das Trafo-Haus (Konzept) - Relevanz für weitere HF 1 und 6 17. Qualifizierung Grünzug Roggenbuckstieg als Aufenthaltsfläche für Jugendliche 1. BA (Baumaßnahme) Relevanz für weitere HF 3 und 5
<b>Gebietsentwicklung</b>		18. Gebietsentwicklerin 2020-2027
		19. IEK 2021
		20. Stadtteilbüro Groß Borstel 2020-2027
		21. Verfügungsfonds 2020-2027
		22. Öffentlichkeitsarbeit 2020-2027

Tabelle 25: Übersicht ZMKP I Projekte

## ZMKP II Übersicht Projekte

Nr.	Haupt-HF	Projekt-Nr. und Projektbezeichnung - Relevanz für weitere HF
HF 1	Wohnumfeld, öffentlicher Raum	23. Neugestaltung privater Nebenflächen Straße Borsteler Chaussee (Baumaßnahme) Relevanz für weiteres HF 4  24. Qualifizierung Hauptzugang Eppendorfer Moor Relevanz für weiteres HF 3
HF 2	Mobilität	25. Neuordnung Borsteler Chaussee (Baumaßnahme) - <b>Schlüsselprojekt</b> Relevanz für weitere HF 1, 4 und 7
HF 3	Klimaschutz, Klimaanpassung, Grüne Infrastruktur	26. Qualifizierung Grünzug Roggenbuckstiege inkl. Bolzplatz - 2. BA (Grünmaßnahme) Relevanz für weitere HF 5 und 7  27. Qualifizierung Grünzug zwischen Spreenende und Beerboomstücken - Verkehrsvorbehaltsfläche (Grünmaßnahme) Relevanz für weitere HF 1, 2 und 7  28. Qualifizierung Grünfläche Warnckesweg (Grünmaßnahme) Relevanz für weiteres HF „Wohnumfeld und öffentlicher Raum“  29. Qualifizierung Grünfläche Köppenstraße (Grünmaßnahme) Relevanz für weiteres HF 1  30. Qualifizierung Herbstscher Park (Grünmaßnahme) Relevanz für weiteres HF 1
HF 4	Zentren/Lokale Ökonomie	31. Konzeptentwicklung zur Qualifizierung und Erweiterung des Wochenmarktes Relevanz für weiteres HF 1
HF 5	Sport und Bewegung	32. Neugestaltung Sportanlage „Weg beim Jäger“ inkl. Neubau Funktionsgebäude (Baumaßnahme) Relevanz für weiteres HF 7
HF 6	Kultur im Stadtteil	33. Qualifizierungsmaßnahmen Stavenhagenhaus inkl. Außenbereiche (Bau- und Grünmaßnahme) - <b>Schlüsselprojekt</b> Relevanz für weiteres HF 7
HF 7	Soziales/Inklusion	34. Sanierung/Umbau Trafo Haus (Baumaßnahme) Weiteres HF 6

Tabelle 26: Übersicht ZMKP II Projekte

## F 1.2 Projektideen

Die folgenden Projektideen sollen im weiteren Verfahren auf ihre Umsetzbarkeit hin geprüft und ggf. weiter konkretisiert werden.

Nr.	Haupt-HF	Projektideen - Relevanz für weitere HF
HF 2	Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualifizierung Durchwegung Kleingartenflächen KGV 424 Relevanz für weiteres HF 3</li> </ul>
HF 3	Klimaschutz, Klima- anpassung, Grüne Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kampagnen zum Klimaschutz (in Kooperation mit Klimaschutzteam BA-N) Relevanz für weiteres HF 7</li> </ul>
HF 4	Zentren / lokale Ökonomie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leerstandsmanagement in Kooperation mit LoWi bei zukünftigem Handlungsbedarf</li> </ul>
HF 5	Sport und Bewegung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Optimierung Nutzbarkeit Tennisplätze am Paeplowweg Relevanz für weiteres HF 7</li> <li>• Qualifizierung Sporthalle am Klotzenmoor Relevanz für weiteres HF 7</li> </ul>
HF 6	Kultur im Stadtteil	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufstellung Kunstwerk von Gert Marcus Relevanz für weiteres HF 1</li> </ul>
HF 7	Soziales/Inklusion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualifizierung Angebote Jugendclub Beerboomstücken Relevanz für weiteres HF 5 und 6</li> <li>• Qualifizierung der Sozialen Infrastruktur für Senior:innen, Menschen mit Behinderungen, Familien, Alleinerziehende, Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund Relevanz für weitere HF 5 und 7</li> </ul>

Tab. 27: Übersicht Projektideen

## F 2 ZEIT-MASSNAHME-KOSTEN-PLAN

Im Folgenden werden die geplanten Projekte und Maßnahmen im Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP) dargestellt. Der ZMKP ist nicht abschließend und wird im Laufe der Gebietsentwicklung fortgeschrieben. Es wird unterschieden zwischen verbindlich abgestimmten Projekten, deren Finanzierung abschließend geklärt ist (ZMKP Teil I) und hinreichend konkreten Projekten, bei denen die Finanzierung noch nicht final abgestimmt ist (ZMKP Teil II).

Projekte des ZMKP Teil II und Projektideen, die konzeptionell am Anfang stehen bzw. deren Finanzierung noch nicht abschließend abgestimmt ist, können im Laufe des Gebietsentwicklungsprozesses in den ZMKP Teil I aufgenommen werden, sofern die Voraussetzungen für eine RISE-Förderung gegeben sind, bzw. die Finanzierung gesichert ist.

Im Fördergebiet ist nach derzeitigem Stand des ZMKP Teil I für die gesamte Förderlaufzeit 2020 bis 2027 ein Mitteleinsatz von insgesamt **Euro 16.216.354,88 Euro** geplant. Der Anteil der RISE-Fördermittel beträgt **3.913.442,75 Euro**.

Für die aktuelle Förderlaufzeit von 2021 bis 2027 (ohne das Jahr 2020) ist nach derzeitigem Stand des ZMKP Teil I ein Mitteleinsatz von insgesamt **14.724.997,84** geplant. Der Anteil der RISE-Fördermittel beträgt **2.424.585,71 Euro**.